

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

16./17. September 2017 / Nr. 37

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Vom Obdachlosen zum Hollywood-Star



Spätestens seit der Comic-Verfilmung „Guardians of the Galaxy“ ist Chris Pratt (Foto: imago) ein berühmter Schauspieler. Auf dem Weg dorthin begegnete ihm Jesus – an einer Tankstelle. **Seite 9**

Bischof em. Dammertz seit 60 Jahren Priester

Bischof em. Viktor Josef Dammertz (Foto: la) begeht heuer das 60. Jubiläum seiner Priesterweihe. Und auch das nächste steht schon vor der Tür. 2018 jährt sich seine Bischofsweihe zum 25. Mal. **Seite 14**



Die Rundkirche von der Torfinse

In Bowmore, dem Hauptort der Hebrideninsel Islay vor der Küste Schottlands, steht eine Kirche (Foto: Schenk) von außergewöhnlicher Form – und Geschichte. **Seite 31**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Christsein kann gefährlich werden. Wer Jesu Spuren ernsthaft folgt, macht keinen Spaziergang. Er muss auch mit dem Kreuzweg rechnen. Das Martyrium hat es nicht nur in der Frühzeit unter den römischen Kaisern gegeben. Die Geschichte der Kirche zeigt vielmehr, dass ihr Weg zu allen Zeiten von Leid und Verfolgung geprägt war.

Bis heute werden in vielen Teilen der Welt Christen benachteiligt, verleumdet, gefoltert und getötet. Immer noch aktuell und geradezu prophetisch sind die Worte des heiligen Papstes Johannes Paul II. an der Schwelle zum dritten Jahrtausend: „In unserem Jahrhundert sind die Märtyrer zurückgekehrt, gleichsam ‚unbekannte Soldaten‘ der großen Sache Gottes. Soweit als möglich dürfen ihre Zeugnisse in der Kirche nicht verlorengehen. Dies sollte auch einen ökumenisch bededten Zug haben.“

Daher setzen wir auch heuer ein Zeichen christlicher Solidarität und Ökumene mit der Kundgebung an diesem Sonntag, 17. September, um 16 Uhr auf dem Augsburger Rathausplatz. Anschließend ziehen wir schweigend und betend zum Dom, wo um 18 Uhr der Kreuzweg gebetet wird. Gehen Sie mit!



Ihr
Bischofsvikar
Bertram Meier

Franziskus als Friedensbote

Versöhnung war das große Thema bei der Kolumbienreise von Papst Franziskus. In Villavicencio beteten ehemalige Kämpfer der Farc und deren Opfer gemeinsam. Auch Vertreter der Indios begrüßten den Pontifex. Sie waren in den Auseinandersetzungen oft unschuldig zwischen die Fronten geraten. Weitere Reise-Eindrücke: **Seite 6/7**



Foto: imago

INTERVIEW MIT BERLINER ORGANISATOREN

Vorrang für das Leben

Tausende marschieren am Samstag gegen Abtreibungen und Euthanasie



▲ Für den Schutz des Lebens von seinem Beginn im Mutterleib an bis zum Ende demonstrieren die Teilnehmer des Marschs für das Leben.

Fotos: Zapf/Archiv, privat

Er wächst und er polarisiert: der Marsch für das Leben in Berlin. Der Bundesverband Lebensrecht (BVL), ein Zusammenschluss mehrerer Vereinigungen, veranstaltet den Schweigemarsch. Die Teilnehmer gehen für den Schutz des menschlichen Lebens vom Anfang bis zum Ende auf die Straße. Gegendemonstranten, die auf ihr Selbstbestimmungsrecht pochen, machen gegen den Marsch mobil. Im Interview unserer Zeitung schildert die neue Vorsitzende des BVL, Alexandra Linder, die Motivation der Teilnehmer und Organisatoren, aber auch, was die Gegendemonstranten antreibt.

Frau Linder, in den vergangenen Jahren kam es immer wieder zu Übergriffen auf Teilnehmer des Marschs: Kreuze wurden ihnen entrissen, sie wurden bedrängt, beleidigt, beschimpft. Woher kommt diese Wut?

Die Ursache ist sicherlich nicht Fachwissen oder inhaltliche Ausein-

andersetzung mit unseren Themen. Denn das würde zu der Erkenntnis führen, dass wir auch für die Menschenrechte dieser Leute eintreten. Gesteuert werden die Proteste von ideologischen Gruppen, die eine falsch verstandene Emanzipation vertreten, und von Vereinen wie Pro Familia, die an Abtreibungen viel Geld verdienen und kein Interesse an einer ernsthaften oder ethischen Debatte haben.

Berlin war schon immer ein besonderes Pflaster, was Demonstrationen angeht. Nur wird mit zweierlei Maß gemessen: Selbst als uns vor einigen Jahren eine brennende Bibel vor die Füße geworfen wurde, gab es keinerlei öffentliche Empörung. Man stelle sich vor, es wäre ein Koran oder eine Thora gewesen oder man hätte statt eines Kreuzes eine Buddha-Statue mit Kondom „verziert“ in die Spree geworfen ...

Im vergangenen Jahr war Beatrix von Storch, die stellvertretende AfD-Bundesvorsitzende, unter den

Teilnehmern. Inwiefern könnte die Beteiligung von Politikern dieser nicht unumstrittenen Partei Vorurteile dem Marsch gegenüber noch vergrößert haben?

Eine Demonstration kann und muss man daran messen, wer sie veranstaltet und welche Ziele sie hat, nicht daran, ob unter den tausenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern vielleicht ein paar Leute sind, mit deren Einstellung man nicht einverstanden ist. Wir laden dazu ein, sich, statt Vorurteile zu fällen, Urteile zu bilden, indem man kommt, mit uns spricht und sich das Ganze einmal ansieht: das Publikum, die Stimmung, die Redebeiträge, den Marsch, den Abschlussgottesdienst. Dann kann man dazu eine Aussage machen.

Selbst innerhalb der Kirche wird der Marsch für das Leben mitunter kritisch gesehen. Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin etwa lehnt eine Zusammenarbeit mit den Organisatoren ab. Nur

wenige hochrangige Kirchenvertreter – etwa Regensburgs Bischof Rudolf Voderholzer und der Augsburger Weihbischof Florian Würner – nehmen an der Veranstaltung teil. Wie begegnen Sie der Kritik?



▲ Alexandra Maria Linder ist Vorsitzende des Bundesverbands Lebensrecht und der Aktion Lebensrecht für alle e.V.

Der Berliner Diözesanrat hat den Marsch noch nie unterstützt. Aber es gab zum ersten Mal einen internen Antrag, dies zu tun. Das ist also ein gutes Zeichen. Andere Diözesanräte haben entschieden, mit Bussen zum Marsch zu fahren oder intensiv dafür zu werben. Es nehmen regelmäßig kirchliche Repräsentanten teil. Wir werden in vielfältiger Weise von den Kirchen unterstützt und sind da ganz entspannt.

Erstmals gibt es eine Fachtagung „Bioethik und Menschenwürde“. Ist das eine Reaktion auf den Vorwurf des Berliner Diözesanrats, die Marsch-Teilnehmer würden eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema Abtreibung vermissen lassen?

Hätte sich der Rat inhaltlich mit uns beschäftigt oder unser freundliches Gesprächsangebot angenommen, wüsste man es dort besser. Die Menschen, die sich in unserer Bewegung engagieren, setzen sich intensiv mit der Thematik auseinander: Durch die Beschäftigung mit ethischen und wissenschaftlichen Grundlagen und verschiedenen Standpunkten, ferner durch die Beratung und Hilfe für Schwangere in Not sind sie gut informiert, nah am Geschehen und können sich ein sehr differenziertes Bild machen.

Der BVL veranstaltet seit Jahren Fachtagungen und ist dabei, den Marsch für das Leben zu einem Lebensrechtswochenende auszuweiten. Mit der Tagung am Freitagnachmittag zu wichtigen Zukunftsthemen wie Transhumanismus oder „Reproduktions“-Medizin, einem Jugendwochenende und Gebetsinitiativen ist das dieses Jahr schon gut umgesetzt.

Die Zahl der Teilnehmer ist in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen – 2016 waren es 7500. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst von Martin Lohmann, der den Bundesverband Lebensrecht (BVL) acht Jahre lang geleitet hat. Sie haben in diesem Jahr den Vorsitz von ihm übernommen. Sind die Fußstapfen, in die Sie treten, zu groß? Oder wollen Sie ihn sogar noch überflügeln?

Herr Lohmann hat mindestens Herrensuhgröße 42, da passt mein Pumpsmaß 38,5 rein längenmäßig in der Tat hinein, dafür sind die Absätze höher ... Das Amt kam sozusagen zu mir und über Schuhgrößen mache ich mir keine Gedanken. Ich bin seit 1992 im Lebensrechtsbereich tätig, habe Schwangere beraten und Babyausstattungen organisiert, schreibe Bücher und Artikel, halte Fachvorträge, leite Vereine und arbeite mit hervorragenden Vorständen zusammen. Natürlich wollen



▲ Die weißen Holzkreuze, die an die Teilnehmer verteilt werden, erinnern an die getöteten Ungeborenen. An der fünf Kilometer langen Strecke durch Berlin postieren sich Gegendemonstranten, die den Schutz des ungeborenen Lebens und die Kirche lächerlich machen. Fotos: KNA

wir die Zahlen weiter steigern und wir sind sicher, dass uns das gelingt.

Eines der Hauptanliegen des Marschs ist der Kampf gegen Schwangerschaftsabbrüche. Dabei ist die Zahl der Abtreibungen seit Jahren rückläufig – und das sogar trotz steigender Geburtenzahl. Eigentlich müssten Sie darüber doch froh sein ...

Wenn dem so wäre, wäre ich halbfroh. Denn selbst dann bliebe die Tatsache, dass Kinder vor der Geburt nicht vollständig geschützt sind, was im Sinne der Menschenrechte ein Unrecht ist. Und unser Kampf für die Schwangeren in Not ist genauso groß. Durch die aktuelle Gesetzeslage werden sie alleingelassen, nicht selten von den Vätern der Kinder. Daher bieten wir seit vielen Jahren kostenlose, rund um die Uhr erreichbare Beratung und Hilfe an. Ein weiteres Hauptanliegen ist der Schutz der Kinder mit Krankheiten oder Behinderungen, damit sie

nicht vor der Geburt oder bei der künstlichen Befruchtung aufgrund bestimmter Eigenschaften aussortiert werden.

Dass die veröffentlichten Zahlen nicht vollständig sind, ist seit vielen Jahren bekannt. Hessen zum Beispiel hat im Jahr 2015 8870 Abtreibungen bezahlt, gemeldet wurden aber lediglich 8100. Es gibt keine geprüfte Meldepflicht, keine Erfassung von Abtreibungen im Ausland oder unter anderen Kategorien abgerechneten Abtreibungen, keine Erfassung der Frühabtreibungen durch die sogenannte „Pille danach“. Eine unserer Forderungen lautet, genau hier anzusetzen: eine ehrliche, saubere Statistik zu erstellen und daraufhin das Gesetz zu prüfen und für Frauen und Kinder zu verbessern.

Der Bundesverband Lebensrecht tritt für den unbedingten Schutz des menschlichen Lebens ein – am Beginn, aber auch am Ende. Was ist davon zu halten, wenn in Bel-

gien sogar ein katholischer Orden, die „Broeders van Liefde“, aktive Sterbehilfe für unheilbar Kranke anbietet?

Nichts. Und das ist ja auch nicht vom Tisch, die Ordensleitung hat zum Glück entsprechend eingegriffen.

Kann es nicht Situationen geben, in denen der selbstbestimmte Tod auch aus christlicher Sicht einem qualvollen Leben vorzuziehen ist?

Jeder Mensch empfindet und interpretiert den Begriff „qualvolles Leben“ anders und, das zeigen Studien und die Erfahrung mit diesen Menschen, die Einstellung zu einem solchen Leben kann sich stetig ändern. Manche Menschen, die vor einer Krankheit auf keinen Fall ein derartiges Leben führen wollten, denken, wenn sie dann tatsächlich krank werden, vollkommen anders und wollen unbedingt weiterleben. Ob man sein Leben als gut oder nicht gut beurteilt, kann sogar davon abhängen, mit wem man in diesem Augenblick darüber spricht.

Aufgrund dieser unsicheren Faktoren und einem teilweise täglich wechselnden Gemütszustand (zum Beispiel abhängig vom Schmerzzustand, vom Wohlbefinden, von der Betreuung) eine „Hilfe“ zum Selbstmord anzubieten, ist also in jeder Hinsicht äußerst bedenklich. In den Niederlanden werden nicht wenige Menschen euthanasiert, ohne dass sie ihre Einwilligung gegeben haben, wie die zuständige staatliche Stelle vermeldet. Und für einen anderen Teil der Euthanasierten lautet ein Argument des geäußerten Sterbewillens, dass die Angehörigen (!) es nicht mehr ertragen.

Welchen Sinn Leid hat, wissen wir letztendlich erst nach dem Tod. Davor sind wir als Christen verpflichtet, das Leiden zu lindern, Schmerzen zu nehmen und Hoffnung zu geben, im Sinne der christlichen Caritas. Aktives Töten, Hilfe zur Selbsttötung und die Beseitigung der Leidenden steht uns nicht zu.

Interview:
Thorsten Fels und Nathalie Zapf

Hinweis

Der Marsch für das Leben findet am 16. September in Berlin statt. Er beginnt um 13 Uhr mit einer Kundgebung vor dem Reichstag und endet mit einem ökumenischen Gottesdienst gegen 17.30 Uhr. Seit 2008 wird der Marsch für das Leben jährlich veranstaltet. Zuvor zog er seit 2002 alle zwei Jahre unter dem Titel „1000 Kreuze für Berlin“ durch die Hauptstadt.

In Kürze



Benediktiner wählen

Barnabas Bögle (60, Foto: KNA), Abt des Klosters Ettal, steht für weitere vier Jahre an der Spitze der Bayerischen Benediktinerkongregation. Beim jüngsten Generalkapitel im Kloster Sankt Stephan in Augsburg wählten ihn die Mitglieder erneut zum Abtpräses. Der Ordensmann steht dem Gremium seit 2009 vor. Das alle vier Jahre tagende Generalkapitel ist das höchste Entscheidungsgremium der Kongregation. Zur Bayerischen Benediktinerkongregation gehören die Klöster Metten, Sankt Stephan (Augsburg), Scheyern, Weltenburg, Sankt Bonifaz (München/Andechs), Schäftlarn, Ettal, Plankstetten, Otto-beuren, Niederaltaich und Rohr.

Kloster neu besiedelt

Der Görlitzer Bischof Wolfgang Ipolt hat hohe Erwartungen an die Wiederbesiedlung des brandenburgischen Klosters Neuzelle durch Zisterzienser. Es sei „ein historischer Augenblick“ für die ganze Region. Dadurch könne das Kloster „ein Biotop des Glaubens werden, wo man neu angeregt und bestärkt wird, selbst Christ zu sein“. Ende August kamen vier Zisterzienserpatres aus dem österreichischen Stift Heiligenkreuz auf Dauer nach Neuzelle bei Frankfurt an der Oder.

Lidl lenkt ein

Der deutsche Discounter-Konzern Lidl will schnellstmöglich das Design der Produkte mit wegretuschierten Kreuzen ändern. „Es war nie und wird auch nie unsere Absicht sein, mit unseren Produkten oder der Produktgestaltung weltanschauliche Positionen zu vertreten“, erklärte Lidl auf Anfrage. Ob die Änderung ein ganz neues Design oder eine Überarbeitung des retuschierten Fotos bedeutet, ließ das Unternehmen offen. Der Konzern ist wegen seiner Verpackungsgestaltung in mehreren europäischen Ländern in die Kritik geraten. Er hatte auf Fotos für das Design griechischer Produkte die Kreuze orthodoxer Kirchen auf der Insel Santorin wegretuschieren lassen.

Konferenz gegen Krise

Der Hauptgeschäftsführer des katholischen Osteuropahilfswerks Renovabis, Christian Hartl, zog ein positives Fazit zum diesjährigen Internationalen Renovabis-Kongress. Wenn Christen aus 26 Ländern des Kontinents zusammenkämen und sich über die europäische Zukunft austauschten, dann könne dies zur Krisenüberwindung beitragen. Die Diskussion wird vom 27. bis 29. Oktober im Vatikan fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit der EU-Bischofscommission (COMECE) findet dort ein Treffen statt, bei dem es um den christlichen Beitrag für die Zukunft der EU geht.

Hilfe für Rohingya

Die Caritas kann jetzt der aus Myanmar geflohenen muslimischen Minderheit der Rohingya helfen. Die Regierung von Bangladesch gab ihren Widerstand auf, teilte Caritas international mit. Zehntausende Geflohene erhalten nun Lebensmittel und Trinkwasser. Rund 350 000 Rohingyas leben derzeit in Camps, Sozialzentren und Schulen in Bangladesch.

DEUTSCH-POLNISCHE SPANNUNGEN

„Verantwortlicher Umgang“

Erzbischof Schick: Versöhnung nicht aufs Spiel setzen

BONN (KNA) – Die deutschen Bischöfe haben sich zu den aktuellen Spannungen im Verhältnis zwischen Polen und Deutschland zu Wort gemeldet. „Als katholische Kirche in Polen und Deutschland ist es seit Jahrzehnten unser Anliegen, Versöhnung und Frieden zwischen Polen und Deutschland zu fördern“, erklärte der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick.

„Immer wieder bescheinigen uns Politiker, dass die Kirchen der Politik im Friedensprozess unserer Nationen vorangegangen sind“, sagte Schick. „Wir haben deshalb jetzt die Pflicht und das Recht darauf hinzuweisen, dass diese Errungenschaften nicht aufs Spiel gesetzt werden dürfen, sondern fortgesetzt werden müssen.“

„Sensible Beziehungen“

Ein friedliches und solidarisches Zusammenleben von Polen und Deutschland trage zur Stabilität ganz Europas bei, betonte Schick. „Deshalb brauchen wir einen verantwortlichen Umgang mit diesen sensiblen Beziehungen.“ Schick ist seitens der Deutschen Bischofskonferenz Vorsitzender der deutsch-polnischen Kontaktgruppe.

Die polnischen Bischöfe hatten zuletzt vor Stimmungsmache gegen Deutschland gewarnt. Anlass sind Forderungen polnischer Politiker nach deutschen Kriegsreparationen. Das Wort „Versöhnung“ bestimme seit mehr als einem Vierteljahrhundert die deutsch-polnischen Beziehungen, heißt es in der Erklärung.

„Wir sind uns jedoch bewusst, dass dies leicht durch gedankenlose Entscheidungen und sogar durch übereilt ausgesprochene Worte verloren gehen kann.“

In Polen sprechen sich Politiker der nationalkonservativen Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) seit Wochen für Entschädigungszahlungen von Deutschland für die immensen Verluste des Landes durch den deutschen Vernichtungskampf im Zweiten Weltkrieg aus. Die Rede ist von mindestens 840 Milliarden Euro.

Eine Sprecherin der Bundesregierung hatte Anfang August betont, Polen habe 1953 verbindlich und für ganz Deutschland auf weitere Reparationsleistungen verzichtet. Zudem habe Warschau dies auch nachfolgend immer wieder bestätigt. Die Frage der Kriegsentschädigung sei abschließend geregelt.



▲ Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick sieht die Kirche als Vorreiter im deutsch-polnischen Friedensprozess.

Foto: KNA

Immer Seelsorger geblieben

Kardinal Marx dankt Bischof Trelle für vielfältiges Wirken

HILDESHEIM (KNA) – Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, hat den aus Altersgründen zurückgetretenen Hildesheimer Bischof Norbert Trelle gewürdigt und ihm für seinen Dienst gedankt.

„Dankbar schauen wir – damals wie jetzt – auf Dein vielfältiges Wirken in der Kirche“, schrieb Marx in einem am Samstag veröffentlichten Brief: „Besonders danke ich Dir für allen Einsatz im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz.“

Bei seinem bischöflichen Wirken sei Norbert Trelle immer Seelsorger

und Priester geblieben und auf die Menschen zugegangen. „Deine zugewandte Art, die rheinische Fröhlichkeit in Niedersachsen, heitere Gelassenheit und Offenherzigkeit sind bleibende Wesensmerkmale“, schrieb Marx weiter.

Bei einem Dankgottesdienst im Hildesheimer Dom am vergangenen Wochenende war bekanntgegeben worden, dass Papst Franziskus Trelles Rücktrittsgesuch angenommen hat. Der Bischof war am 5. September 75 Jahre alt geworden. Beim Erreichen dieser Altersgrenze müssen Bischöfe dem Papst laut Kirchenrecht ihren Amtsverzicht anbieten.

Gebet um Kraft und Mitgefühl

US-Bischöfe kündigen schnelle Hilfe für Hurrikan-Opfer an

WASHINGTON (KNA) – Die katholische Kirche in den USA will für die Opfer des Hurrikans „Irma“ im Süden Floridas schnelle Hilfe leisten.

„In einer Zeit wie dieser, in der unsere Ausdauer auf die Probe gestellt wird, bitten wir Gott, uns Kraftreserven und Mitgefühl für jene zu geben, die so schwer leiden“, sagte Kardinal Daniel DiNardo,

Vorsitzender der US-Bischofskonferenz. Die Nation müsse so kurz nach den Überschwemmungen in Texas nun auch die Herausforderung des Orkans „Irma“ meistern.

„Das ist der katastrophalste Sturm, den der Staat je gesehen hat“, sagte Floridas Gouverneur Rick Scott. Weite Teile des Landes wurden evakuiert. Windgeschwindigkeiten von mehr als 200 Meilen pro Stunde wurden gemessen.

Keine Angst vor dem Fremden

Erzbischof Heße besucht Sizilien und warnt: Einsatz für Flüchtlinge weiter notwendig

CATANIA – Der Flüchtlingsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, hat auf Sizilien Flüchtlinge, Helfer und Aufnahmeeinrichtungen besucht. Im Interview schildert er seine Eindrücke von der aktuellen Situation an der südlichen Außen­grenze Europas. Er ruft zu einem stärkeren Engagement für Flüchtlinge auf.

Herr Erzbischof Heße, Sie waren vier Tage auf Sizilien. Die Insel ist für Flüchtlinge die Tür nach Europa. Haben Sie sie als eine offene Tür erlebt?

Nein, als wirklich offen habe ich sie nicht empfunden. Wir alle wissen, dass die Zahl der ankommenden Flüchtlinge aktuell rapide sinkt. Bei unserem Besuch in einem Registrierungs­zentrum, einem sogenannten Hotspot, im Süden Siziliens war die Halle bis auf etwa 60 Flüchtlinge gähnend leer. Dass nur noch so wenige Menschen den Weg über das Mittelmeer nach Europa finden, macht mir große Sorgen.

Woran liegt es, dass der Flüchtlingsstrom versiegt?

In Libyen wird anders, härter vorgegangen als zuvor, so dass viele Flüchtlinge das Land gar nicht mehr verlassen können. Auch die Küstenwache – sowohl auf europäischer als auch auf italienischer Ebene – hat ihre Strategie verändert. Zu guter Letzt haben einige nicht-staatliche Hilfsorganisationen, die bisher Flüchtlinge gerettet haben, auf diese aktuellen Entwicklungen reagiert und als Konsequenz ihren Einsatz im Mittelmeer abgebrochen.

Die EU hat bestätigt, mittlerweile mit der libyschen Küstenwache zusammenzuarbeiten, indem sie beispielsweise das Personal schult. Und das, obwohl in Libyen schwere Menschenrechtsverletzungen begangen werden. Passt das mit den europäischen Werten zusammen?

Die Verhältnisse in Libyen sind auf jeden Fall besorgniserregend. Mit den Machthabern dort in vollem Umfang zu kooperieren, ist keine Option. Ob es umgekehrt allerdings sinnvoll wäre, jeglichen Kontakt abzubrechen, wage ich ebenfalls zu bezweifeln. Die EU muss sehr kritisch prüfen, inwieweit sie diesem Regime entgegenkommen kann, um eine Logistik zu schaffen, die den Flüchtlingen dient.



▲ Erzbischof Stefan Heße und ein junger Mann von der Elfenbeinküste im Gespräch. Bei seiner Reise nach Sizilien besuchte der Flüchtlingsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz das Aufnahmezentrum für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge der Salesianer Don Boscos. Foto: Deutsche Bischofskonferenz/Jörn Neumann

Sie haben auf Sizilien auch die Überreste eines „Bootsfriedhofs“ besucht. Was ging ihnen durch den Kopf, wenn man bedenkt, dass auf einem der Boote wahrscheinlich auch Flüchtlinge gestorben sind?

Es hat mich sehr berührt, direkt vor einem Boot zu stehen, mit dem Menschen versucht haben, über das Meer zu gelangen – aber sie sind nicht am Ziel angekommen. Planken und morsche Bootsteile erinnern mich daran, dass zu viele Menschen ihr Leben auf dem Meer verloren haben. Jeder einzelne von ihnen hatte seine persönlichen Hoffnungen und Ängste. Auch diejenigen, die das Meer überlebt haben, werden diese traumatische Überfahrt ihr Leben lang nicht vergessen. In vielen Gesichtern habe ich diesen Schmerz gesehen.

In Bezug auf die Flüchtlinge bestimmen aktuell Libyen, das Mittelmeer und die Hotspots die Medien. Hier in Italien fangen aber viele Probleme erst danach an ...

Das stimmt. In den Hotspots sollen die Flüchtlinge in der Regel nur 72 Stunden bleiben. Danach geht

es für sie weiter in die größtenteils überlasteten Aufnahmeeinrichtungen. Wir haben eine Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge besucht und dabei erfahren, dass der Staat seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Gelder werden verzögert ausgezahlt, die Arbeitsbedingungen sind schwierig. Wenn die Leute dort nicht so viel Herzblut für die Jugendlichen aufbringen würden, sähe es schlecht aus. Ich habe den Eindruck, dass der italienische Staat an seine Kapazitätsgrenzen kommt.

Die Jugendlichen haben sich in der Einrichtung der Salesianer Don Boscos allerdings sehr wohlfühlt ...

Das Projekt hat mich auch sehr beeindruckt. Vor allem, weil die jungen Menschen sich – anders als in vielen anonymen Aufnahmelagern – direkt in einem sozialen Kontext befinden. Einer der Flüchtlinge hat mir gesagt: „Da, wo ich herkomme, hatte ich keine Eltern mehr, aber die Betreuer hier sind für mich wie Vater und Mutter.“ Durch so ein Umfeld wird viel für die Integration der

Flüchtlinge getan. Denn zur Integration gehört mehr als das Erlernen der Sprache. Es heißt auch, am Leben teilzuhaben, angenommen zu sein und sich wohlfühlen. Kurzum: Es heißt, eine neue Heimat zu finden.

Wie war ihr persönlicher Eindruck von den Flüchtlingen selbst?

Ich habe junge Leute erlebt, die froh waren, dass sie jetzt erst einmal in Sicherheit und in geregelten sozialen Verhältnissen leben. Sie wollen die Sprache lernen und schulisch weiterkommen. Viele haben bereits gut Italienisch gesprochen und die Hoffnung, beruflich irgendwann einmal in ihrer neuen Heimat Fuß zu fassen. Und sie hoffen natürlich, bald einen entsprechenden Anerkennungsstatus zu erhalten, der ihnen noch mehr Sicherheit gibt.

Sie haben auf Sizilien auch Kardinal Francesco Montenegro getroffen, zu dessen Erzdiözese die Insel Lampedusa gehört. Was haben Sie mit ihm besprochen?

Der Kardinal ist ja eine Symbolfigur für den Flüchtlingseinsatz der Kirche. Er hat dafür plädiert, europä- und weltweit die Bemühungen der katholischen Kirche für die Flüchtlinge noch einmal zu verstärken. Ich kann ihm da nur zustimmen. Wir sind eine Weltkirche und haben daher den Auftrag, zu globalen Lösungen beizutragen. Dass das nicht einfach ist, weiß der Kardinal auch. Wir müssen um Verständnis ringen und Argumente klar kommunizieren.

Die Flüchtlingspolitik ist in ganz Europa weiterhin ein Thema – auch im Wahlkampf. Bald stehen in Deutschland die Bundestagswahlen an. Was sagen Sie den Politikern und was den Bürgern nach Ihrem Besuch auf Sizilien?

Ich sage ihnen: Wer die Augen vor dem Thema Flucht und Migration verschließt, der verschließt sie auch vor der Wirklichkeit. Ich rate daher dringend dazu, das nicht zu tun. Politiker in Deutschland sollen aus einem christlichen Geist heraus ohne Scheuklappen zuerst den Menschen und nicht nur die potenzielle Wirtschaftskraft sehen. Wir brauchen vor dem Fremden und Neuen keine Angst zu haben. Gerade unsere alternde Gesellschaft in Europa kann in Zukunft definitiv von den Flüchtlingen profitieren. Dabei ist mir klar: Integration ist nichts Einfaches. Es ist ein langer und schwieriger Prozess. Interview: Björn Odendahl



REISE IM ZEICHEN DES FRIEDENS

„Jetzt ist es Zeit zu begreifen“

Papst Franziskus will Versöhnung in Kolumbien zu einer Basisbewegung machen

CARTEGNA – Am Sonntagmorgen, beim Aufbruch in Bogotá, eine Programmänderung: Kurzfristig wird entschieden, dass Franziskus für den Weg zum Flughafen statt eines geschlossenen Wagens das offene Papamobil benutzt. Wieder säumen Zehntausende die 15 Kilometer lange Strecke, wie schon bei der Ankunft vier Tage zuvor.

Die Botschaft von Versöhnung und das Motto der Reise, „Tun wir den ersten Schritt!“ – sie kommen an bei jenen, die in Massen die Veranstaltungen füllen, in Bogotá, Villavicencio und Medellín. Auch in Cartagena trifft der Papst seine Hörer, wenn er von „furchtbaren Verletzungen“ spricht, die er in diesen Tagen sieht; Menschen mit „nicht wieder gutmachenden Verlusten“.

Was muss es für sie bedeuten, wenn der Papst von ihnen verlangt, sich um die Täter zu sorgen? Sache des Opfers sei es, „die Initiative zu ergreifen, dass der, der ihm Böses getan hat, nicht verloren gehe“. Kein Aufruf, sondern eine Feststellung. Franziskus formuliert sie betont zu Beginn seiner Schlusspredigt. Für viele eine harte, menschliche Maß übersteigende Forderung.

Aber der Papst will zum Abschied klarmachen, dass der Friede in Kolumbien auf vielen Schultern ruhen muss, wenn er Bestand haben soll. Versöhnung auf der Ebene von Verträgen, ohne das Volk und am Volk vorbei, bleibt aus seiner Sicht unzureichend. „Wir brauchen keinen Plan einiger weniger für einige wenige“, sagt er, auch keinen Plan einer „stellvertretenden Minderheit“ für alle. Er will den Frieden zur Basisbewegung machen.

Gewiss braucht Versöhnung institutionelle Voraussetzungen – Gerechtigkeit, Aufarbeitung, Wiedergutmachung. Den christlichen



▲ Beim nationalen Versöhnungstreffen in Villavicencio beteten ehemalige Farc-Anhänger und Opfer der Guerilla mit Papst Franziskus für den Frieden. Foto: KNA

Beitrag sieht Franziskus aber in einem Wandel „von unten her“, über Begegnungen im Alltag. Abermals bemüht der Papst den kolumbianischen Nationalschriftsteller Gabriel García Marquez als Gewährsmann: „Jetzt ist es Zeit zu begreifen, dass man dieses kulturelle Unglück nicht mit Blei und nicht mit Geld beheben kann, sondern mit einer Erziehung zum Frieden.“

„Revolution des Friedens“

García Marquez schrieb diese Worte in seiner Enttäuschung über gerade gescheiterte Friedensverhandlungen mit der Farc-Guerilla 1998. Nun ist der Friedensvertrag unterzeichnet, wenngleich unter großen Widerständen in der Bevölkerung wie auch unter den Bi-

schöfen. Und Franziskus fordert noch einmal mit den Worten des Literaturnobelpreisträgers und leidenschaftlichen Kolumbianers eine „Revolution des Friedens“.

Der Papst weiß um die Saboteure dieses Projekts, er nennt sie beim Namen: jene, die aus Drogen Profit ziehen, die Umwelt zerstören, Arbeiter ausbeuten, eine Wirtschaft, die „Millionen von Menschen der Armut aussetzt“. Er verurteilt auch einen Pazifismus, der vor Prinzipienreiterei fühllos wird gegenüber dem Leid vieler Menschen.

Zugleich verlangt er, die Kirche müsse „unbeirrt“ eine Gerechtigkeit suchen, die der Nächstenliebe nichts wegnimmt. In den Tagen zuvor forderte er eine gesellschaftliche Integration jener Täter, die in Wort und Tat bereit sind zur Umkehr. Das ist

eine der schwierigsten Hürden im Friedensprozess.

„Wir können nicht in Frieden zusammenleben, ohne mit dem zu tun zu bekommen, was das Leben korrumpiert und attackiert“, sagt Franziskus. Da ist sie wieder, die Mahnung an die Kirche, sich die Hände schmutzig zu machen. Am stärksten wiegt aber die Aufforderung „für die Rettung jener zu beten, die geirrt haben, und nicht für ihre Vernichtung“.

Staatspräsident Juan Manuel Santos hatte es bei der Begrüßung des Papstes am zweiten Tag der Reise in einer für Politiker ungewöhnlichen Offenheit gesagt: „Wir müssen fähig werden, zu vergeben und um Vergebung zu bitten.“ Dass auch der Papst um Vergebung bittet dafür, dass sich die Kirche, ungeachtet ihrer Opfer und Martyrien, jahrzehntelang einspannen ließ für eine Politik der Reichen und Mächtigen – das hätten sich vor allem in den Basisgemeinden viele gewünscht. Nur im Ansatz, in eine Frage verpackt, bekennt Franziskus in Cartagena Versäumnisse: „Wieviel haben wir unterlassen, als wir zuließen, dass die Barbarei im Leben unseres Volkes Gestalt annahm?“ Es gab Heilige wie den Jesuitenmissionar Pedro Claver, den Patron der Menschenrechte, der im 17. Jahrhundert in Cartagena für die Würde von Schwarzen und Sklaven eintrat; aber unter Tausenden von Christen war es, so der Papst, nur „eine Handvoll Menschen“, die sich der herrschenden Kultur entgegenstellte.

Franziskus verlässt Kolumbien mit einem fast banalen Schlussgedanken: „Den ersten Schritt tun“, das heiße, ohne Vorleistung auf den anderen zuzugehen; ohne Anspruch, selbst Verzeihung zu finden, geliebt zu werden. Einfach ein erster Schritt. Aber das Einfachste ist das Schwerste. *Burkhard Jürgens*

DIE WELT



Ein Papst zum Anfassen

Vor der Nuntiatur in Bogotá hielt Franziskus jeden Abend eine Audienz

BOGOTÁ – Das Stadtviertel gleich neben der Apostolischen Nuntiatur in Bogotá, der Unterkunft des Papstes während seines Kolumbienbesuchs, heißt „La Soledad“, „Einsamkeit“. Doch einsam war es rund um Franziskus während seiner vier Übernachtungen in dem Gebäude mit den weißen Mauern und den grünen Türen nicht.

An der „Carrera 15 con Calle 36“, wie die Bewohner der Hauptstadt die Adresse aufsagen, herrschte Abend für Abend eine Mischung aus Volksfeststimmung und stiller Andacht. Der Papst machte es zu einem kleinen Ritual, seine Tage in Kolumbien mit einer kurzen Audienz vor den Türen der Nuntiatur zu be-

„Danke und vergesst nicht, für mich zu beten“ lauteten stets seine Schlussworte, die die Pilger fast schon mitsprechen konnten.

Anstrengendes Programm

Der enorme Zeitunterschied von sieben Stunden zwischen Bogotá und Rom sowie Reisen quer durch die verschiedenen Temperatur- und Höhenzonen Kolumbiens zehrten an den Kräften des Kirchenoberhaupts. Tagsüber im warmen Villavicencio oder Medellín, abends zurück im kühlen, bisweilen sogar kalten Bogotá auf 2600 Metern Höhe. An den Abenden waren dem Papst Anstrengung und Müdigkeit anzusehen.

Und dennoch nahm er sich Zeit. Und zwar für ein kurzes Gebet mit den Gläubigen, die oft Stunden ausharrten, um ihm einmal ganz nah zu sein. Oder um ihre Botschaften zu hören und auch für kurze Reden über die Familie, die Versöhnung und die Liebe. Dazu stellte er sich auf ein kleines rotes Podium, das umgeben war von bunten Blumen.

Er hörte zu, wenn klassische Chöre sangen oder jugendliche Rapper ihre Texte vortrugen, wenn Violinen erklangen oder Trommelschläge durch die noch junge Nacht

schallten. Und er genoss die Vorträge und die Nähe zu den einfachen Menschen.

Seine Unterkunft war auch eine Botschaft der Zurückhaltung – wie sie so typisch ist für den Papst. Die Nuntiatur liegt nicht im reichen Norden der Stadt, in dessen Nobelhotels ausländische Besucher meist absteigen, sondern dort, wo die Mittelschicht wohnt.

Am Sonntag verließ der Papst zum letzten Mal während seines Besuchs seine Teilzeit-Unterkunft, um quer durchs Land an die Karibikküste zu reisen. Raus aus dem kühlen Bogotá, hinein in das tropisch heiße Cartagena. Runter von der Höhe der Berge bis auf die Tiefedes Meeresspiegels. Wieder eine physische Herausforderung.

Abschied im Papamobil

Die Pressestelle des Präsidialamtes teilte am Samstagabend mit, Franziskus wolle sich persönlich von den Einwohnern der zweitgrößten südamerikanischen Stadt verabschieden. Er werde deshalb noch einmal mit dem Papamobil zum Flughafen fahren und nicht wie vorgesehen in einem geschlossenen Wagen. Die Menschen in Bogotá bereiteten ihm einen begeisterten Abschied. Die Abfahrzeit am frühen Morgen war kein Problem: Am Sonntag begann um diese Zeit die „Ciclovía“. Dabei wurden die großen Straßen gesperrt und für Freizeitsportler freigegeben.

Der Transport von und zum Flughafen war für die Stadtverwaltung jedes Mal eine kleine Herausforderung. Die Route führte über die Calle 26, eine der wichtigsten Verkehrsadern der pulsierenden Millionenstadt. Der Einfachheit halber nahm die beeindruckende Karawane manchmal auch die Trasse des lokalen Bussystems Transmilenio. Dessen rote Fahrzeuge hatten während der Tage des Papstbesuchs sogar ihre digitale Anzeige auf „Willkommen Papst“ umgestellt. *Tobias Käufer*

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Missionarischer Geist möge unsere Pfarreien inspirieren, den Glauben mitzuteilen und die Liebe sichtbar zu machen.



KRITIKER VON „AMORIS LAETITA“

Kardinal Caffarra mit 79 verstorben

ROM (KNA) – Kardinal Carlo Caffarra (Foto: KNA), früherer Erzbischof von Bologna, ist am vergangenen



Mittwoch im Alter von 79 Jahren gestorben. Kardinal Caffarra war von 2003 bis 2015 Erzbischof von Bologna. Er hatte zuletzt als Kritiker des Papstschreibens „Amoris laetitia“ für Aufmerksamkeit gesorgt. Neben dem jüngst verstorbenen Kardinal Joachim Meisner sowie den Kardinälen Raymond Leo Burke und Walter Brandmüller war er Unterzeichner von fünf kritischen Fragen („Dubia“) an Papst Franziskus.

Der Heilige Vater bekundete seine Trauer über den Tod des Kardinals und sprach dessen früherer Erzdiözese Bologna und allen Angehörigen seine Anteilnahme aus. Franziskus dankte dem Verstorbenen für seine großzügige pastorale Arbeit als Gründer und Dozent des Päpstlichen Instituts „Johannes Paul II.“ für Ehe und Familie. 1981 hatte ihn Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) mit der Gründung des päpstlichen Instituts betraut. Benedikt XVI. (2005 bis 2013) ernannte Caffarra 2006 zum Kardinal.



▲ Ein Junge begrüßt Papst Franziskus bei seiner Ankunft in der Nuntiatur von Bogotá. Foto: KNA

Aus meiner Sicht ...



Prälat Ludwig Gschwind ist Buchautor und Pfarrer im Bistum Augsburg.

Ludwig Gschwind

Jeden Sonntag stimmen wir ab

An Wahlreden und politischen Talkshows mangelt es in diesen Wochen vor der Bundestagswahl nicht. Interviews ohne Ende werden gegeben, TV-Duelle der Spitzenkandidaten füllen die Sendezeit auf mehreren Kanälen. Manche sind spannend und konfliktrichtig, andere eher dröge und langatmig. Auch das groß angekündigte Duell zwischen Kanzlerin Angela Merkel und ihrem Herausforderer Martin Schulz bleibt vor allem wegen des scheinbar großen Einvernehmens und der fehlenden Auseinandersetzung in Erinnerung. Eine Frage aber ließ Christen aufhorchen.

Und zwar, als Sandra Maischberger unvermittelt wissen will: „Waren Sie heute in der Kirche?“ Die Kanzlerin atmet durch, um

dann zu bekennen: „Nein.“ Schulz kann hier auch keine Punkte sammeln, denn auch er war bei keinem Gottesdienst. Aber er fügt hinzu, dass er am Samstag am Grab Frank Schirrmachers, eines früh verstorbenen Journalisten, in Sacrow-Potsdam gewesen sei und die dortige Heilandskirche besucht habe. Da fällt der Kanzlerin ein, dass auch sie am Samstag den Friedhof besucht habe, um am Grab ihres Vaters, dessen Todestag sich jährte, zu beten.

Die kurze Frage „Waren Sie heute in der Kirche?“ hatte keiner erwartet, auch keiner der anderen Moderatoren. Niemand hakte nach. Thomas Gottschalk, der an einer anschließenden Gesprächsrunde teilnahm, hat die Brisanz der Frage erfasst und bedauert, dass man hier

nicht weitergefragt hat. In der Auseinandersetzung mit dem Islam geht es doch darum, dass wir uns auf unser Christsein besinnen und unseren Glauben bekennen. Jeden Sonntag stimmen wir darüber ab, was uns unser christlicher Glaube bedeutet. Die Moscheen sind voll, und die Kirchen leeren sich.

Schulz bemühte sich, doch noch zu punkten, indem er bemerkte: „Aber im stillen Kämmerlein haben wir heute wohl beide schon gebetet.“ Die Kanzlerin nickte zustimmend. Das wollen wir den beiden glauben. Jedenfalls wäre es kein Schaden, wenn die Politiker, und nicht nur sie, in Zukunft auf diese unerwartete Frage ehrlich mit „Ja“ antworten könnten.



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Wahlrecht für betreute Behinderte!

Es ist nicht mehr lange hin bis zur Bundestagswahl. Dann dürfen alle Staatsbürger ab 18 von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Wirklich alle? Nein! Rund 85 000 Frauen und Männer schließt das Bundeswahlgesetz aus, weil sie, geistig behindert, dauerhaft auf eine Betreuung in allen ihren Angelegenheiten angewiesen sind.

In Zeiten von Inklusion ein starkes Stück! Und Unrecht zugleich! Denn Deutschland hat 2007 die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet, die solche pauschalen Wahlausschlüsse verbietet. „Das Wahlrecht ist so ein substantielles wichtiges Grundrecht, das nicht ohne weiteres entzogen werden darf“, bezieht auch der Geschäftsführer der Caritas

Behindertenhilfe und Psychiatrie, Thorsten Hinz, im Interview des Domrads Position. „Für uns gilt, jedem Bürger das Wahlrecht zuzugestehen.“ Denn, so Hinz: „Wer entscheidet darüber, ob jemand nicht wählen kann oder überhaupt nicht in der Lage ist, zu wählen?“

Die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Verena Bentle, reagierte schnell. Sie rechne in der kommenden Legislaturperiode mit Änderungen beim Wahlrecht für Behinderte, sagte sie der Katholischen Nachrichtenagentur. „Für diese Menschen sehe ich keinerlei Grund, sie pauschal von ihrem demokratischen Grundrecht der Wahlen auf Landes-, Bundes- und Europaebene auszuschließen.“ Wenn das so ist: Warum hat nicht schon diese Koalition

aus CDU/CSU und SPD mit ihrer Mehrheit, die jederzeit das Grundgesetz ändern kann, Gerechtigkeit hergestellt?

Die Wahrheit ist: Das Wahlrecht für betreute Behinderte wurde auf dem Altar parteitaktischer Überlegungen geopfert, zumindest für diese Wahl. Es sollte bei einer Wahlrechtsreform neu geregelt werden, die aber an der Frage um Überhangmandate scheiterte. Nun bleibt zu hoffen, dass eine neue Regierung dieses Unrecht aus der Welt schafft. Ansonsten müssen mal wieder die Gerichte den Politikern den Weg weisen. Vor dem Bundesverfassungsgericht haben bereits acht Personen, unterstützt von der Caritas, Beschwerde eingelegt, weil ihnen 2013 das Wahlrecht verwehrt wurde.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Kandidaten und Parteien prüfen

Nicht wenige klagen in diesen Tagen über die Plakatschlachten der Parteien in unseren Städten und Dörfern. Gleichzeitig finden sie, will man den Umfragen trauen, den Wahlkampf langweilig, ohne wirkliche Kontroversen. Man will aber auch – zum Glück – keine Schlammschlachten wie Ende vergangenen Jahres in den USA, wo Donald Trump für den Fall des Wahlsieges seine Kontrahentin Hillary Clinton gleich ins Gefängnis stecken wollte.

Ruhige Wahlkämpfe, wie wir sie in der Regel gewohnt sind, bieten eine große Chance: Wir haben die Möglichkeit, uns im Vorfeld der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag über die Ziele – nicht nur – der großen Parteien

zu informieren. Wie halten es die Parteien mit den Kirchen, wie stehen sie zum verkaufsoffenen Sonntag, welche Bedeutung hat für sie die Entwicklungshilfe, wie wollen sie die Integration der Flüchtlinge fördern, wie stehen sie zum Recht auf Leben am Anfang und am Ende, wie beurteilen sie die Gefahren der Gentechnologie für unsere Lebensmittel, was ist mit dem Klimaschutz?

Die Fragen, die (nicht nur) Christen bewegen, haben eine große politische Bedeutung und stehen immer wieder auf der Tagesordnung des Deutschen Bundestages. Und in der Regel zieht einer der Kandidaten, die sich vor Ort den berechtigten Fragen stellen, auch in den Bundestag ein.

Nutzen wir also die verbleibende Zeit des Wahlkampfes, um unseren Kandidaten in den Wahlkreisen auf den Zahn zu fühlen und uns über die einzelnen Parteiprogramme zu informieren. Dann können wir auch voller Überzeugung unsere Stimme abgeben. Nicht zuletzt sollten wir den jungen Erstwählern mit gutem Beispiel vorangehen und sie zu den Wahlkampfveranstaltungen mitnehmen. Je mehr Menschen ihre Stimme abgeben, desto mehr kann der Bundestag von sich sagen, eine echte Volksvertretung zu sein. Nicht zuletzt hat auch uns Christen der Prophet Jeremia (29,7) eingeschärft: „Bemüht euch um das Wohl der Stadt ... und betet für sie zum Herrn, denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl.“

Mit Jesus auf dem Walk of Fame

Als Schauspieler Chris Pratt an der Tankstelle von Gott hörte, änderte sich sein Leben

Mit seiner bodenständigen Art, seinem lockeren Humor und wohl auch seinem guten Aussehen hat Schauspieler Chris Pratt die Herzen vieler Zuschauer erobert. Hin und wieder schmückt eine Bibelstelle seine Facebookseite oder er bittet seine Fans um Gebet. Der Grund dafür? Ein Mann an der Tankstelle hat ihm einmal von Jesus erzählt.

Egal ob er gerade mit Jennifer Lawrence im Weltall herumschwirrt (Passengers), vor einer Horde Raptoren davonläuft (Jurassic World) oder zu verhindern versucht, dass das Universum der Herrschaft eines blauhäutigen Aliens unterworfen wird (Guardians of the Galaxy): Es ist schwer, seinem Gesicht auf der Kinoleinwand zu entkommen.

Wenn man an Hollywood denkt, stellt man sich meist reiche Prominente vor, die in ihrem Geld baden und nie in ihrem Leben richtig arbeiten mussten. Chris Pratt war keiner von ihnen. In einem Interview mit „Vanity Fair“ verriet er, dass er schon während des ersten Semesters das College verließ und versuchte, sich mit Gelegenheitsjobs durchzuschlagen.

Obdachlos und ohne Geld

Mit 19 Jahren wurde Pratt obdachlos und übernachtete in einem Zelt am Strand. Als Kellner eines Meeresfrüchtere-restaurants hielt er sich über Wasser. Er beschreibt diese Zeit so: „Meine Freunde und ich haben ständig getrunken und Gras geraucht, während wir möglichst wenig gearbeitet haben. Vielleicht so 15 bis 20 Stunden die Woche, gerade genug, um uns noch Nahrung und Angelzubehör leisten zu können.“

Gerade in dieser schwierigen Lebensphase zeigte sich Gott. Da Pratt zu jung war, um legal Alkohol zu kaufen, bat er jemanden, für ihn einzukaufen, während er vor der Tür wartete. Plötzlich wurde er von einem Mann namens Henry angesprochen, der ihn fragte, was er für nächste Nacht geplant hätte. Ganz ehrlich antwortete Pratt mit: „Party, Drogen und Sex.“

Als er den Mann fragte, was er denn von ihm wolle, sagte dieser, Jesus habe ihm aufgetragen, ihn anzusprechen. „Irgendwie hätte mich das nervös machen müssen, aber ich war nicht nervös. Ich war fasziniert von dem Typen und wusste nicht warum“, erzählt der Schauspieler.



Chris Pratt hat seit April einen Stern auf dem Walk of Fame in Hollywood. Bei der Enthüllung waren seine Frau Anna Faris und sein Sohn Jack dabei.

Foto: imago

„Dann entschied ich mich, mit Henry in eine Kirche zu gehen. Ein paar Tage darauf habe ich meine Freunde überrascht, als ich sagte, dass ich mein Leben ändern möchte.“

Kaum hatte Pratt diese Entscheidung getroffen, ging es auch mit der Karriere bergauf. Als er eine Kundin im Restaurant bediente, stellte sich heraus, dass diese Regisseurin war und Gefallen an seinem Auftreten gefunden habe. Sie bot ihm eine Rolle in einer Horrorkomödie an, welche nie ausgestrahlt wurde. Pratt wunderte das nicht: „Es war der schlechteste Film, der je gedreht wurde.“

Zumindest war es sein Einstieg in die Welt des Schauspielens. Er versuchte sich weiter an einigen kleineren Rollen und lernte dabei auch seine Frau, die Schauspielerin Anna Faris, kennen. Der große Durchbruch gelang ihm 2014 mit seiner Rolle als Star-Lord in „Guardians of the Galaxy“. Der zweite Teil läuft seit Monaten in den deutschen Kinos.

Beten für Jack

Pratt und Anna haben einen Sohn, Jack. In einer Rede auf der „March Of Dimes Celebration“, veranstaltet von einer Organisation, die sich für die Verbesserung der Gesundheitssituation von Neugeborenen einsetzt, verriet Pratt, dass Jack neun Wochen zu früh auf die Welt gekommen war und durch lebenserhaltende Geräte versorgt werden musste.

Es war nicht klar, ob Jack überleben würde, denn er hörte immer

wieder auf zu atmen. Sein Vater sang ihm oftmals Lieder vor, sprach mit ihm und betete, dass sein Sohn am Leben bleiben möge. Mittlerweile ist Jack vier Jahre alt. Für Pratt ist

das größte Wunder seines Lebens. „Die Geburt und das Überleben meines Sohnes haben meinen Glauben neu entfacht“, sagt er.

David Strodl



Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

15. Rätselfrage

Wo wurde im Jahr 1999 die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ unterzeichnet?

I Köln

O Augsburg

E Regensburg

Frohe Botschaft

24. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Sir 27,30 – 28,7

Groll und Zorn sind abscheulich, nur der Sünder hält daran fest. Wer sich rächt, an dem rächt sich der Herr; dessen Sünden behält er im Gedächtnis. Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du betest, auch deine Sünden vergeben.

Der Mensch verharrt im Zorn gegen den andern, vom Herrn aber sucht er Heilung zu erlangen? Mit seinesgleichen hat er kein Erbarmen, aber wegen seiner eigenen Sünden bittet er um Gnade? Obwohl er nur ein Wesen aus Fleisch ist, verharrt er im Groll, wer wird da seine Sünden vergeben? Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod, und bleib den Geboten treu! Denk an die Gebote, und grolle dem Nächsten nicht, denk an den Bund des Höchsten, und verzeih die Schuld!

Zweite Lesung

Röm 14,7–9

Brüder und Schwestern! Keiner von uns lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn.

Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Evangelium

Mt 18,21–35

In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal.

Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Dienern Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konn-

te, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen.

Da fiel der Diener vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr hatte Mitleid mit dem Diener, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld.

Als nun der Diener hinausging, traf er einen anderen Diener seines Herrn, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und rief: Bezahl, was du mir schuldig bist!

Da fiel der andere vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe.

Als die übrigen Diener das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war.

Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Diener! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich so angefleht hast. Hättest nicht auch du mit jenem, der gemeinsam mit dir in meinem Dienst steht, Erbarmen haben

müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Folterknechten, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von ganzem Herzen vergibt.

►
Vergebung, das Thema der ersten Lesung und des Evangeliums, lässt sich ganz unspektakulär und doch wirksam im Beichtstuhl erfahren – ganz in Ihrer Nähe.

Foto: Fotolia/jurewicz

Gedanken zum Sonntag

Ansteckung – ja bitte!

Zum Evangelium – von Apostolischem Protonotar Wilhelm Imkamp



Ansteckung ist ein Wort, das eher un-gute Vorstellungen bei uns weckt: Vorstellungen von Epidemien (Ebola!),

Quarantäne, Isolation. Wir wünschen uns alle, immun zu sein; keiner setzt sich freiwillig einer Ansteckungsgefahr aus.

Auf einer harmlosen Ebene haben wir alle schon erlebt, wie bei einem Konzert aus einem Räuspern schließlich ein „Räusperkonzert“ wird, und für jeden Prediger ist das erste ansteckende Räuspern ein Signal zum Aufhören. Konzertbesucher wollen keine „Räusper-Symphonie“ hören, sondern eben Musik, und

eine Predigt, die im Räuspern verhallt, wäre besser nicht gehalten worden.

Viel angenehmer ist dagegen das Lachen, das ja auch ansteckend sein kann. Im heutigen Evangelium geht es auch um „Ansteckung“, beziehungsweise um eine Immunität, aber die ist besonders gefährlich.

Vergebung und Verlust

Denn die verzeihende Gnade Gottes soll gerade ansteckend sein, ja sie entfaltet ihre heilende Kraft erst durch die Ansteckung, durch die Weitergabe. Wer die Verzeihung Gottes nur für sich selbst will und sie nicht weitergibt, verliert alles.

Erst durch die Weitergabe wird gewährte Gnade wirksam, in und durch die Weitergabe wird aus der

hinreichenden Gnade eine wirk-same Gnade: Durch Ansteckung werden wir gesund. Unsere Seele gehört eben nicht in Quarantäne und Isolation. Wer sich gegen die Gnade immunisiert, wird das ewige Leben verlieren.

Gnade hat kein Limit

Verzeihen heißt nicht vergessen, sondern immer der Güte Gottes, die man selbst erfahren hat, eingedenk zu sein. Wie viel verdanken wir dem Allmächtigen, und wie viel beziehungsweise wie wenig haben wir zu geben! Jeder von uns kann die Gnade der Verzeihung weitergeben. Ausnahmen gibt es nicht.

Für diese verzeihende Gnade gibt es keine Obergrenze und kein Limit. Unser Räuspern kann anste-

ckend sein, unser Lachen (jedenfalls wenn es Freude ausdrückt) sollte ansteckend sein, und unser Glaube muss es sein. Wer richtig glaubt, gibt Glauben weiter und fragt bei Verzeihung nicht nach der Obergrenze, denn unser Glaube ist ein Glaube an die Erlösung, das heißt an die Verzeihung Gottes. Den Glauben weitergeben heißt Verzeihung schenken, immer wieder, ohne Obergrenze und ohne Limit.

In der Spendung der Sakramente ist Gnade garantiert, machen wir sie wirksam durch unser Leben. Und für den Christen gilt: Nur der ist ein guter Christ, dessen Glaube ansteckend ist. Wir gehören mit diesem Glauben auf die freie Wildbahn und nicht auf die Isolierstationen eines gottvergessenen Zeitgeistes.



▲ Kunstinstallation in einer Jerusalemer Altstadtgasse. Foto: itraveljerusalem

Jerusalem, die Heilige Stadt

Die dynamische Stadt Jerusalem mit über 3000 Jahren Geschichte ist nicht nur das Zentrum der drei monotheistischen Weltreligionen, sondern gleichzeitig eine einzigartige Metropole mit einer sehr lebendigen Kulturszene und mitreißenden Events das ganze Jahr über. Das Zusammenspiel von Antike und Moderne, von Heiligem und Weltlichem, von alten Traditionen und modernem Lifestyle macht

den besonderen Reiz Jerusalems aus. Die Vielfalt Jerusalems lädt dazu ein, die Stadt auf eine neue und aufregende Art und Weise kennenzulernen. Hier gibt es nicht nur bedeutende Gedenkstätten wie die Grabeskirche, die Klagemauer sowie den Felsendom zu sehen, sondern Besucher entdecken eine moderne Stadt voller Kunst, Kultur und Kulinarik, die alle Gäste in Staunen versetzt. oh

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 24. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 17. September

24. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Sir 27,30–28,7, APs: Ps 103,1–2.3–4.9–10.12–13, 2. Les: Röm 14,7–9, Ev: Mt 18,21–35

Montag – 18. September

Hl. Lambert

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Tim 2,1–8, Ev: Lk 7,1–10; **Messe vom hl. Lambert** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 19. September

Hl. Januarius

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Tim 3,1–13, Ev: Lk 7,11–17; **Messe vom hl. Januarius** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 20. September

Hl. Andreas Kim Tae-gön, Paul

Chöng Ha-sang und Gefährten

Messe von den hl. Märtyrern (rot); Les: 1 Tim 3,14–16, Ev: Lk 7,31–35 oder aus den AuswL

Donnerstag – 21. September

Hl. Matthäus

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: Eph 4,1–7.11–13, APs: Ps 19,2–3.4–5b, Ev: Mt 9,9–13

Freitag – 22. September

Hl. Mauritius und Gefährten

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Tim 6,3b–12, Ev: Lk 8,1–3; **Messe vom hl. Mauritius und den Gefährten** (rot); Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

Samstag – 23. September

Hl. Padre Pio von Pietrelcina

Messe vom hl. Pius (weiß); Les: 1 Tim 6,13–16, Ev: Lk 8,4–15 oder aus den AuswL

ENTDECKE
DIE HOTELS

ENTDECKE
DIE STADT

DEINE
ERMÄSSIGUNGEN

Jerusalem erleben

ab 444 € p.P.

3 Nächte / Frühstück, Doppelzimmer im 3*-Hotel in Jerusalem, Linienflug mit EL AL Israel Airlines ab/bis Deutschland, inkl. Experience Jerusalem oder City-Break Leistungen nach Wahl

Begrenzte Platzangebot. Preisänderungen vor Vertragsabschluss vorbehalten. Informationen zu Hotels auf <http://superstar.de/html/mittelmeer.php>

Frankfurt: 069 / 297285-0
info@superstar.de
www.superstar.de

תאחדות המלונות ירושלים
Jerusalem Hotel Association
www.jerusalem-hotels.org.il

THE JERUSALEM DEVELOPMENT AUTHORITY

WORTE DER STIGMATISIERTEN:
THERESE NEUMANN

„Die Wundmale habe ich niemals gewünscht“

1953 legte ihr Bischof Joseph Schröffer von Eichstätt einen Fragenkatalog vor. Er erkundigte sich unter anderem nach außergewöhnlichen Erscheinungen schon in der Jugend.

Resl von Konnersreuth antwortete: „Bei meiner ersten heiligen Kommunion sah ich, als mir der Priester die heilige Hostie reichte, nicht die Hostie, nicht den Priester, sondern das verklärte Jesuskind; ich sah dies aber damals nicht als etwas Außergewöhnliches an, sondern meinte, das sei bei allen Leuten bei diesem Anlass so. Pfarrer Ebel, dem mein Verhalten bei der heiligen Kommunion aufgefallen war, deutete es als Zerstretheit, machte mir anderntags Vorhalt und strafte mich vor allen Kindern. Seit der Erstkommunion erwachte in mir die Liebe zum Heiland im Sakrament und das Verlangen nach öfterer Kommunion. Da dieses Verlangen gemäß der strengeren Praxis der damaligen Zeit nicht gestillt wurde – Pfarrer Ebel ließ uns Kinder nur vierteljährlich kommunizieren –, so haben wir Kinder den

Heiland im Sakrament nur besucht und die geistliche Kommunion erweckt. Bei solchen Besuchen kam es, als ich an der Kommunionbank kniete, zwei- bis dreimal, vielleicht sogar öfter, vor, dass die Hostie aus dem Tabernakel auf mich zuschwebte, sich nach Öffnung meines Mundes fühl- und schmeckbar auf die Zunge legte und ich die heilige Gestalt unter Schlucken genoss.

Ein anderes auffallendes Ereignis passierte mir während des siebten Schuljahres, als ich für Taglohn auf Gut Fockenfeld Vieh hütete: Ich betete eines Nachmittags während meines Dienstes den Rosenkranz, als ein Tagelöhner mich überfiel, mich mit seinem eklig schmutzigen Taschentuch knebelte, mir mit seinem Schurzband die Hände fesselte und mir, als ich am Boden lag, den Rocksäum schon hochhob. In diesem Augenblick kam der Stier der Herde herbeigestürzt und verjagte den Tagelöhner mit seinen Hörnern. Der Stier kam dann auf mich zu, tat mir aber, wie ich befürchtete, nichts, wartete, bis ich mich selbst mühsam von

Stigmatisierte der Woche

Therese Neumann

geboren: 9. April 1898 in Konnersreuth
gestorben: 18. September 1962 daselbst
Eröffnung des Seligsprechungsverfahrens: 2005
Gedenktag: 18. September

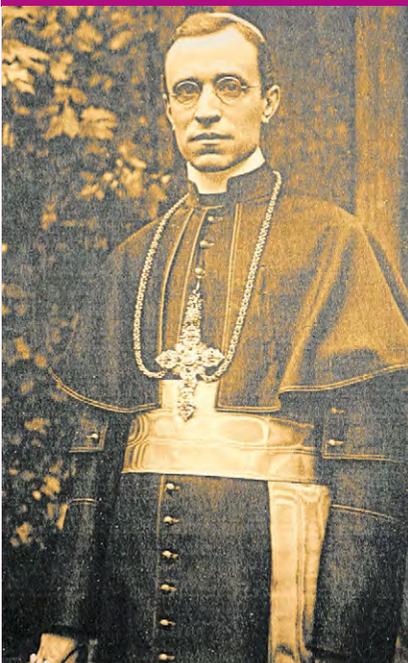
Therese, besser bekannt als Resl von Konnersreuth, wurde als Magd auf einem Bauernhof von einem Großbrand so sehr erschüttert, dass sie erblindete und Lähmungserscheinungen auftraten. Am Tag der Seligsprechung der von ihr sehr verehrten Therese von Lisieux wurde sie von ihrer Blindheit geheilt, am Tag ihrer Heiligsprechung von ihrer Lähmung und anderen Beschwerden. Ab 1926 hatte sie ihre erste Vision des Leidens Jesus, die sich vor allem an den Karfreitagen der folgenden Jahre wiederholte. Zugleich empfing sie die Wundmale Christi. Ab 1927 nahm sie keine Nahrung mehr zu sich. Der Journalist Fritz Gerlich und der Kapuziner Ingbert Naab standen den Berichten über die Resl zunächst äußerst skeptisch und abweisend gegenüber, wurden aber aufgrund der persönlichen Begegnung mit ihr zu ihren entschiedenen Verteidigern. Beide schöpften aus ihrem Kontakt mit Resl auch Kraft für ihren erbitterten Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der schließlich zur Ermordung Gerlichs und zur Flucht Pater Ingberts nach Straßburg führte. *red*

Knebel und Handfesselung befreit hatte, neigte dann seinen Kopf bis zum Boden und zog mich, am ganzen Körper Zitternde, nachdem ich die Hörner erfasst hatte, langsam in die Höhe; dann ließ er mich nach dem Schrecken an sich ausruhen, indem ich mich an ihn anlehnte.“

Der Bischof fragte auch: „Haben Sie sich die Wundmale Christi gewünscht?“ Resl erklärte: „Die Wundmale habe ich niemals gewünscht; ich wusste übrigens gar nichts um Art und Bedeutung solcher Begnadigungen.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: KNA

Therese Neumann finde ich gut ...



Nuntius Eugenio Pacelli, später Papst Pius XII., bedankte sich 1927 bei Fritz Gerlich für dessen übersandten Bericht über seine Recherchen in Konnersreuth: „Euer Hochwohlgeboren bitte ich meinen ergebensten Dank entgegennehmen zu wollen für Ihren mir freundlichst zugestellten Bericht über Ihre ‚Erlebnisse in Konnersreuth‘. Der Bericht ist mit Ihrem sehr geschätzten Begleitschreiben nach hier, wohin ich mich zur Erledigung größerer schriftlicher Arbeiten zurückgezogen habe, zugesandt worden, und ich habe ihn mit besonderem Interesse gelesen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, der Konnersreuther Fall werde sich als echt erweisen und religiös aufbauend wirken.“

Zitat

von Therese Neumann

Der Eichstätter Bischof fragte auch, womit sie geistig beschäftigt war, als die Wundmale auftraten.

„In der Fastenzeit 1926 war ich an einem Donnerstag auf Freitag mit Beten beschäftigt, ohne mich indes besonders mit dem Leiden Christi zu befassen, als ich erstmals den Heiland als Erwachsenen, und zwar am Ölberg beim Blutschwitzen sah und er die Worte betete: te sebud ach (nach seinem dritten Beten). Da sah mich der Heiland liebevoll an; in diesem Augenblick war es mir, wie wenn man mit einem scharfen Gegenstand von der rechten Seite auf die linke Seite durchs Herz sticht und dann ihn wieder zurückzieht. Sofort merkte ich, dass es heiß herunterlaufe von Blut (es erwies sich nachher beim Nachsehen schon als ‚gestockt‘); dann sah ich den Heiland am Ölberg nicht mehr und wusste auch nicht, dass ich im Bette bin. Ich war aber nicht bewusstlos – ich fühlte ja einen stechenden Schmerz im Herzen, der mich übrigens, mit Ausnahme der Osterwoche, seitdem nie völlig verlässt –; nur kannte ich mich nicht aus und dachte über das nach, was ich gesehen und erlebt hatte.“



DAS ULRICHSBISTUM

Blasphemie im Blickpunkt

AUGSBURG – Zum Thema „Blasphemie – Kann man Gott eigentlich beleidigen?“ referiert Thomas Weißer, Professor für Theologische Ethik an der Universität Bamberg, am Dienstag, 26. Oktober. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1.

Mittagskonzert mit Orgel und Sopran

BENEDIKTBEUERN – 30 Minuten Orgelmusik sind diesen Sonntag, 17. September, ab 12.05 Uhr in der Basilika Benediktbeuern zu hören. Es singen und spielen Martin Focke (Orgel), Natalya Boldyrieva (Sopran) und Veronica Brandhofer (Mezzosopran).

Neuer Lebensabschnitt für Alleinerziehende

ALTENMÜNSTER – Ein Wochenende für Alleinerziehende, deren Kinder flügge werden, veranstaltet die Frauenseelsorge am 3. Oktober im Maria-Ward-Haus in Altenmünster (Kreis Augsburg). **Anmeldung:** Telefon 0821/3166-2451, E-Mail: fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de.

NÖRDLINGEN – Das Stadtmuseum in Nördlingen hat eine umfangreiche Gemäldesammlung aus dem 15. Jahrhundert. Die großformatigen Bilder erzählen viel über den Alltag und das Lebensverständnis vor über 500 Jahren. Bis 5. November ist zudem die Sonderausstellung „Mit christgläubiger Menschen Hilfe – Nördlinger Kirchengeschichte vom Mittelalter bis zur Reformation“ zu sehen.

Nördlingen war im 15. Jahrhundert eine bedeutende Stadt. Die Messe hatte sich etabliert, und Finanzgeschäfte wurden getätigt. Der Alltag der Nördlinger wurde durch Gottesdienstbesuche und Gebete gegliedert.

Museumsleiterin Andrea Kugler hat den Umbau des Nördlinger Stadtmuseums, das seit April wieder für Besucher geöffnet ist, genutzt, um die zahlreichen Bilder neu anzuordnen. Unter dem Titel „Weltbild und Bildwelt im Mittelalter“ sind Darstellungen des Weltgerichts zu sehen. Hier werden die Ängste und Hoffnungen der Menschen deutlich, die im Jenseits den göttlichen Richter erwarten. Kirchengang, Fasten und Feiertage wurden vom Rat der Stadt angeordnet. Das tägliche Leben war untrennbar mit der Religion verbunden.

Hostienwunder

Neben kleinen Kapellen und den zwei Hauptkirchen St. Georg und St. Emmeram wurden bis 1500 ein Franziskaner- und ein Karmelitenkloster gebaut. Das Karmelitenkloster wurde nach dem so genannten Hostienwunder gegründet: Im Jahr 1831 spendete ein Pfarrer die Krankenkommunion. Weil so viele Menschen im Haus waren, brach der Boden zusammen. Die heiligen Hostien gingen verloren und man setzte die Hausruine als Reinigungs-

NÖRDLINGEN

Religion prägte den Alltag

Stadtmuseum präsentiert nach Neueröffnung Sonderschau zur Reformation



◀ „Eucharistischer Schmerzensmann“, Epitaph des Paul Strauß aus der Werkstatt von Friedrich Herlin, geschaffen vor 1469, Tempera auf Holz. Das Gemälde stammt vermutlich aus der ehemaligen Karmelitenklosterkirche St. Salvator in Nördlingen.

Foto: Stadtmuseum Nördlingen

ritual in Brand. Doch in der Asche erschienen die Hostien. Ein Wunder! Man baute eine Kapelle an dem Ort.

Im Jahr 1401 wurde der Karmelitenorden in Nördlingen heimisch und es entstand eine große gotische Kirche: Die Salvatorkirche ist heute die älteste Kirche Nördlingens. Das Franziskanerkloster war übrigens das heutige Hotel „Klösterle“.

Wie verlief in Nördlingen die Reformation? Damals lehrte der Prior Caspar Kantz in der Salvator-Kirche.

Er teilte die Gedanken Luthers, predigte in dessen Sinne und kündigte sogar seine eigene Hochzeit von der Kanzel aus an.

Interessanterweise, sagt Museumsleiterin Andrea Kugler, wurde aber 1516 noch ein neuer Hochaltar für die Kirche in Auftrag gegeben und 1518 installiert. Dort sind Heiligen- und Mariendarstellungen zu sehen. Die Reformation war ein „Prozess mit vielen Windungen“, sagt die Museumsleiterin. Die Nördlinger Ratsherren bemühten sich,

den Frieden zu wahren und ihre guten Beziehungen zum katholischen Kaiser und zum Reich zu pflegen. Nur schrittweise gab es eine neue Kirchenordnung für die Stadt. Erst als das Patronatsrecht der Stadt zuviel, wurde das Bürgerrecht an die neue Konfession gebunden. Mehr als 300 Jahre lang war Nördlingen eine protestantische Reichsstadt. Bürger konnte man nur werden, wenn man sich zum evangelischen Glauben bekannte.

Die Ausstellung im Stadtmuseum beleuchtet außerdem den Bau der Georgskirche, die heute mit ihrem Turm „Daniel“ das Wahrzeichen der Stadt ist. Die Künstler aus dieser bedeutenden Epoche wie Sebastian Taig, Friedrich Herlin und Hans Schäußelin werden gewürdigt. In einer Projektion erfahren Besucher mehr über die Details des Altars von St. Georg.

Der Raum im Erdgeschoss des Museums hat durch den Umbau sehr gewonnen. Vor allem der glatte, hellgraue Boden ist so zurückhaltend, dass der Fokus stark auf die Bilder gerichtet ist. Über den neuen Eingang in der Gerbergasse können Besucher mit Handicap über eine Rampe ins Museum. In die oberen Räume gibt es leider keinen Aufzug. Wer nicht mobil ist, kann sich aber einen „barrierefreien“ Film über die Stadtgeschichte im Erdgeschoss anschauen.

Christina Zuber

Stadtmuseum,

Vordere Gerbergasse 1, Nördlingen, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 13.30 bis 16.30 Uhr. www.stadtmuseum-noerdlingen.de.

LANDVOLKSHOCHSCHULE

Seminar für
Kirchenverwalter

WIES – Die Katholische Landvolk-Bewegung veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Bischöflichen Finanzkammer vom 20. bis 21. Oktober ein Seminar für Kirchenpfleger und Mitglieder in Kirchenverwaltungen aus dem ländlichen Raum. Das Thema lautet: „Aufgeschlossen!“. Es findet in der Katholischen Landvolkshochschule Wies statt. Die Teilnahme kostet 75 Euro im Doppelzimmer.

Anmeldung:

KLB-Diözesanstelle, Telefon 08 21/31 66 - 34 11, E-Mail: kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

ARTENSCHUTZ

Der Weißstorch
ist gerettet

OETTINGEN – Das Artenhilfsprogramm für den Weißstorch wurde aufgrund des nachhaltigen Erfolges eingestellt. Vor rund 30 Jahren war der Weißstorch vom Aussterben bedroht. In den 1980er Jahren gab es nur noch knapp 60 Brutpaare. Heute ist der Bestand mit rund 480 besetzten Storchennestern in Bayern gesichert. Der Landesbund für Vogelschutz (LBV), das Bayerische Umweltministerium und das Bayerische Landesamt für Umwelt feierten den Erfolg mit einer Festveranstaltung in Oettingen, unter anderem mit einem Eintrag in das Goldenen Buch der Stadt. „Dieser Erfolg war nur durch das große Engagement von rund 350 ehrenamtlichen Storchbetreuern möglich“, sagte Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV. *Foto: Pierroa/pixelio.de*



► Bei der Lektüre: Bischof em. Viktor Josef Dammertz an seinem Ruhesitz im Kloster St. Alban im Sommer 2014.

Foto: Lang



Ein Wunsch, der langsam reifte

Vor 60 Jahren wurde Bischof em. Viktor Josef Dammertz zum Priester geweiht

DIESSEN – Bischof em. Viktor Josef Dammertz (88) begeht heuer ein diamantenes Jubiläum: Vor 60 Jahren, am 21. September 1957, wurde er von Bischof Joseph Freundorfer in der Klosterkirche St. Ottilien zum Priester geweiht.

Seinen Humor hat Bischof em. Dammertz trotz seines hohen Alters und gesundheitlicher Einschränkungen unverändert beibehalten. „Bei mir treffen die Buchstaben a-e-i-o-u zu“, sagt er: „Alte Esel jubilierten ohne Unterlass.“ Heuer begeht er sein 60. Priesterjubiläum, im Januar 2018 jährt seine Bischofsweihe sich zum 25. Mal.

Das Priesterjubiläum feierte er mit den weiteren Jubilaren der Diözese Augsburg im Kloster St. Ottilien (*die Katholische Sonntagszeitung berichtete*). An seinem eigentlichen Jubiläumstag, 21. September, gebe es kein großes Fest, sondern nur ein Abendessen mit ein paar Freunden, erklärt er. Den Ruhestand verbringt er seit seiner Emeritierung als Bischof von Augsburg bei den Benediktinerinnen im Kloster St. Alban in Dießen am Ammersee. Seine leibliche Schwester Marga (85) wohnt bei ihm.

An seine Priesterweihe in der Klosterkirche St. Ottilien durch Bischof Joseph Freundorfer erinnert sich der Benediktiner sehr gut. „Außer mir wurde auch ein Pater aus Brasilien, der in Rom studierte, geweiht – Pater Bernhard Lucas. Der Wunsch, Priester zu werden,

sei langsam gereift. Er habe es sich gründlich überlegt und danach weitere Teilberufungen erlebt. „Meinem katholischen Elternhaus verdanke ich dabei sehr viel.“

Josef Dammertz wurde am 8. Juni 1929 in Schaephuysen am Niederrhein geboren. Er besuchte das humanistische Gymnasium in Moers und musste dafür täglich den Zug um 7.04 Uhr erreichen. In seiner Heimatdiözese in Münster begann er das Theologiestudium. Doch schon nach dem ersten Semester folgte er Freunden zum Studium nach Innsbruck, wo er die Vorlesungen von Karl Rahner, Hugo Rahner und Josef Andreas Jungmann hörte.

In aller Welt unterwegs

Nach Kontakten zu den Benediktinern im Kloster Gerleve (Nordrhein-Westfalen) sowie einem Besuch des Klosters St. Ottilien entschied der junge Dammertz, sich den Missionsbenediktinern von St. Ottilien anzuschließen. Er erhielt den Namen Viktor. Als Sekretär des damaligen Erzabtes, Suso Brechter, kam Pater Viktor in der ganzen Welt herum. 1975 wurde er selbst Erzabt von St. Ottilien, zwei Jahre später sogar Abtprimas der Benediktinischen Konföderation mit rund 750 Klöstern in aller Welt.

Als Abtprimas Viktor allmählich den Ruhestand ins Auge fasste, traf ihn unvermittelt die Nachricht, dass er Bischof von Augsburg werden solle. Sein Einwand „mit 63 Jahren bin

ich doch zu alt; ich bin kein Schwabe, kein Bayer“. Die Augsburger, führte Dammertz ins Feld, wollen doch einen Landsmann als Bischof haben, zudem einen erfahrenen und rüstigen Pfarrseelsorger. Doch das ließ der damalige Nuntius nicht gelten.

So wurde Viktor Josef Dammertz am 30. Januar 1993 von Erzbischof Friedrich Kardinal Wetter zum Bischof von Augsburg geweiht. Gut elf Jahre lenkte Viktor Josef die Geschicke der Diözese und stellte in dieser Zeit vorausschauend die Weichen für die Zukunft. Nach Vollendung seines 75. Lebensjahres nahm der Heilige Vater sein Rücktrittsgesuch an. Ihm wurde die Aufgabe des Hausgeistlichen der Klosterschwestern von St. Alban übertragen.

Gesundheitlich gehe es ihm „meinem Alter entsprechend“, erklärt Bischof em. Viktor. Bei längerem Stehen oder Gehen habe er aber trotz orthopädischer Behandlung oft Schmerzen im Kreuz. Pünktlich um 6.30 Uhr morgens feiert er täglich die heilige Messe mit den Schwestern in der Klosterkirche St. Alban. Dabei wird er von Pater Tobias OSB unterstützt. Wann immer sich Gelegenheit bietet, besucht der Missionsbenediktiner seine Mitbrüder im Kloster St. Ottilien. Auch mit der Diözese Augsburg ist er weiterhin im regem Kontakt.

So war er bei der Erhebung des Ulrichschreins zur diesjährigen Wallfahrtswoche anwesend. „Es war mir sehr wichtig, dorthin gefahren zu werden.“ *Barbara Lang*

AUGSBURG (red) – Die Anliegen der Familien betend und singend vor Gott tragen will der Familienbund der Katholiken im Bistum am Donnerstag, 21. September, 19 Uhr, in der Kapelle des Hauses Sankt Ulrich, Kappelberg 1.

Kurz vor der Bundestagswahl lädt der Verband zum Familienpolitischen Abendgebet nach Augsburg ein. „Unseren Einsatz für eine fami-

Familienpolitisches Abendgebet

Anschließend referiert Birgit Kelle im Haus Sankt Ulrich zum Thema Ehe und Familie

lienfreundliche Gesellschaft legen wir ganz bewusst in Gottes Hände und vertrauen ihm auch die Geschicke politischer Entscheidungsträger an“, sagt Diözesanvorsitzender Pavel Jerabek.

„Wir wollen Gott darum bitten, dass familiäre Beziehungen glücken

und Kinder eine gute Umgebung für ein gedeihliches Aufwachsen vorfinden.“ Die etwa 30-minütige Andacht wird von Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Hauptabteilung „Kirchliches Leben“ geleitet.

Im Anschluss an das Abendgebet spricht die bekannte Journalis-

tin und Autorin Birgit Kelle zum Thema „Ehe und Familie – einfach unersetzlich“. Die Mutter von vier Kindern ist Vorsitzende des Vereins Frau 2000plus. Der Vortrag mit Diskussion im Rahmen der Reihe „Dialog Familie“ findet ebenfalls im Haus Sankt Ulrich statt.

Veranstaltungen



ERNTEDANK-MARKT
im Kloster Plankstetten
23. und 24. September
jeweils von 10–18 Uhr

Traditioneller Markt rund um das Thema Erntedank
Kunsthandwerk und Brauchtum auf dem gesamten Klostergelände

Wir sind Partner von **Bioland**
Klosterbetriebe Plankstetten GmbH
Klosterplatz 1, 92334 Berching
www.klosterplankstetten.de

BEWEGTUNGSABTEILUNG PLANKSTETTEN
Leben aus dem Ursprung



verlängert bis 5. November 2017

MENSCH TIER
Die Keramikerin und Bildhauerin Gertrud Nein (1943–2012)

MAXIMILIAN MUSEUM

Vielseitigkeit kennzeichnet das Werk der Künstlerin Gertrud Nein. Die gelernte Keramikerin schuf formschöne Gefäße in unterschiedlichsten Techniken. Zu ihrer Spezialdisziplin wurde der Ofenbau mit individuellen und künstlerisch anspruchsvollen Kachelöfen. Ihr Hauptwerk ist der rekonstruierte, über fünf Meter hohe Prunkofen des nordwestlichen Fürstzimmers im Augsburger Rathaus. Nein schuf ihn von 1990 bis 1996 nach dem Vorbild des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Originals. Die eigentliche Leidenschaft der ausgebildeten Bildhauerin galt jedoch der Tierskulptur. Ihre lebendigen, zugleich abstrahierenden Bildwerke in Holz, Ton oder Bronze sind einzigartige Schöpfungen, die sensibel Wesen und Eigenart der tierischen Kreatur wiedergeben.

Di. bis So. 10-17 Uhr. Eintritt 2 Euro, ermäßigt: 1,50 Euro

Verschiedenes

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11, 34225 Baunatal, Telefon 0561 94885-0
Filiale West: Aachener Straße 524 - 528, 50933 Köln, Telefon 0221 29077991
Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2, 86167 Augsburg, Telefon 0821 7472161

Fordern Sie unseren Katalog an!
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Beilagenhinweis: Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Kaba expert plus.
Patentiert. Sicher.



Schlüssel Fritz
Augsburger Str. 13-15
86157 Augsburg
www.schlüssel-fritz.de

Reise / Erholung / Urlaub

Mein Schiff.
Kreuzfahrten 2017/18
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

Dubai mit Katar Dubai, Doha, Bahrain, Abu Dhabi, Dubai 03.12.17 8 Tage, ab 1495,- ab 1595,- Flex Balkonkabine 350,- gespart	Asien Singapur, Malaysia, Thailand, Vietnam 13.02.18 15 Tage, ab 2485,-	Mittelamerika Dominikanische Republik, Jamaika, Mexiko, Belize, Honduras, Costa Rica, Panama, Kolumbien 02.03.18 15 Tage, ab 3175,-
Karibik mit Barbados Dominikanische Republik, Dominica, Barbados, Guadeloupe, Martinique, St. Lucia, Grenada, Bonaire, Aruba, Curaçao 23.02.18 15 Tage, ab 2995,-	Mittelmeer mit Valencia Palma de Mallorca, Ajaccio, Civitavecchia, Rom, La Spezia, Cannes, Marseille, Barcelona, Valencia 22.04.18 11 Tage, ab 1888,-	

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
0821 - 345 00 80

Hörmann Kreuzfahrten hoermann-kreuzfahrten.de

PREMIUM ALLES INKLUSIVE
Ohne Aufpreis

Fertigaragen
aus Beton
fertigbau solide · preiswert
Weinmarkt 8, 86720 Nördlingen
Tel. 09081/293949
Fax: 293989 www.eigner.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!
www.veinal.de



Moderner Märtyrer

Gedenktafel erinnert an Pater Theodor Hartz

BENEDIKTBEUERN – Die Geschichte des Salesianerpaters Theodor Hartz ist ein eindrucksvolles Beispiel für christliche Tapferkeit und Glaubensmut in unmenschlicher Zeit. 75 Jahre nach seinem Tod im Konzentrationslager Dachau macht in Benediktbeuern eine Gedenktafel auf das Leben des Geistlichen aufmerksam, der zwei Jahre in dem Kloster gewirkt hat und wegen seines Glaubens inhaftiert war.

Hartz (Foto) wurde am 2. Januar 1887 in Lutten geboren. Schon in jungen Jahren wusste er, dass er



Priester werden und dem Orden der Salesianer Don Boscos beitreten wollte. Im italienischen Foglizzo empfing Theodor Hartz die Priesterweihe. Nach seiner Rückkehr aus Italien arbeitete der Geistliche in verschiedenen Einrichtungen des Don-Bosco-Werkes, bevor er 1924 die Leitung des St.-Johannes-Stifts in Essen-Borbeck übernahm.

Im Sinne seines großen Vorbildes, des Ordensgründers Don Bosco, kümmerte sich Hartz vor allem um die ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten protestierte er gegen die zunehmenden tätlichen Angriffe der Hitlerjugend auf seine Schützlinge.

Seitdem ließ ihn die Gestapo nicht mehr aus den Augen.

Von 1938 bis 1940 war Hartz Klosterdirektor in Benediktbeuern. Auch in dieser Zeit machte er keinen Hehl aus seiner Gegnerschaft zum NS-Regime. Als er nach zwei Jahren im bayerischen Oberland im August 1940 wieder nach Essen-Borbeck zurückkehrte, setzten Schikanen in noch massiverem Umfang ein. Im April 1942 wurde Hartz verhaftet.

Ohne Prozess in Haft

Ohne Anklage und ohne Prozess wurde er ins Gefängnis Trier eingewiesen und zwei Monate später wegen „Umgehung des Sammlungsgesetzes durch Verbreiten von Rundschreiben staatsabträglichen und volksverdummenden Inhalts“ ins Konzentrationslager Dachau gesteckt. Den Strapazen dort war der Pater nicht gewachsen. Er starb am 23. August 1942.

Dass jetzt im Innenhof des Klosters eine Gedenktafel an den modernen Märtyrer erinnert, liegt nicht zuletzt am ehemaligen Klosterdirektor Reinhard Gesing SDB. Mit der Tafel solle die Erinnerung an das mutige Glaubenszeugnis von Theodor Hartz wachgehalten werden, begründet Pater Gesing, der im August sein Amt als Provinzial der Deutschen Provinz der Salesianer angetreten hat, das Vorhaben.

Gesing weist darauf hin, dass das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts 900 Christen aufzählt, die als Zeugen für Christus gestorben seien: Einer dieser Zeugen ist Theodor Hartz. *Ingrid Paulus/red*

Meditativer Tanz in Leitershofen

STADTBERGEN – Das Diözesanexerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen veranstaltet am Wochenende vom 6. bis 8. Oktober ein Seminar zum meditativen Tanz. Die Tanzpädagogin Astrid Schmidt leitet Tänze von Nanni Kloke und Friedel Kloke-Eibl zum Thema Schöpfung an. Referentin Claudia Nietsch-Ochs gibt kurze Impulse für die persönliche Besinnung. Tanzerfahrung ist wünschenswert.

Anmeldung und Information

Telefon 0821/90754-0 oder per E-Mail unter info@exerzitienhaus.org

Kundgebung für verfolgte Christen

AUGSBURG – Am Sonntag, 17. September, findet auf dem Augsburger Rathausplatz eine Kundgebung und einen Kreuzweg für verfolgte Christen. Die Veranstaltung beginnt um 16.30 Uhr auf dem Rathausplatz. Als Hauptredner werden Bischof Thomas von der Koptisch-Orthodoxen Kirche (Oberägypten) sowie Bischof Saad Sirop, zuständig für die Chaldäische Kirche in Europa, erwartet. Die liturgische Leitung des Kreuzwegs, der im Anschluss im Dom gebetet wird, hat Bischofsvikar Prälät Bertram Meier.

Dem Himmel näher im Ballon

Diakon Held zum 70. mit ausgefallenen Geschenken überrascht

BALZHAUSEN/MINDELZELL – Eigentlich wollte Diakon Alois Held seinen 70. Geburtstag in Malawi begehen. Seit vier Jahren setzt er sich dort für ein Projekt ein, bei dem afrikanische Schwestern taubblinde Kinder betreuen.

Es bedurfte einiger Überredungskunst des Pfarrers und einiger Gemeindemitglieder, um Held von einer Feier in Malawi abzubringen. Denn es war den beiden Pfarreien St. Vitus Balzhausen und Heilig Kreuz Mindelzell ein großes Anliegen, den Geburtstag ihres Diakons festlich zu begehen. Prälät Ludwig Gschwind würdigte in seiner Ansprache beim feierlichen Gottesdienst die vielen Talente des Jubilars. Er hob dabei vor allem das karitative Engagement des Diakons hervor.

Während der Kirchenchor Balzhausen einige Lieder zum Gottesdienst beisteuerte, ließen es sich die Blasmusiker beider Pfarreien nicht nehmen, das Geburtstagskind mit einem Ständchen zu ehren. Die Ministranten überraschten mit lau-

nigen Versen und Gaben für die bevorstehende Reise ins afrikanische Malawi. Verwandte, Kinder und Enkel gestalteten ein buntes Programm, bei dem der Lebensweg von Diakon Alois Held in Erinnerung gerufen wurde.

Da der Jubilar ausdrücklich auf Geschenke verzichtet, aber um Spenden für sein Projekt „Malawi“ gebeten hatte, war es schwierig, ein besonderes Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung zu finden, drückte es die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Balzhausen, Maria Steber, bei ihrem Glückwunsch aus. Sie überreichte dann eine neue weiße Dalmatik, das liturgische Gewand des Diakons beim Gottesdienst.

Mindelzell hätte gerne etwas ähnlich Frommes beigesteuert, versicherte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Karin Miller. Man habe sich nun für eine Ballonfahrt entschieden, die den Diakon dem Himmel näher bringen werde, ohne die schöne Erde aus den Augen zu verlieren.

Ludwig Gschwind



▲ Diakon Alois Held in seiner neuen Dalmatik bei den Dankesworten in der Pfarrkirche Balzhausen. *Foto: Bader*

Medizinisch gut versorgt



„Gesundheit schätzt man erst, wenn man sie verloren hat“, besagt ein Sprichwort. Ärzte, Kliniken und Rehasentren helfen, sie wiederherzustellen.

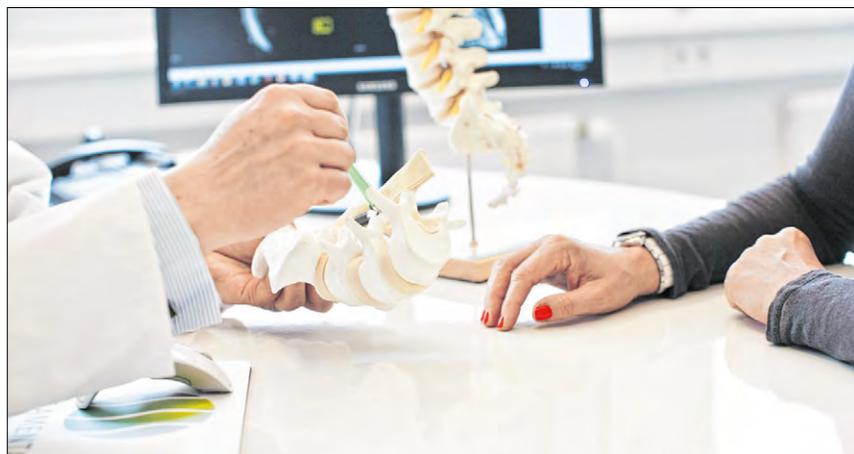
Foto: dreimirk30/pixelio.de

Kasse muss zügig entscheiden

Die gesetzliche Krankenkasse muss grundsätzlich innerhalb von drei Wochen über den Antrag eines Patienten entscheiden. Andernfalls gilt die beantragte Leistung als genehmigt. Braucht sie für ihre Entscheidung länger, weil sie nicht den Medizinischen Dienst der Krankenkassen beauftragt hat, muss sie das selbst verantworten. Der Patient hat dann Anspruch auf die Behandlung. Die Arbeitsgemeinschaft Sozialrecht des Deutschen Anwaltvereins informiert über eine Entscheidung des Bayerischen Landessozialgerichts (Az.: L 5 KR 260/16).

Der Fall: Eine Versicherte benötigte ein Zahnimplantat. Eine anderweitige Prothesenversorgung sei bei ihr nicht möglich, argumentierte sie. Sie leide unter einer schweren Mundtrockenheit in Folge der Behandlung eines Tumors. Die Krankenkasse wandte sich direkt an einen niedergelassenen Zahnarzt. Dessen Gutachten war Grundlage der Ablehnung durch die Kasse. Seit der Antragstellung waren aber bereits sieben Wochen vergangen. Die Krankenkasse gab der Patientin keinen hinreichenden Grund für die verzögerte Bearbeitung an.

Das Urteil: Nach Auffassung des Landessozialgerichts hätte sich die gesetzliche



▲ Hat die Krankenkasse einen Patientenantrag nicht innerhalb von drei Wochen entschieden, dann gilt er als genehmigt.

Foto: Ligamenta Wirbelsäulenzentrum/pixelio.de

Krankenkasse für ein Gutachten nicht an den niedergelassenen Arzt, sondern an den Medizinischen Dienst der Krankenkassen wenden müssen. Die Beauftragung anderer Gutachter oder Gutachterdienste verstoße gegen die gesetzliche Aufgabenzuweisung sowie gegen den Datenschutz und sei daher rechtswidrig. Versäume die Krankenkasse zudem die gesetzliche Entscheidungsfrist von drei Wochen, gelte die beantragte Leistung

als genehmigt. Diese Entscheidung kann auch Auswirkungen auf ablehnende Bescheide in der Vergangenheit haben. Aufgrund der veränderten Rechtslage können Versicherte einen Überprüfungsantrag stellen: Die Krankenkasse muss dann die alte Entscheidung noch einmal prüfen. Lehnt sie wiederum ab, kann der Versicherte Widerspruch einlegen und gegebenenfalls sein Recht gerichtlich durchsetzen. dpa



Menschliche Fürsorge, Zuwendung und Lebensqualität für die Patienten stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.

DRES. HEIGL, HETTICH & PARTNER
Medizinisches Versorgungszentrum Kempton-Allgäu
 Robert-Weixler-Straße 19 · 87439 Kempton
 www.mvz-kempton.de · info@mvz-kempton.de
 Tel: 0831 / 570 577-10 · Fax 0831 / 570 577-51

Unsere Kernkompetenzen

liegen in der Diagnostik, Therapie, Prävention und Rehabilitation von

- Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen (Kardiologie)
- Lungen- und Bronchialerkrankungen (Pneumologie/Allergologie)
- Diabetes und Hormonstörungen (Diabetologie – Endokrinologie)
 - > Therapie sämtlicher Diabetesformen und Diabetesfolgeschäden
 - > Diabetesschulungen und Ernährungsberatung
- Nieren- und Bluthochdruckkrankheiten (Nephrologie – Hypertensiologie)
 - > alle Dialyseverfahren
 - > diverse Aphereseverfahren zur Blutfettwäsche und zur Behandlung spezieller, anderweitig therapieresistenter Erkrankungen wie z.B. Hörsturz, altersabhängige Makuladegeneration und Multiple Sklerose
- Fettstoffwechselstörungen (Lipidologie)
- Schlafstörungen (Somnologie)
 - > Schlaflabor zur nächtlichen Diagnostik (CAMBOMED)

zusätzlich bieten wir an:

- Leistungsdiagnostik und Trainingsplanung für Patienten, Sporeinsteiger und Sportler
- Gesundheitschecks zur individuellen Vorsorge



Neuer Herzspezialist

AUGSBURG – Patienten mit Herzproblemen finden ab Oktober einen neuen Spezialisten im Gesundheitspark Vincentinum in Augsburg: Dr. med. Hermann M. Fischer ist Facharzt für Innere Medizin mit dem Spezialgebiet Kardiologie. Wir haben mit ihm gesprochen.

Herr Dr. Fischer, Sie sind derzeit in Dresden als Leiter des „Zentrums für ambulante Rehabilitation Herz und Kreislauf“ tätig. Wie kommt es, dass Sie zum 1. Oktober nach Augsburg wechseln?

Die Internistische Gemeinschaftspraxis am Vincentinum Augsburg suchte einen Nachfolger für den aus Altersgründen ausscheidenden Dr. Heinrich Thierfelder. Das Anforderungsprofil der Gemeinschaftspraxis deckt sich hervorragend mit meiner fachlichen Qualifikation. Ich werde die kardiologischen Patienten in der Praxis übernehmen und die kardiologische Diagnostik einschließlich Herz-/Gefäß-Ultraschall, Belastungs-Untersuchungen, Herzschrittmacherkontrollen etc. durchführen. Gleichzeitig werde ich als Belegarzt die Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen in der benachbarten Klinik Vincentinum betreuen und so die Möglichkeit nutzen, die ambulante und stationäre Versorgung miteinander zu verbinden. Ich freue mich auch auf die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen medizinischen Fachgebieten im Gesundheitspark Vincentinum.

Wie sah Ihre berufliche Laufbahn bisher aus?

Nach meinem Medizinstudium an der Universität Bonn und meiner Facharzt Ausbildung am Krankenhaus München-Schwabing war ich als Oberarzt in der Fachklinik für Innere Medizin in Ruhpolding tätig. Von 2007 bis 2009 leitete ich als Chefarzt die Kardiologische Abteilung in der Falkensteinklinik in Bad Schandau. Seit

2009 war ich Ärztlicher Leiter des „Zentrums für ambulante Rehabilitation Herz und Kreislauf“ in Dresden und hatte gleichzeitig eine Kassenzulassung als niedergelassener Kardiologe in der „Praxisklinik Herz und Gefäße“.

Als Internist haben Sie bestimmte Schwerpunkte. Welche sind das?

Durch meine fachliche Qualifikation als Kardiologe und Diabetologe war ein besonderer Schwerpunkt in den letzten Jahren die Betreuung von herzkranken Diabetikern. Ich habe auch Diabetesschulungen durchgeführt und an Studien für neue, innovative Diabetesmedikamente bei herzkranken Diabetikern teilgenommen. Ferner gilt mein Interesse der Prävention von Herzerkrankungen. In Dresden habe ich beispielsweise ein ambulantes Reha-Zentrum für Herzpatienten aufgebaut. Hier wurden Patienten nach einem Herzinfarkt, nach einer Bypass- oder Herzklappen-OP, nach der Implantation eines Defibrillators sowie Patienten mit Herzmuskelschwäche behandelt.

Sie haben auch noch weitere Qualifikationen?

Einen weiteren Schwerpunkt bildet durch meine sportmedizinische Ausbildung die Leistungsdiagnostik bei Herzpatienten und Sportlern. Hier spielt die Spiroergometrie als Untersuchungsmethode eine wichtige Rolle. Mit dieser Methode werden der Trainingspuls und die Belastungsgrenzen festgelegt. Über viele Jahre habe ich auch Herzsportgruppen in Ruhpolding und Dresden betreut. Das körperliche Ausdauertraining ist bei Herzpatienten ein zentraler Therapiebaustein.

Üben Sie als Mediziner noch andere Aufgaben aus?

Zu meinen Aufgaben gehört außerdem durch meine sozialmedizinische Qualifikation die Durchführung von medizinischen Gutachten für die Deutsche



▲ Der Kardiologe Dr. med. Hermann M. Fischer arbeitet künftig im Gesundheitspark Vincentinum. Foto: oh

Rentenversicherung und Krankenkassen zum Beispiel hinsichtlich Erwerbsfähigkeit oder Berentung. Insbesondere für Herzpatienten stellt sich häufig die Frage nach der weiteren beruflichen Belastbarkeit, Teilnahme am Schichtdienst, der Fahrtauglichkeit etc.

In der Internistischen Gemeinschaftspraxis arbeiten Sie zusammen mit fünf anderen Internisten. Welche Vorteile bietet das für Patienten?

Die Medizin ist heute durch eine zunehmende Spezialisierung gekennzeichnet. Gleichzeitig ist jedoch eine ganzheitliche Betreuung der Patienten wichtig. So leidet der Herzpatient häufig an Diabetes und einer eingeschränkten Nierenfunktion. Durch die modernen Blutverdünnungsmedikamente treten oft Magen-Darm-Probleme auf, und man benötigt die Zusammenarbeit mit einem Magen-Darm-Spezialisten. In der Internistischen Gemeinschaftspraxis sind die zentralen Bereiche der Inneren Medizin unter einem Dach vereint, und der Patient hat den Vorteil der kompetenten, umfassenden Betreuung und der kurzen Wege.

Hatten Sie vorher schon einen Bezug zum Vincentinum und den christlichen Werten des Hauses?

Mit dem Namen Vincentinum verbinde ich meine langjährige Tätigkeit als Oberarzt an der Kreisklinik Vincentinum in Ruhpolding. Auch dieses Haus ist christlich geprägt. Das Vincentinum in Augsburg steht für mich für eine hervorragende medizinische und menschliche Betreuung der Patienten. Interview: KV

Info:

Dr. med. Hermann M. Fischer ist ab Oktober zu erreichen über die Internistische Gemeinschaftspraxis im Ärztehaus Vincentinum, Franziskanergasse 14, 86152 Augsburg, Telefon 0821/45 03 49 - 0, info@internisten-am-vincentinum.de, www.internisten-am-vincentinum.de.

Bayerisches Rotes Kreuz

Essen auf Rädern

zirka 220 Gerichte für Sie zur Auswahl!
Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!

Hausnotruf

Sicherheit Zuhause!
ab 14,64 € monatlich

MobilAlarm

für unterwegs!
(GPS-Ortung auch außerhalb der Wohnung)
ab 29,90 € monatlich!

☎ 0800 90 60 777 kostenfreie Rufnummer!



**WISSEN.
WERTE.
WOHLERGEHEN.**

Der Gesundheitspark Vincentinum in Augsburg bietet Ihnen ein Rundum-Paket für Ihre Genesung und Gesundheit.

MEDIZINISCHE KERNKOMPETENZEN

im Gesundheitspark Vincentinum:

- Allgemeinmedizin
- Augenheilkunde
- Chirurgie
- HNO-Heilkunde
- Innere Medizin
- Lungenheilkunde
- Notfall
- Onkologie
- Orthopädie
- Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Radiologie
- Rheumatologie
- Schmerztherapie und Anästhesiologie
- Zahnheilkunde



VINCENTINUM
Gesundheitspark

Franziskanergasse 12-14 · Vinzenz-von-Paul-Platz 1 · 86152 Augsburg
T 0821 3167-0

www.gesundheitspark-vincentinum.de

Arteriosklerose oft unbemerkt

An den Folgen von verkalkten Blutgefäßen sterben so viele Europäer wie an kaum einer anderen Erkrankung. Sind Herz, Gehirn oder Beine einmal betroffen, helfen Medikamente und Operationen. Am besten aber kommt es gar nicht so weit: Jeder kann selbst vorbeugen.

Ständig zirkuliert das Blut durch den Körper. Es versorgt Organe wie Muskeln, aber auch das Gewebe mit lebenswichtigen Nährstoffen. Doch nicht alles, was sich im Blut befindet, tut dem Körper gut. Zu viel Fett und Kalk können sich mit der Zeit dauerhaft in den Gefäßwänden ablagern. Die Gefäße verkalken, heißt es umgangssprachlich. Medizinisch ist von Arteriosklerose die Rede.

Chronische Krankheit

Arteriosklerose ist eine chronische Erkrankung. „Sie darf keinesfalls unterschätzt werden“, sagt Professor Ernst Weigang, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Therapie am Evangelischen Krankenhaus Hubertus in Berlin. Weil die Gefäßwände starrer und dicker und somit enger werden, kann das Blut nicht mehr frei fließen.



Die Blutmenge, die zum Herzmuskel fließt, nimmt ab. Der Herzmuskel wird nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Daraus kann sich ein Herzinfarkt entwickeln. Das Tückische: „Oft merken Betroffene über Jahre hinweg nichts von einer Arteriosklerose“, erklärt Weigang.

Doch wie kommt es eigentlich zu der Verkalkung? Ärzte vermuten, dass sich die Gefäßwand entzündet oder verletzt wird und die Einlagerungen von Fetten und Kalk erst dadurch möglich werden. Unklar ist aber, was konkret die Entzündung oder Verletzung verursacht.

Bekannt ist dagegen, was Arteriosklerose begünstigt: zu viel und zu fetthaltiges Essen, zu wenig Bewegung, ein erhöhter Blutdruck und Blutzucker sowie Rauchen. Solange die Krankheit still voranschreitet, bemerken die Betroffenen nichts. Die Ablagerungen können sich aber von der Gefäßwand lösen. Mit Blutgerinnseln verklumpen sie dann zu einem Pfropf, der eine Arterie verstopft. Es droht ein Herzinfarkt oder ein Schlaganfall.

Die Hälfte der Todesfälle in Europa geht laut Weltgesundheitsorganisation auf solche Folgeerkrankungen der Arteriosklerose zurück. Ein Arzneimittel, das

Der Verzehr von Gemüse, Obst und Vollkornprodukten beugt Arteriosklerose vor.

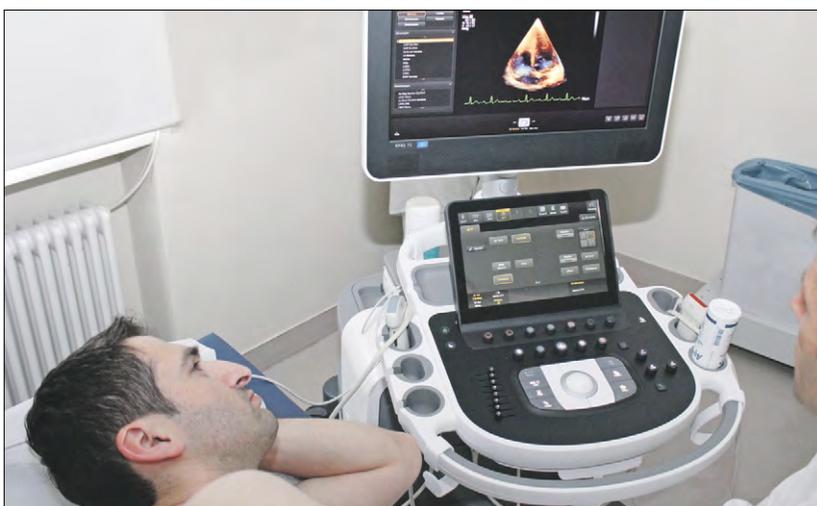
Foto: Stephanie Hoschlaeger/pixelio.de

direkt gegen Arteriosklerose wirkt, gibt es zwar nicht, sagt Ursula Sellerberg von der Bundesapothekerkammer. Die Erkrankung kann aber zum Beispiel mit Blutverdünnern behandelt werden. Sie verhindern, dass sich Blutgerinnsel bilden. Sind die Cholesterin-Werte erhöht, dann können Fettsenker dazu beitragen, dass die Werte des schädlichen LDL-Cholesterins gesenkt werden.

„Wer übergewichtig ist, sollte unbedingt abnehmen“, rät die Ernährungsberaterin Rita Rausch von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz in Mainz. Eine reduzierte Kalorienzufuhr mit mäßigem Fettanteil kann dazu beitragen, dass das Risiko für einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall sinkt. Das heißt aber nicht, dass Menschen mit Arteriosklerose komplett auf Fett oder Eier verzichten müssen. „Drei Eier pro Woche, davon zwei in verarbeiteter Form, sind in Ordnung.“

Wichtig ist eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst, Gemüse und Vollkornprodukten sowie regelmäßige Bewegung. „Für bereits Erkrankte gibt es vielerorts sogenannte Gefäßsportgruppen“, erklärt Weigang. Dort werden spezielle Übungen gezeigt, die zu einer besseren Durchblutung beitragen. dpa

Alle katholischen Kliniken unter dem Dach der KJF



Moderne Medizin und Zuwendung zu den Menschen - das ist die grundsätzliche Ausrichtung der KJF-Kliniken. Foto: KJF/Thomas Bauch.

Kliniken St. Elisabeth in Neuburg werden in den Verbund der KJF Fach- und Rehakliniken integriert

Am 21. September feiern Kirche, Politik und Gesellschaft die Integration der Kliniken St. Elisabeth in den Verbund der KJF Fach- und Rehakliniken. Das Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung gehört seit 1. Juni offiziell zur Katholischen Jugendfürsorge, die sich in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales in der gesamten Diözese mit 5.000 Mitarbeitern engagiert. Sie behan-

deln und unterstützen jährlich rund 125.000 Patienten und Klienten - von der Schwangerschaft und Geburt über Kindheit und Jugend sowie im Familienleben bis ins hohe Alter.

Neben den Kliniken St. Elisabeth gehören zur Vereinigte Ordenskrankenhäuser GmbH in Neuburg weitere Einrichtungen wie ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) oder Schulen für die Ausbildung von Pflegepersonal. „Im Verbund mit der KJF bieten wir spezialisierte Medizin, die von Herzen kommt“, so Geschäftsführer Dr. med.

Bernhard Hoch, der zugleich Medizinischer Direktor der KJF ist. „Ob werdende Mutter, krankes Kind oder hochbetagter Mensch - Patienten brauchen besonders viel Fürsorge und Geborgenheit. Daher achten wir nicht nur auf höchste medizinische Qualität. Auch die menschliche Seite kommt nicht zu kurz.“ Dies gelte für die neue KJF Klinik in Neuburg ebenso wie für das weithin bekannte Josefinum, das neben seinem Hauptstandort in Augsburg auch in Kempten (Allgäu) und Nördlingen vertreten ist. Mit den drei KJF Rehakliniken in Bad Hindelang-Oberjoch, Murnau und Scheidegg ist die KJF der größte private Gesundheitsanbieter für chronisch kranke Kinder und Jugendliche.

„Alle katholischen Kliniken in der Diözese Augsburg unter einem Dach zu vereinen, ist für uns ein hoher Vertrauensbeweis unserer Patienten und Mitarbeiter sowie der Vertreter der Kirche“, erklärt Markus Mayer, Vorstandsvorsitzender der Katholischen Jugendfürsorge. „Mit der Vernetzung tragen wir nicht nur maßgeblich zur Gesundheit der Bevölkerung bei, sondern erfüllen zugleich unseren Auftrag als gelebte Kirche.“

In den beiden KJF Fachkliniken St. Elisabeth und Josefinum werden Frauen, Kinder und Jugendliche unter einem Dach medizinisch betreut: Die Kombination aus Frauenklinik, Krankenhaus für Kinder und Jugendliche sowie einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie ist einzigartig. Beide Fachkliniken verfügen über ein Peri-

natalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (Level I), in dem zu früh geborene oder schwer kranke Babys mit menschlicher Zuwendung und hoher medizinischer Professionalität versorgt werden. Besonders bekannt sind die Kliniken St. Elisabeth und das Josefinum als Geburtskliniken mit zusammen mehr als 4.200 Geburten pro Jahr. Die Kliniken St. Elisabeth verfügen darüber hinaus über ein breites akutmedizinisches Angebot für alle Altersklassen. Dies umfasst die weiteren Fachbereiche Anästhesie und Anästhesiologische Intensivmedizin, Innere Medizin mit den Bereichen Gastroenterologie und Kardiologie, Allgemein-, Thorax- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie sowie ein Interdisziplinäres Schmerzzentrum und ein Sozialpädiatrisches Zentrum. Belegabteilungen, Konsiliarärzte und ein MVZ ergänzen das Angebot. Mehr Informationen über die gesamte KJF und ihr Leistungsspektrum gibt es online auf www.kjf-augsburg.de sowie in Videobeiträgen auf www.youtube.com/KJFAugsburg.

KJF  Mut zum Leben

Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Augsburg e. V.
Schaezlerstraße 34
86152 Augsburg



© ksushsh - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Anna Fackler (Osterberg) am 16.9. zum 89., **Elfriede Hadwiger** (Buch) am 22.9. zum 93., **Franz Koch** (Violau) am 18.9. zum 79., **Maria Mayer** (Hafenhofen) am 17.9. zum 91., **Berta Mayr** (Dirschhofen) am 18.9. zum 83., **Anton Neumeir** (Hörmannsberg) am 22.9. zum 81., **Johann Schiele** (Eppishausen) am 19.9. zum 92., **Annemarie Schmid** (Landsberg) am 16.9. zum 87.

90.

Elisabeth Braun (Pfaffenhofen an der Roth) nachträglich am 4.9.

85.

Erna Ruppenstein (Augsburg) am 18.9.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der katholischen Pfarrhaushälterinnen in der Diözese mit großem Dank für treue Dienste in der Betreuung älterer Kolleginnen.

80.

Gertrud Lajos (Dettenhofen) am

Kann man Gott beleidigen?

AUGSBURG – Um Blasphemie geht es beim ersten Vortrag des Akademischen Forums im Wintersemester im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1: Am Dienstag, 26. September, fragt Professor Thomas Weißer, Bamberg, von 19 bis 21 Uhr, ob man Gott eigentlich beleidigen kann. Verletzen Karikaturen und provokante Darstellungen religiöse Gefühle?

20.9., **Sophie Schöppel** (Heimering) am 19.9., **Meinrad Stetter** (Pfaffenhofen a. d. Roth) am 18.9., **Michael Stegmiller** (Unterschönenberg) am 20.9.

75.

Margit Nusser (Loppenhausen) am 18.9., **Zita Schuhmacher** (Oberroth) am 19.9.

70.

Maria Raffler (Weinried) am 19.9., **Elli Schmiegl** (Unterroth) am 18.9.

65.

Christa Nadelstumpf (Uttenhofen) am 16.9.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Wochenende für Familien

WERTACH – Um die Themen Ernte und Dank geht es vom 23. September, 17 Uhr, bis 25. September, 13 Uhr, im Allgäuhaus in Wertach. In dem Wochenende sollen sich Familien bewusst machen, was gesät wurde, und was man ernten darf. Denn bei Familien ist es ähnlich wie im Garten. Anmeldung unter Telefon 08 31/6 97 28 33-12

Foto-Aktion



Anna Maria Striebel bei ihrer Taufe in Mindelheim.

Foto: privat

Die kleine Anna Maria wurde am 16. Juli in der Stadtpfarrkirche Sankt Stephan in Mindelheim von Dekan Andreas Straub getauft. Ihre Mutter Silke Striebel aus Mindelheim hat davon ein Foto an die Katholische Sonntagszeitung geschickt.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Eltern, die ein Foto einsenden und einen kleinen Text zur Erklärung dazu schreiben, erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper versendet wird, endet automatisch. Interessenten können ein Foto von



der Taufe per Post oder per E-Mail mit Angaben, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde, senden an die:

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

Priestergrab erneuert

Seit 75 Jahren wird Ruhestätte des „Staudenbischofs“ gepflegt

MICKHAUSEN/SPÖCK (wk) – 75 Jahre ruht Pfarrer Franz Sales Baur nun schon im Priestergrab auf dem Friedhof in Mickhausen. Die Staudenpfarre war die einzige Pfarrei im langen Priesterleben des legendären Landpfarrers. 60 Jahre lang wirkte er in den Stauden ohne Unterbrechung, so dass er den Spitznamen „Staudenbischof“ bekam.

Am 14. Januar 1942 verstarb er an seinem 90. Geburtstag. Seine letzte Ruhe fand der beliebte Geistliche im Priestergrab im Schatten der Pfarrkirche St. Wolfgang, gleich neben dem südlichen Kirchenportal. Im Laufe der Jahre hat der Zahn der Zeit kräftig am Grabstein genagt, in den seine Lebensdaten eingemeißelt sind: Die Schrift war bis zur Unkenntlichkeit verblasst und kaum noch zu entziffern.

Zum 75. Todestag des Landpfarrers taten sich 17 alteingesessene

und ehemalige Bürger aus Mickhausen, Münster und Rielhofen zusammen, um das Andenken an ihren Pfarrer aus längst vergangenen Kinder- und Jugendtagen für die nachrückenden Generationen zu erhalten. Max Kleber stellte den Kontakt zu Steinmetzmeister Josef Hartmuth aus Anried-Dinkelscherben her und sammelte die Spenden für die Erneuerung der Schrift auf dem Grabstein. Gleichzeitig wurde auch die Einfassung der Grabstelle wieder ins rechte Lot gesetzt.

In klaren Lettern ist auf dem alten Grabstein jetzt wieder für jedermann deutlich zu lesen, dass der Müllerssohn Franz Sales Baur aus dem kleinen Unterallgäuer Bauerndorf Spöck aus heutiger Sicht unglaubliche sechs Jahrzehnte lang Pfarrer von Mickhausen war. Im Auftrag der Gemeinde kümmern sich Johanna und Adolf Ramming das Jahr über um den Blumenschmuck auf dem Priestergrab.



Nachruf

Pater Medard Stepanovski

Ein sprachbegabter und
kunsinniger Salesianer Don Boscos

Als Pater Medard Stepanovski am 8. Juni 1927 in Oreská, einem kleinen Ort in der Slowakei, geboren wurde, war die Welt noch in Ordnung, soweit man das nach dem Ersten Weltkrieg und dem Ende der Habsburger Monarchie sagen kann. Zusammen mit seinen vier Geschwistern wuchs er in einem religiösen Elternhaus auf. Die begeisterte Predigt eines Salesianerpaters weckte in ihm den Wunsch, ebenfalls Salesianer Don Boscos zu werden.

Er konnte bei den Salesianern seine schulische Ausbildung machen. Mit 18 Jahren, der Zweite Weltkrieg mit all seinen Schrecken war gerade zu Ende, trat er bei den Salesianern ein. Nachdem die Kommunisten die Macht in der Tschechoslowakei an sich gerissen hatten, setzte eine Christenverfolgung ein. Die Orden wurden aufgehoben und die Ordensleute in Lager verbracht.

Medard Stepanovski entging der Deportation und konnte auf abenteuerlichen Wegen nach Italien fliehen. Die Salesianer in Turin nahmen ihn mit offenen Armen auf. Er hatte seine Heimat verloren und eine neue Heimat gefunden. 1956 zum Priester geweiht, schickten ihn die Oberen nach Deutschland. Deutsch hatte er bereits in der Schule gelernt. Die Semesterferien verbrachte er häufig in Würzburg. Dort feierte er auch seine Primiz. In Würzburg hätte man sich gefreut, wenn Pater Medard geblieben wäre, aber in Buxheim benötigte man einen Lehrer. Der sprachbegabte Ordensmann sollte Latein unterrichten. Daneben wurde er Kunsterzieher, Sport- und Religions-

lehrer. Der Direktor konnte den jungen Mitbruder einfach überall einsetzen. Intarsienarbeiten, die er mit den Schülern herstellte, wurden seine Spezialität und bewiesen sein künstlerisches Talent. Als Erzieher war es ihm ein Anliegen, keine Langeweile aufkommen zu lassen. Sein Ideenreichtum war unerschöpflich. Wie Don Bosco wollte er die Jugend zu Jesus führen. Das war das eigentliche Ziel aller Aktivitäten.

Wenn die Pfarrer der Umgebung eine Aushilfe erbat, war Pater Medard immer zur Stelle. Es war für ihn eine besondere Freude, als ihm die Pfarrei Heimertingen ganz anvertraut wurde. In den zwölf Jahren seines Wirkens hat er viele Spuren hinterlassen. Seine Begabung war es, dass er mit jedem reden konnte, ganz gleich ob es ein Kind im Kindergarten war, oder eine junge Frau, die er beim Einkaufen traf, oder ein Patient im Krankenhaus.

Seine Primiz konnte Pater Medard nicht in seiner Heimatgemeinde feiern, aber sein diamantenes Priesterjubiläum wurde zu einem unvergesslichen Fest für den Ehrenbürger. Er liebte seine Heimat, aber auch Buxheim war ihm in all den Jahren zur Heimat geworden. Noch mit 87 Jahren übernahm er Aushilfen, doch dann spürte er, es geht nicht mehr. Bis zuletzt behielt er seinen Humor und seine Freude an einem persönlichen Gespräch. „So Gott will“ war ein Lieblingswort von Pater Medard. Kurz nach seinem 90. Geburtstag durfte er sich nach Gottes Willen auf den Weg in die ewige Heimat machen.

Ludwig Gschwind

Informationstag für zukünftige Diakone

AUGSBURG – Am Samstag, 4. November, findet wieder ein Informationstag für Männer, die sich für den Beruf des Diakons interessieren, statt. Dort kann man sich über den Beruf des Diakons, die Ausbildung, Einsatzmöglichkeiten als Diakon sowie allgemeine Fragen zum Diakonat informieren. Der Tag beginnt im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, um 10 Uhr und endet um 13 Uhr. Anmeldung bei Diakon Gerhard Rummel, Telefon 0821/3166-1240. Anmeldeschluss ist am Freitag, 3. November.

Christlich meditieren im Stil des Zen

ERESING – Christliche Meditation im Stil des Zen und mit dem Einsatz von Klangschalen bieten der Benediktinerpater Augustinus Pham und Helmut Wanner vom 29. September (17 Uhr), bis Sonntag, 1. Oktober (13.30 Uhr), an. Vorgesehen sind Gottesdienste, Psalmen lesen, Sitzen in der Stille, Stundengebete mit den Mönchen und Körperübungen.

Information und Anmeldung:
Exerzitienhaus, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71601, E-Mail exhaus@ottilien.de, Internet www.ottilien.de.



▲ Zahlreiche Konzelebranten kamen zum goldenen Priesterjubiläum von Prälät Konrad Hölzl (Dritter von links) nach Thierhaupten. Foto: Eltschkner

„Geistlicher Dirigent“ Prälät Konrad Hölzl feierte 50. Priesterjubiläum

THIERHAUPTEN – In seiner Heimatgemeinde Thierhaupten, wo er 1967 auf dem Kreuzberg unter großer Anteilnahme der Bevölkerung seine erste Heilige Messe zelebriert hatte, feierte Prälät Konrad Hölzl auch sein goldenes Priesterjubiläum.

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Thierhaupten füllte sich mit Familie, langjährigen Weggefährten und Vertretern der Kommunalpolitik, darunter die Oberbürgermeister und Bürgermeister aus Günzburg und Kaufbeuren, ehemalige Landräte und Vertreter des Ritterordens vom Heiligen Grab.

Mit Weihbischof em. Josef Grünwald, Domkapitular i. R. Franz-Reinhard Daffner, Domkapitular Wolfgang Hacker und dem ehemaligen Domkaplan und jetzigen Dekan Andreas Straub aus Mindelheim standen Geistliche aus Hölzls Zeit am Augsburger Dom neben vielen anderen mit am Altar.

Der Jubilar bat im einleitenden Bußakt für das, was im Laufe seines seelsorgerischen Wirkens nicht geglückt ist, um Gottes Erbarmen. Das Bild vom „geistlichen Dirigenten“ eines vielstimmigen Chores, das Prälät Bertram Meier für seinen Vorgänger im Amt als Domdekan beschrieb, veranschaulichte das priesterliche Wirken eindrucksvoll.

Prälät Hölzl, der während seiner Studienzeit am Georgianum in München von der Aufbruchstimmung des Zweiten Vatikanischen Konzils geprägt war, interpretierte das Kirchenbild vom „Pilgernden Gottesvolk“ in all seinen vielfältigen Aufgaben. Lebendige Gemeinden,

in denen geistliches Leben wachsen und gedeihen kann, waren sein Anliegen. Ob beim Aufbau der damals noch jungen Gemeinde von Heilig Geist in Günzburg (1972 bis 1989), als Förderer der Heiligsprechung der Crescentia Höß in seiner Zeit als Stadtpfarrer in St. Martin in Kaufbeuren (1981 bis 1995) oder als Dompfarrer und Domdekan (1995 bis 2010) bei der Einrichtung einer modernen City-Seelsorge.

Hölzls Tätigkeiten als Ökumenereferent und Vorsitzender der Ökumenekommission verlangten, gut hinzuhören und ausgleichend auf die Gesprächspartner einwirken zu können. Dass er immer das Heil des Einzelnen im Blick hatte, wurde vor allem in seiner Funktion als Verantwortlicher der Diözese Augsburg für die Krankenhauseelsorge (1995 bis 2008) deutlich. Gab es doch keinen Herz-Jesu-Freitag, an dem er nicht die Runde mit der Krankenkommunion machte.

Als Priester gefragt

In den Jahren 1998 bis 2006 engagierte er sich als geistlicher Beirat des Katholischen Frauenbundes der Diözese Augsburg besonders für die Anliegen der Frauen, von 1996 bis 2006 sogar im Landesbeirat des Katholischen Frauenbundes in Bayern und Pfalz. Als Hölzl mit 70 Jahren seinen Dienst am Augsburger Dom beendete, bedeutete das keinesfalls das Ende seines priesterlichen Wirkens. Auch nach seinem Umzug an den Bodensee ist Hölzl mit seinen inzwischen 77 Jahren ein gefragter Zelebrant im Dekanat Lindau.

Sabine Eltschkner

AUGSBURG – Bischof Konrad Zdarsa wird am Samstag, 23. September, fünf Pastoralreferenten, drei Pfarrhelfer und zwei Gemeindeferenten für den pastoralen Dienst in der Diözese beauftragen. Die Aussendungsfeier findet um 9.30 Uhr im Dom statt. Im Folgenden werden die pastoralen Mitarbeiter kurz vorgestellt.

Pastoralreferenten

Die 30-jährige **Christina Blossch** lebt in Landsberg am Lech. Ihr Theologiestudium und das Erste Staatsexamen für Lehramt/Realschule absolvierte sie an der Universität in Augsburg. Ihre Ausbildung zur Pastoralreferentin machte sie vier Jahre in der Pfarrei Zu den Heiligen Engeln in Landsberg. Neben dem Einsatz als Religionslehrerin war sie in der Pfarrei schwerpunktmäßig für die Ministranten- und Jugendpastoral und für die Firmvorbereitung zuständig. Christina Blossch freut sich nun auf die Arbeit als Seelsorgerin im Klinikum Memmingen. Außerdem wird sie im Dekanat Landsberg Religion unterrichten.

Peter Frasch arbeitete in den letzten drei Jahren als Pastoralassistent in der Pfarreiengemeinschaft Neuburg St. Peter und Heilig Geist. Ab September 2017 wird der 32-Jährige dort als Pastoralreferent wirken. Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen in der Firmvorbereitung, Jugendarbeit und im Kontakt zu den verschiedenen Musikgruppen. Geboren wurde Peter Frasch in Augsburg als jüngstes von vier Kindern. Er wuchs im Gersthofer Ortsteil Hirblingen auf. Im Jahr 2004 machte er am Gymnasium St. Stephan in Augsburg das Abitur und studierte die Fächer klassische Philologie, katholische Theologie und Geschichte in Eichstätt. Anschließend promovierte er im Fach Religionspädagogik.

Anne Kohler-Hoffmann ist 49 Jahre alt. Sie lebt mit ihrem Mann und den vier Kindern in Hütting bei Neuburg. Da sie lange Zeit sowohl in der kirchlichen Jugendarbeit der Pfarrei als auch auf Dekanats- und Diözesanebene sehr aktiv war, motivierte sie dies, den Beruf der Pastoralreferentin zu wählen und beruflich in der Kirche tätig zu werden. Nach dem Abitur absolvierte sie eine Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin in Tübingen, studierte dann in Eichstätt Diplom-Theologie und Philosophie mit dem Abschluss Magister und begann ihre Assistenzzeit in der Diözese Eichstätt. Nach einer Familienzeit und einem Einsatz als Religionslehrerin nahm sie 2015 ihre Assistenzzeit in der Pfarrei-



◀ Florian Schmutz (von links), Peter Frasch, Anne Kohler-Hoffmann, Christina Blossch und Katharina Weiß werden als Pastoralreferenten ausgesandt.

Fotos: Zoepf (3)

FEIERLICHER GOTTESDIENST IM DOM

Von Bischof Konrad ausgesandt

Pastorale Mitarbeiter haben ihre langjährige Ausbildung abgeschlossen

gemeinschaft Burgheim wieder auf. Neben der Schule waren dort ihre besonderen Schwerpunkte die Erstkommunionvorbereitung, Kleinkindergottesdienste und Familien- und Frauenpastoral. Jetzt hat sie eine neue Aufgabe als Referentin für Alleinerziehende bei der Frauenseelsorge im Bischöflichen Seelsorgeamt bekommen.

Der gebürtige Füssener **Florian Schmutz** ist 32 Jahre alt. Zusammen mit seiner Frau lebt er in Königsbrunn. In Füssen prägten ihn die Zeit als Ministrant und die Vorbereitungen für den Weltjugendtag in Köln in der Dekanatsjugend. Hier war es ein Pastoralreferent, der ihn auf die Spur brachte, selbst Theologie zu studieren und so Christus nachzufolgen. Der Kontakt zu der Bewegung Jugend 2000 bestärkte ihn im geistlichen Leben und auf seinem Berufungsweg. Nach dem Studium der Theologie in Augsburg und Rom führte sein Weg für zwei Jahre nach Lindau. Dort unterrichtete er Religion am Gymnasium und an der Berufsschule. Der Wunsch, Christus zu den Menschen zu bringen, war schließlich ausschlaggebend, nach der Arbeit bei einem Internetunternehmen zurück in den kirchlichen Dienst zu wechseln. So ist Florian Schmutz seit wenigen Wochen Gefängnisseelsorger für die Justizvollzugsanstalten in Neuburg an der Donau. Das Gefängnis, das gerne

als Ort am Rand der Gesellschaft wahrgenommen wird, ist auch ein Ort, an dem sich Menschen nach der christlichen Botschaft der Hoffnung und der Auferstehung sehnen.

Katharina Weiß stammt aus Kaufbeuren. Inzwischen lebt die 29-Jährige in Augsburg, wo sie auch die letzten vier Jahre in der Pfarrei Heiligstes Herz Jesu in Augsburg Pfersee wirkte. Dem katholischen Glauben durch Familie und Heimatpfarre von klein auf verbunden, entschloss sie sich nach dem Abitur,

Theologie zu studieren, wobei sich eine besondere Liebe zum Alten Testament entwickelte. Die Begegnung mit Menschen, die ihr Leben aus einer lebendigen Gottesbeziehung gestalten sowie die Biografien verschiedener Heiliger haben sie auf ihrem weiteren Weg geprägt. In der Freizeit spielen Lesen und auch die Musik eine wichtige Rolle. Seit September arbeitet sie im Team des Instituts für Neuevangelisierung mit und wünscht sich, auf diese Weise in ihrer Arbeit das weiterzugeben, was sie selbst fasziniert und ihr Halt und Kraft gibt: den Glauben an Jesus Christus.



▲ Birgit Schlachter-Schellendorf (links) und Batistina Pavić arbeiten als Gemeindeferenten.

Gemeindeferenten

Batistina Pavić ist 47 Jahre alt. Sie ist in Podhum (Livno, Bosnien und Herzegowina) geboren. Nach ihrem Studium arbeitete Pavić jahrelang als Religionslehrerin in Kroatien. Seit 1. September 2013 wirkte sie in der Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt in Thannhausen in verschiedenen Pastoralfeldern mit. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Kinder- und Jugendpastoral. Ab September wird sie sich in der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf engagieren.

Birgitta Schlachter-Schellendorf wohnt mit ihrer Familie in der Gemeinde Sulzberg im Oberallgäu. Dort ist die 44-Jährige bereits als Kind in Familie und Gemeinde in den Glauben hineingewachsen. Zu-

nächst absolvierte sie ein Grundschullehramtsstudium. Im Anschluss daran unterrichtete sie einige Jahre an Schulen im Oberallgäu. Die große Freude am Musizieren im Kirchenraum (Orgel, Chorgesang) schon von Kindheit an und der Wunsch nach vertieftem Glaubenswissen führten sie 2008 während ihrer Elternzeit zum Fernstudium Theologie. Es schloss sich die zweijährige Berufseinführung zur Pfarrhelferin an und weiterführend auch noch die Ausbildung zur Gemeindefereferentin, da sich mit der Zeit der Wunsch entwickelte, Schularbeit und Gemeindefereferententätigkeit zu verbinden. Dies kann sie weiterhin in Teilzeit in der Pfarreiengemeinschaft Kempten-West tun. Dort ist sie unter anderem für die Erstkommunionvorbereitung zuständig, kann sich musikalisch einbringen und parallel dazu in einer benachbarten Schule unterrichten. Als Suchender im Glauben unterwegs zu sein, schafft wunderbare Begegnungen mit Menschen, findet sie.

Pfarrhelfer

Agnes Harsch ist 48 Jahre alt und in Bernbeuren aufgewachsen. Dort wohnt sie mit ihrem Mann und ihren drei Söhnen. Sie ist gelernte Einzelhandelskauffrau und Verwaltungsfachangestellte und derzeit noch stundenweise in der Verwaltungsgemeinschaft Bernbeuren beschäftigt. In ihrer Berufseinführung in Steingaden war sie vor allem in der Vorbereitung zur Erstkommunion und Firmung, bei der Vorbereitung von Familiengottesdiensten, Friedensgebeten und in der Kinderkirche eingesetzt. Ab September wirkt sie in der neu zu errichtenden Pfarreiengemeinschaft Seeg.

Sabine Reisacher ist 52 Jahre alt. Sie wohnt mit ihrer Familie in Pforzen im Ostallgäu. Nach vielen Jahren als Bankkauffrau, im Versicherungsbereich und einer längeren Familienzeit, in der sie sich um die drei Töchter kümmerte, entschied sich die 52-Jährige im Jahr 2011 für ein Fernstudium der Theologie an der Domschule in Würzburg. Während dieser Zeit wirkte sie ein Jahr als pastorale Mitarbeiterin in der Pfarreiengemeinschaft Germauringen. Für die zweijährige Berufseinführung war sie in der PG Nasenbeuren eingesetzt. Hier waren ihre Schwerpunkte die Erstkommunionvorbereitung und die Familien- und Jugendarbeit. Ihr neuer Einsatzort ist seit 1. September die PG Waal-Jengen.

René Stiefenhofer wohnt mit seiner dreijährigen Tochter Yuliana Maria und seiner Frau Nataliya in Offingen. Nach gut 15 Jahren Selbstständigkeit in der IT-Branche fühlte der 45-Jährige das große Verlangen in sich, einen hauptberuflichen Dienst in der Kirche zu übernehmen, um mehr als in seinem vorausgegangenen ehrenamtlichen Engagement Gott und den Menschen dienen zu können. Neben seinem Beruf absolvierte er alle vier Kursstufen von Theologie im Fernkurs. Seine praktische Berufseinführung absolvierte er in der Pfarrei St. Martin Günzburg sowie in der PG Leipzig/Großkötz. Seit September ist er in der Pfarrei St. Martin Lauingen als Pfarrhelfer im Einsatz. Gemäß dem Schriftwort des Propheten Jeremia (Jer 1,7) „Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden“ ist René Stiefenhofer davon überzeugt, dass die neue Stelle für ihn von Gott bestimmt ist.



▲ René Stiefenhofer (von links), Sabine Reisacher und Agnes Harsch werden als Pfarrhelfer ausgesandt.



▲ Bertold Pelster (Mitte) ist aus München gekommen, um über das Thema Christenverfolgung zu referieren. Pfarrer Michael Menzinger (li.) und Moderator Thomas Schwehr freuten sich über einen spannenden und nachdenklichen Vortrag. Foto: oh

Übergriffe auf Christen

Beinberger Gespräche beleuchten Verfolgung

GACHENBACH (oh) – Die „Christenverfolgung weltweit“ hat in den letzten Jahren eine besondere Dramatik erreicht. Im 32. Beinberger Gespräch wurden von Berthold Pelster, Referent und Experte für Fragen der Religionsfreiheit und Menschenrechte beim katholischen Hilfswerk Kirche in Not, Ursachen, Entwicklungen und Hintergründe erläutert.

Dabei machte Pelster deutlich, dass in Staaten wie China oder Nordkorea nicht nur Christen, sondern auch andere Religionsgemeinschaften zum Teil massiv unterdrückt würden. In China gehe die kommunistische Regierung rigoros gegen jede Bewegung und Gruppierung vor, die ihr Machtmonopol gefährden könnte.

Im sozialistischen Nordkorea betreibe das diktatorische Regime einen ausgeprägten Personenkult um den Staatsgründer Kim Il-Sung und seinen Sohn Kim Jong-Il. Der an diese Herrscherdynastie gebundene Personenkult sei sozusagen die einzig erlaubte Form von Religion in Nordkorea. Alle anderen – richtigen – Religionen würden brutal unterdrückt.

Flüchtlinge aus Nordkorea berichteten von Straf- und Umerziehungslagern, in denen auch Tausende von Christen unter schlimmen Bedingungen Zwangsarbeit verrichten müssten.

Während in den genannten Staaten die Staatsideologie ein klares „Nein“ zu jeglicher Religion vorgebe, gebe es andere Länder, in denen ein klares „Ja“ zur Religion gelte, aber nur zu einer ganz bestimmten Religion, oft auch nur zu einer ganz

bestimmten Ausprägung einer Religion. Das habe mit religiös motivierten Ideologien zu tun.

In Indien hätten sich in den vergangenen Jahren hindu-nationalistische Vorstellungen immer stärker ausgebreitet. Es gebe politische Bewegungen, die aus Indien eine rein hinduistische Nation machen wollten. Die Indische Volkspartei, die solch ein hindu-nationalistisches Gedankengut vertrete, hatte im Frühjahr 2014 die Parlamentswahlen gewonnen und stellt heute die Regierung des Landes. In diesem gesellschaftlichen Klima, erläuterte Pelster, komme es immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen auf Christen und kirchliche Einrichtungen, manchmal auch mit Todesopfern.

Ein Vormarsch intoleranter religiöser Ideologien sei seit etwa 30, 40 Jahren vor allem in Teilen der islamischen Welt zu beobachten. Geradezu verheerend seien dabei die Entwicklungen im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Umbrüchen im Nahen Osten, vor allem im Irak und in Syrien. Dort habe sich der sogenannte „Islamische Staat“ (IS) ausbreiten können.

Rein zahlenmäßig würden die Muslime selber weltweit am meisten unter dieser weit verbreiteten islamistischen Gewalt leiden, denn sie stellten die große Mehrheit der Bevölkerung in diesen Ländern dar. Qualitativ aber bezahlten die Christen den höchsten Preis, denn ihre Existenz stehe auf dem Spiel. Die Zahl der Christen, vor allem im Nahen Osten, sei durch Vertreibung und Flucht dramatisch geschrumpft, im Irak zum Beispiel innerhalb weniger Jahre um mehr als 80 Prozent.



▲ Von links: László Kasztner, Bischof János Székely und Pfarrer János Schauer-mann. Foto: Hannelore Kasztner

MARTINUSWEG

Szombathely: Lob vom neuen Bischof

KAUFBEUREN (lck) – Um den Martinusweg, der quer durch Europa den Geburtsort des heiligen Martin mit Tours/Frankreich verbindet, ging es bei einem Zusammentreffen von László Kasztner, Geschäftsführer der Städtepartnerschaften Kaufbeuren, mit dem neuen Diözesanbischof von Szombathely, János Székely. Beide begneten sich im Rahmen des „Savaria Karnevals“, mit dem Kaufbeurens Partnerstadt jährlich ihre 2000-jährige Geschichte feiert. Székely zeigt sich angetan von den Martinusweg-Aktivitäten in Bayern und der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Im Oktober wird Székely mit einer Reisegruppe Kaufbeuren besuchen.

DIAKON KAHL BERICHTET

Acht Wochen auf dem Jakobsweg

SONTHOFEN (gek) – Am Mittwoch, 20. September, um 19 Uhr berichtet der Altstädter Diakon Gerhard Kahl im Pfarrheim St. Michael in der Kirchstraße in Sonthofen von seinen Erlebnissen und Erfahrungen auf dem Jakobsweg. Sein 50. Geburtstag war Anlass für eine Auszeit. Von Altstädten aus gelangte Kahl über Österreich und die Schweiz bis nach Cahors/Südfrankreich. Neben Bildern und Erlebnissen ist die Spiritualität des Pilgerns ein Schwerpunkt des Vortrags.



▲ Um die Spiritualität des Pilgers geht es am 20. September beim Vortrag von Diakon Gerhard Kahl. Foto: privat

JUBILÄUM

„Meine Heimat im Glauben“

Pfarrei Heilige Familie feiert das 50-jährige Bestehen

KAUFBEUREN – Mit Stolz und Dankbarkeit blickt die Pfarrei Heilige Familie im Kaufbeurer Norden in diesem Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück. Einige Gemeindemitglieder der ersten Stunde sind heute noch in „ihrer“ Pfarrei aktiv und freuen sich auf den Festgottesdienst, der am Samstag, 16. September, gefeiert wird.

„Die Pfarrei Heilige Familie ist meine Heimat im Glauben. Die Gemeindemission 1986 war mein Aha-Erlebnis, seitdem bin ich hier daheim“, erzählt Frau Müller, die im Sozialausschuss der Pfarrei mitarbeitet.

Bereits 1961 hatte Stadtpfarrer Martin Lederle (St. Martin) erste Anstrengungen zur Gründung einer eigenen Pfarrei im Kaufbeurer Norden unternommen. Seit den 1950er Jahren war dieser ein boomendes Neubaugebiet. Nach der Bewilligung des Bauplatzes durch die Stadt begannen im April 1965 die Bauarbeiten. Unter Architekt Mathias Abele entstand ein „grandioses Zelt Gottes“, vermerkt die Chronik der Pfarrei. Das fast quadratische Kirchenschiff sollte betont in die Höhe streben, was auch die Dachkonstruktion zum Ausdruck bringt.

Die Grundsteinlegung erfolgte im Oktober 1965 durch Domkapitular Johann Baptist Rigel. Der Grundstein trägt den Wahlspruch des damaligen Bischofs Josef Stimpfle: „Dem pilgernden Gottesvolk.“ „Diese Widmung passt bis heute“, erklärt Stadtpfarrer Bernhard Walner: „Die Kirche ist ein Ort, an dem die Menschen auf dem Weg Rast machen, auftanken und sich stärken können. Sie soll wie ein Zelt genau dort sein, wo die Menschen sie brauchen.“

Anfangsjahre

1966 übernahm Pfarrer Karl Bihler die junge Pfarrei. Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit wurde die Kirche am 3. September 1967 durch Bischof Stimpfle konsekriert. In den Altar wurden Reliquien der heiligen Christina und des ugandischen Märtyrers Karl Lwanga eingesetzt. Vieles kam erst in den folgenden Jahren und Jahrzehnten hinzu: 1969 die Glocken, 1977 bis 1986 die Orgel in beispielhafter Eigenleistung der Pfarrei durch Orgelbauer Leopold Gnedel und 1968 bis 1989 die Kreuzwegstationen durch Egon Stöckle.



▲ Das beeindruckende Gotteshaus der Pfarrei Heilige Familie wurde von Architekt Mathias Abele vor 50 Jahren als „Zelt Gottes“ geplant. Foto: privat

Bis heute ist die tiefe Verbundenheit der Gemeindemitglieder mit ihrer Kirche spürbar. Nicht zuletzt zeigt sich das in der Gestaltung des Jubiläumsjahrs. „Unser Leitspruch heißt: Glaubensgemeinschaft sichtbar und spürbar machen“, verdeutlicht Pfarrgemeinderatsvorsitzender Holger Reimer. „Deshalb haben wir uns entschieden, im Jubiläumsjahr besonders die Begegnungen untereinander zu fördern. Wir machen immer wieder einen Frühschoppen nach dem Gemeindegottesdienst und planen für Oktober ein Treffen aller ehemaligen Ministranten. Auch der Weihnachtsmarkt steht im Zeichen des Jubiläums und dient dem Miteinander, auch zwischen den Generationen.“

Voller Leben

Ein besonderes Ereignis sind der Festgottesdienst und die Feier an diesem Samstag, 16. September, um 17 Uhr. „Wir möchten Gott Dank sagen und miteinander feiern, dass die Kirche und die Pfarrei so lebendig sind und dass wir als lebendige Steine am Reich Gottes mitbauen können“, verrät Michael Schopf das Thema des Gottesdiensts. Auch musikalisch kommt das Miteinander zum Ausdruck: Der Kirchenchor singt die „Spatzenmesse“ von Mozart. Außerdem hat Mimi Gnedel-Hahn eigens ein Stück komponiert, das im Gottesdienst uraufgeführt wird.

Zum Jubiläum hat der Pfarrgemeinderat eine Festschrift verfasst, die beim Festgottesdienst erworben werden kann.

Schwester Daniela Martin

11. OKTOBER

Fahrt zum Kloster Ochsenhausen

KEMPTEN – Die Pfarrei St. Anton in Kempten und die KEB laden am Mittwoch, 11. Oktober, zu einem Halbtagesausflug zum Kloster Ochsenhausen ein. Es gehört zu den großen barocken Klosteranlagen Oberschwabens.

Information/Anmeldung:

Telefon 083 74/586 52 71 (Herr Lang), E-Mail: st.anton.kempten@bistum-augsburg.de.

WALLFAHRTSPATROZINIUM

La-Salette-Festtag in Knottenried

DIEPOLZ-KNOTTENRIED – Das Wallfahrtspatrozinium zu Ehren Unserer Lieben Frau von La Salette wird am Sonntag, 17. September, um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Oswald in Knottenried gefeiert. Musikalisch gestaltet wird der Festgottesdienst von der Bergstätt-Schola.

Am Gedenktag der Marienerscheinung von La Salette, am Dienstag, 19. September, findet um 19.15 Uhr ein Abendlob statt. Der damalige Pfarrer Schweikart segnete 1877 in St. Oswald das Standbild der Jungfrau von La Salette. Es war zum Gedenken an die Marienerscheinung auf einer Hochalpe beim französischen Bergdorf La Salette am 19. September 1846 vor zwei Hirtenkindern von Nepomuk Petz geschnitten und von Anna Maria Hirnbein gestiftet worden. Petz hatte bereits 1869 die Darstellung der Marienerscheinung für die Kirche in Bad Hindelang künstlerisch gestaltet. Anfang der 1970er Jahre wurden die beiden Hirtenkinder vom Marienstandbild entfernt.

Zahlreiche Motivtafeln zeugen von einer regen Wallfahrt nach Knottenried bis Anfang der 1930er Jahre. Die Wallfahrt und der Gedenktag der Erscheinung erlebten 2011 eine neue Belebung. Seit 2013 sind auch ein Stück vom Felsen und Wasser aus der Quelle der Jungfrau von La Salette in Knottenried ausgestellt. Text/Foto: Verspohl-Nitsche



FÜR FLÜCHTLINGSKINDER „Kultur.gut 2017“: Vorverkauf läuft

ETTRINGEN – Der Kartenvorverkauf für „KULTur.gut 2017“ hat begonnen. Der Erlös der Veranstaltungsreihe der Aktion Hoffnung auf Gut Ostettringen kommt der Ausbildung von Flüchtlingskindern im Libanon zugute. Mit den Allgäuer Liedermacherinnen „Vivid Curls“ eröffnet am 29. September, 20 Uhr, eine überregional bekannte Gruppe die Reihe. Am 1. Oktober, 19 Uhr, wartet mit der a-cappella-Formation „Terzinfarkt“ ein weiterer Höhepunkt. Kinder kommen am 7. Oktober, 14 Uhr, beim Auftritt des Puppenspielvereins Kaufbeuren auf ihre Kosten. Den Abschluss bildet am gleichen Tag ab 20 Uhr ein Schweizer Kabarettabend mit „Veri“.

Information:

Karten sind bei der Aktion Hoffnung, der Sparkasse, der Engel-Apotheke in Ettringen sowie dem Service-Center der Mindelheimer Zeitung erhältlich.

22. SEPTEMBER

Jazz und Lyrik in Kloster Irsee

IRSEE – Einen Peter-Rühmkorf-Abend mit dem Leslie Meier Trio gibt es am 22. September um 19 Uhr im Festsaal von Kloster Irsee. Das Trio lotet unterschiedliche Möglichkeiten aus, Gedichte des deutschen Dichters mit Jazzmusik zu verbinden. Der Eintritt beträgt 15 Euro, Schüler und Studenten zahlen acht Euro. Kartenreservierung bei der Schwabenakademie Irsee unter Telefon 08341/906661. Info: www.schwabenakademie.de.

IN DER FESTHALLE

Westerheimer Spieletage

WESTERHEIM (ey) – Zum vierten Mal finden vom 22. bis 24. September die Westerheimer Spieletage in der Festhalle statt. Sie bieten Gelegenheit, neue Spiele auszuprobieren. Veranstalter sind der Kreisjugendring, die Gemeinde, der Schulverband Erkheim sowie die Bayerische Sportjugend. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Spieleschule „Zicke-Zacke Hühnerkacke“ am 22. September um 15.30 Uhr mit Kinderturnier um 16 Uhr sowie ein Spieleturnier „Spiel & Spaß im Unterallgäu“ für jedermann mit der Sportjugend am 23. September um 10 Uhr.



Polizei-Bergmesse an der Alpspitze

NESSELWANG – Am Sonntag, 17. September, wird an der Alpspitze, in der Nähe der Alpseilbahn-Mittelstation, um 10 Uhr die Bergmesse des Polizeipräsidiums Schwaben Süd/West gefeiert. Zelebranten sind Landespolizeidekan Monsignore Andreas Simbeck und Monsignore Robert Mair. Für die Umrahmung sorgen die Nesselwanger Alphornbläser, die Jodlergruppe Nesselwang (Bild) und die Stanser Jodlerbuebe aus der Schweiz. Der Aufstieg ist zu Fuß in zirka einer Stunde möglich, mit der Alpseilbahn ist der Ort in zehn Minuten erreichbar. Bei schlechtem Wetter entfällt die Bergmesse (Info am Sonntag ab 6 Uhr unter Telefon 0831/99090). Ersatzweise umrahmen die Jodlergruppe Nesselwang und die Stanser Jodlerbuebe um 9.30 Uhr den Gottesdienst in St. Andreas in Nesselwang.

Foto: oh

PILGER KAMEN IN GROSSER ZAHL

„Auf Gott vertrauen“

Traditionelles Magnusfest mit Bischofsvikar Karlheinz Knebel

FÜSSEN (ha) – Zur Freude der Pfarreiengemeinschaft Füssen und ihrer Gäste – Pilger aus nah und fern – ließ es die Witterung am Abend des traditionellen Magnusfests zu, von der Stadtpfarrkirche St. Mang zur Prozession durch die Altstadt aufzubrechen.

Die Gläubigen hatten sich im Anschluss an den Festgottesdienst in großer Schar zu Ehren des „Apostels des Allgäus“ rund ums Magnusfeuer vor der Basilika versammelt. Von hier aus zog die Lichterprozession mit den Fahnenabordnungen der Vereine zum Brotmarkt und durch die Stadt. Zurück in der Kirche waren die Gläubigen zur Reliquienverehrung eingeladen.

Zuvor hatte der ehemalige Stadtpfarrer Bischofsvikar Karlheinz Knebel in seiner Festpredigt den geschmückten Magnusstab als Symbol für Zuversicht im Glauben an Christus beschrieben. Der heilige Magnus (um 699 bis 772), der als Missionar in die heidnische Region gekommen war und das Böse besiegt hatte, sei „mehr als ein Wanderprediger und nicht nur Patron einer einzigen Gemeinde“. Knebel sagte: „Magnus hat das Licht des barmherzigen Vaters in eine Welt der Ängste gebracht.“ Christen sollten „beherzte Menschen“ sein, die auf Gott vertrauen.

Am Ende des Festgottesdiensts wurde der neue Kaplan Christian Wolf in der nahezu vollbesetzten Kirche mit Beifall begrüßt.



◀ Die Statue des heiligen Magnus wurde in einer feierlichen Prozession durch die Füssener Altstadt getragen.

Foto: Hacker

ERÖFFNUNGSKONZERT

Sinfonien von Mozart und Mahler

KAUFBEUREN – Das Eröffnungskonzert der Kulturring-Saison 2017/18 wird vom Schwäbischen Jugendsinfonieorchester unter Leitung von Allan Bergius gestaltet. Am Samstag, 16. September, gastiert es um 19 Uhr im Stadtsaal Kaufbeuren. Das Programm ist der Sinfonie und ihrer Geschichte gewidmet. Neben Mozarts „Prager Symphonie“ erklingt als Antwort aus dem 20. Jahrhundert Gustav Mahlers Fünfte Sinfonie. Karten sind bei der Buchhandlung Menzel erhältlich.

NEUE EINBLICKE

Kirchenführungen zum Kennenlernen

KEMPTEN (stc/red) – Fünf Kirchen mit unterschiedlicher Geschichte und Gestaltung gibt es in der Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost. Um das Zusammenwachsen und gegenseitige Kennenlernen zu fördern, sind Interessierte zu Kirchenführungen (teils mit Turmbesichtigung) eingeladen. Die Termine: Freitag, 22. September, 17.30 Uhr: Maria Heimsuchung, Leubaser Straße 30; Freitag, 6. Oktober, 17.30 Uhr: St. Magnus, Franziskanerplatz 3; Freitag, 20. Oktober, 17.30 Uhr: St. Ulrich, Schumacherring 65; Freitag, 3. November, 17.30 Uhr: St. Ursula, Ursulasrieder Straße 56 sowie Freitag, 17. November, 17.30 Uhr: Mariä Himmelfahrt, Friedrich-Ebert-Straße 2.

BENEFIZ-GALAKONZERT

Gemeinsam für den guten Zweck

NESSELWANG – In der Alpshalle Nesselwang musizieren am 3. Oktober, 15.30 Uhr, das Euregio-Blasorchester EBO (Leitung: Professor Johann Mösenbichler) und das Kreisblasorchester KBO Ostallgäu unter Stefan Reggel für die gute Sache. Erstmals sind die beiden Orchester gemeinsam zu erleben. Das Programm des Benefiz-Galakonzerts, das Teil des zehnten Euregio-Musikfestivals ist, steht unter dem Motto „Tänze dieser Welt“. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Kartei der Not und den Allgäuer Hilfsfonds sind erbeten. Einlasskarten gibt es bei den Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung, der Tickethotline 0831/206-5555, unter www.allgaeuticket.de sowie bei der Tourist-Info in Nesselwang und an der Tageskasse ab 14.30 Uhr.



Die Brückenbauer trotzten Widerständen

FISCHERS – Zehn Jahre ist sie inzwischen alt, die Hängebrücke zwischen Fischers (Altusried) und Pfofen (Dietmannsried). Nun trafen sich die knapp 20 ehrenamtlichen Brückenbauer, die damals unter Leitung von Diplom-Ingenieur Heribert Hartmann (rechts) die Brücke entgegen vieler Widerstände verwirklichten. Das Projekt war aus dem Leader-Programm gefördert worden. Wer mehr über die Brücke und andere Projekte rund um den „Flussraum Iller“ erfahren möchte, hat bei der Exkursion Regionalentwicklung am 22. September Gelegenheit. Sie führt auch zur Hängebrücke. Weitere Informationen: www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de/aktuelles.html. Foto: ob

MIT PATER GEORG

Zwölfte Bergmesse

ELLZEE – Der Pfarrgemeinderat und die Familie Baumgärtner haben den Aufenthalt von Pater Georg Earathara aus Indien genutzt und mit ihm auf dem Hochbühl bei Steibis/Oberstauten die zwölfte Bergmesse der ehemaligen Pfarreiengemeinschaft Waldstetten-Ellzee-Hausen gefeiert. 140 Gläubige, die angereist waren, sowie kurz entschlossene Bergwanderer nahmen beim Berggasthaus Hochbühl teil. Der Gottesdienst wurde von der Musikkapelle Ellzee unter Leitung von Konstantin Eheim umrahmt. Pater Georg ging in seiner Predigt auf die Bedeutung der Berge für den Glauben ein. Hildegard Baumgärtner dankte allen Mitwirkenden. Wehmut kam auf, als sie erklärte, dass es altersbedingt wohl die letzte Bergmesse für Pater Georg sowie für sie und ihren Mann war. Nun wird auf jüngere Kräfte gehofft.



▲ Die traditionelle Bergmesse der ehemaligen Pfarreiengemeinschaft Waldstetten-Ellzee-Hausen auf dem Hochbühl bei Steibis/Oberstauten. Foto: Bisle

Holiness-Abend

KEMPTEN – In der Klosterkirche St. Anton wird am Samstag, 16. September, ab 19 Uhr ein Holiness-Abend gefeiert, bei dem die Musikgruppe „Everlasting Joy“ mitwirkt. Nach der Heiligen Messe mit Gastpater Johannes Rothärmel ist ab 20.15 Uhr Eucharistische Anbetung, Heilungsgebet, Beichtgelegenheit und Einzelsegen. Freunde und Gäste, die vielleicht noch keinen besonderen Zugang zum Glauben haben, können mitgebracht werden. Zusätzliche Parkplätze sind an der Hochschule Kempten in der Bahnhofstraße vorhanden. Mehr unter www.everlasting-joy.de.

WEITER MITTAGSGEBET

Mittwochs 11.30 Uhr

FÜSSEN – Die im Sommer begonnene Reihe „Mittagsgebet“ im Chorgestühl der Füssener Stadtpfarrkirche St. Mang wird nach Angaben von Kurseelsorger Christian Schulte bis Ende Oktober fortgesetzt. Jeweils mittwochs, 11.30 Uhr, ist Treffpunkt am Absperrseil vor dem Altar in der Basilika. Die Besucher erwartet bei freiem Eintritt ein kleines Orgelkonzert mit spirituellen Impulsen. Der Kurseelsorger betet außerdem mit den Besuchern im meist vollbesetzten Chorgestühl zum 12-Uhr-Glockenklang den „Engel des Herrn“.



Minis wallfahrteten in den Ferien

OTTOBEUREN – Mehr als 60 Ministranten unternahmen unter Leitung von Oberministrant Benjamin Nägele in den Ferien eine erlebnisreiche Wallfahrt. Sie begann mit einem Jugendgottesdienst in der Ottoberer Basilika, dem Pfarrer Pater Christoph Maria OSB vorstand. Er war auch bei der Fahrt dabei. Das vielseitige Programm brachte den Kindern die Heiligen Benedikt und Johannes Bosco näher. Es gab auch tolle Führungen in der Allianz Arena, im Olympiazentrum München, an der Olympiaschanze in Garmisch, wo das Foto entstand, sowie im Münchner Dom, im Schloss Linderhof, in der Partnachklamm, in der Umwelstation in Benediktbeuern und im Kloster Ettal. In der Jugendherberge erholten sich die Minis mit Billard, Tischkicker und Tischtennis, ferner gab es einen Disco- und einen Kletterabend. Durch die Morgen- und Abendgebete sowie durch eine Bergmesse auf dem Herzogstand und im Kloster Ettal war es auch eine spirituelle Fahrt, die im Glauben noch mehr zusammenführte. Weitere Fotos unter www.pfarrei-ottobeuren.de. Foto: Pfarrei Ottobeuren

Vorträge zu Kolping und zum Berg Athos

WIGRATZBAD – Die Gebetsstätte lädt zu zwei Vorträgen mit freiem Eintritt in den Pflingtsaal des Pilger- und Gästehauses St. Josef ein. Reservierung ist nicht erforderlich. Am Sühnenacht-Samstag, 16. September, spricht um 17 Uhr Thomas Alber über Gesellenvater Adolph Kolping. Der digitale Diavortrag behandelt Leben, Wirken, Leiden und Sterben des Seligen. „Der heilige Berg Athos – Teil II: Wo die Welt vergessen wird!“ heißt es dann am kleinen Sühnenacht-Donnerstag, 19. Oktober, um 17 Uhr beim Vortrag von Pater Karl Pems. Foto: Pfarrei Wigratzbad

Reise nach Jerusalem

KEMPTEN – Pater Johannes Maria Schwarz aus Liechtenstein kommt am Montag, 18. September, zu einer Buch- und Multimediapräsentation ins Antoniushaus, Völkstraße 4. Der Pater reiste zu Fuß nach Jerusalem. Veranstalter ist der OFS Oberallgäu, der weltliche Laienorden des heiligen Franziskus. Eintritt frei. Foto: Pater Johannes Maria Schwarz

Ein wichtiges Anliegen

Gerade weil er selbst eine ausgezeichnete Bildung erhalten hatte, war es dem heiligen Ulrich wichtig, dies auch anderen zu ermöglichen.

Was der Augsburger Bischof dafür unternahm, erfahren Sie in er Multimedia-Reportage unter:
<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>



Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich



14 Die Zusage einer großen Münchner Firma erreichte ihn Anfang September. Es war ausgerechnet der Tag, an dem man den Buchberger-Lorenz, Lores Vater, ins Krankenhaus brachte, und es war der erste verregnete Tag seit Wochen.

Als Stefan bei Nieselregen und kühlen Temperaturen auf dem Buchbergerhof ankam und Lore freudestrahlend die gute Nachricht mitteilen wollte, trug man den Bauern gerade auf einer Tragbahre aus dem Haus. Lore und ihre Mutter kamen aufgeregt, mit blassen, angespannten Gesichtern hinterher. „Der Vater hat wahrscheinlich einen Herzinfarkt gehabt“, sagte Lore mit stockender Stimme, als sie Stefan erblickte. „Die Mutter und ich fahren mit ins Krankenhaus.“

„Lass deine Mutter allein mitfahren. Ich komm mit ins Krankenhaus. Du kannst bei mir einsteigen“, schlug Stefan vor. „Wo ist denn der Markus?“ „Wir wissen es nicht genau. Er wollte ins Veterinäramt nach Traunstein. Aber wir können ihn auf seinem Handy nicht erreichen“, erklärte Lore nervös. Sie war froh, in dieser schwierigen Situation ihren Liebsten an ihrer Seite zu haben und fuhr nur allzu gerne mit ihm mit.

So begleitete Klara ihren Mann alleine, der inzwischen das Bewusstsein wieder erlangt hatte. „Er ist gerade aus dem Pferdestall gekommen, hat ausgemistet, wie er es jeden Morgen macht, und sicher hat er seine Haflinger ein wenig gestriegelt“, vermutete Lore, während sie neben Stefan im Auto saß. „Sicher keine schwere Arbeit. Leichenblass ist er dann in der Tür gestanden und schweißgebadet. Dann ist ihm schlecht geworden, und er hat über schreckliche Magenschmerzen geklagt. Er hat etwas gestammelt, aber wir haben ihn nicht verstanden. Er ist dann aufs Sofa in der Stube gesunken und hat das Bewusstsein verloren. Wir haben sofort den Notarzt verständigt. Der hat gleich erkannt, dass es nichts mit dem Magen zu tun hat, sondern dass er vermutlich einen Herzinfarkt erlitten hat. Hoffentlich muss er nicht sterben.“ Lore begann zu weinen.

Stefan umfasste mit der rechten Hand ihren Arm und drückte ihn sanft und beruhigend, mit der linken steuerte er den Wagen. „Heutzutage ist in der Medizin schon so viel möglich. Sie können deinem Vater sicher helfen. Mach dir keine Sorgen. Er war wieder bei Bewusstsein, wie sie ihn hinausgetragen haben, das ist ein gutes Zeichen“, versuchte er sie zu trösten. Als sie im Krankenhaus ankamen, wurde Lorenz gerade operiert. Sie warteten lange in dem sterilen Flur und sprachen kaum etwas.

Kein anderes Leben



Lore und Stefan genießen den Sommer. Die Verliebten verbringen jeden freien Tag zusammen. Viel zu schnell vergehen die herrlichen Wochen. Doch Stefan wird langsam unruhig: Bisher hat er auf seine zahlreichen Bewerbungen noch keine positive Rückmeldung erhalten. Wie soll es für ihn beruflich weitergehen?

Klara kam kein einziges Wort über die schmalen Lippen. Stefan, der ihr gegenüber saß, musterte sie von Zeit zu Zeit. Er konnte sich nicht mehr vorstellen, dass diese kleine, magere Frau mit dem grauen, dünnen Haar einmal eine recht hübsche Person gewesen sein soll, die sich zudem nicht wenig darauf einbildete, dass ihre Eltern ein großes Textilgeschäft besaßen.

Das Geschäft ging schon Anfang der Siebzigerjahre ein. Klaras Eltern starben kurz darauf, und sie war die einzige Erbin. Als sie den Lorenz heiratete, renovierte dieser das große Haus und vermietete es gewinnbringend. Stefan hatte dies von seiner Mutter erfahren, die so ziemlich alles über die Leute im Dorf wusste. Mit Lore hat er nie darüber gesprochen. Wenn sie zusammen an dem Geschäftshaus vorbeigingen, erwähnte sie mit keinem Wort, dass es ihrer Familie gehörte.

Er schämte sich ein wenig, dass er gerade jetzt, als Lores Vater mit dem Tode rang, an so etwas denken musste. Dann fiel ihm ein, warum er eigentlich auf den Buchbergerhof gekommen war; er hatte Lore die frohe Nachricht überbringen wollen, dass er eine feste Anstellung gefunden hatte, dass er schon am fünfzehnten September bei der Firma Karger AG in München anfangen konnte. „Ich könnte es ihr doch jetzt so nebenbei erzählen“, dachte er und sah Lore an, die wie gebannt auf die nüchterne Tür des Operationsaales blickte und dabei alles andere um sich herum vergaß, wohl auch ihn. „Hängt sie so sehr an ihrem Vater?“, musste

Stefan denken. Er hatte diesen Eindruck bisher nicht gehabt. Es schien ihm eher so, dass sie zu ihren Eltern ein etwas distanzierteres Verhältnis hatte, zumindest kein herzliches.

Sicher lag das aber an ihren Eltern und nicht an ihr. Die Buchberger waren nüchterne Leute, die mit ihren Gefühlen recht sparsam umgingen. „Du kannst ruhig heimfahren“, flüsterte Lore Stefan nun zu. „Du musst nicht so lange warten. Ich ruf dich dann an, ob alles gut gegangen ist.“ „Ich lass dich doch jetzt nicht allein“, erwiderte er und drückte ihre Hand, die etwas feucht war. Sie schenkte ihm einen dankbaren Blick. Sie rechnete es ihm hoch an, dass er jetzt bei ihr blieb. Dann, nach zwei Stunden bangen Wartens, öffnete sich der OP und der Chefarzt kam heraus. Er nickte zuerst Klara, dann auch Lore und Stefan erleichtert zu. Er drückte Klara die Hand. „Ihr Mann hat es geschafft, Frau Buchberger. Die Operation ist erfolgreich verlaufen. Er wird auch keine bleibenden Schäden davontragen, wie ich das oft erleben musste. Aber er muss sich jetzt halten. Ein strikter Wandel in seiner Lebensführung ist dringend notwendig. Aber darüber sprechen wir noch ausführlich. Ich denke, Sie können jetzt erst einmal beruhigt nach Hause fahren.“

„Ich bin so froh“, presste Klara mit ihrer dünnen Stimme hervor. „Was täte ich denn ohne ihn!“ Stefan fuhr Lore und ihre Mutter auf den Hof zurück. Markus stand beunruhigt vor der Haustür. Er hatte keine Ahnung, was passiert war, aber dass

etwas passiert war, hatte er gleich erkannt, als er nach Hause gekommen war. Als die Mutter es ihm erzählte, betrachtete Stefan den um ein Jahr jüngeren Burschen aufmerksam und stellte dabei fest, dass dieser über die Krankheit seines Vaters sehr erschüttert war. „Der Markus ist kein schlechter Mensch“, musste nun auch Stefan denken. „Er schlägt nur ab und zu über die Stränge. Und das Mädels, das von ihm schwanger ist, hat er einfach nicht geliebt. Das war schäbig von ihm, aber man darf dabei auch nicht vergessen, dass zu so etwas immer zwei gehören.“

Stefan verabschiedete sich nun und fuhr heim. Lore hielt ihn nicht zurück. Er hatte ihr von seiner Anstellung nichts gesagt und würde auch die nächsten Tage nichts sagen. Jetzt war nicht der richtige Zeitpunkt dafür. Dann rief einer der Chefs des Unternehmens bei Stefan an, ob er nicht schon ein paar Tage früher anfangen könnte. Stefan sagte zu, denn er dachte sich, dass es einen schlechten Eindruck machen würde, wenn er auf den 15. September bestand. Das Wetter wurde nicht besser, vielmehr verschlechterte es sich noch. Lore fuhr mit ihrer Mutter und ihrem Bruder jeden Abend nach der Arbeit ins Krankenhaus. Ein paar Tage sah sie Stefan nun überhaupt nicht mehr.

„Heute muss ich es Lore sagen“, dachte Stefan drei Tage bevor er abreiste und beschloss, zu ihr zu fahren. Die Firma hatte ihm bereits ganz in der Nähe des Unternehmenssitzes ein kleines, voll möbliertes Appartement zur Verfügung gestellt. So brauchte er sich auch dahingehend um nichts zu kümmern. Er musste nur noch seinen Koffer packen und vielleicht noch ein paar neue Anzüge kaufen, denn in dieser Branche wurde viel Wert auf gute Kleidung gelegt. Die ganze Nacht hatte es geregnet, und der Morgen dämmerte farblos und trostlos dahin. Selbst am frühen Nachmittag, als Stefan ins Dorf hinunterfuhr, wurde es nicht richtig hell. Lore hielt sich im Stall bei den Haflingern auf, als er eintraf. Sie hatte ihn vom Stallfenster aus schon gesehen und winkte ihn zu sich herein. Mit ruhiger Hand fuhr sie fort, den Braunen zu striegeln. „Trostloses Wetter heute“, bemerkte sie mit einem wehmütigen Blick.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



ZU BESUCH AUF DER HEBRIDENINSEL ISLAY

Bowmores runde Sache

Eine Kirche ohne eine Ecke für den Teufel

Auf der schottischen Insel Islay ist die Aufforderung des Apostels Paulus „Gebt dem Teufel keinen Raum!“ (Eph 4,27) buchstäblich umgesetzt worden: Der Folklore nach ist die Pfarrkirche des Hauptorts Bowmore in Rundform erbaut worden, damit sich der Satan nicht in einer Ecke verbergen kann.

Die Insel Islay ist für ihre rauchigen Whiskys weltberühmt. Zum jährlichen Fèis Ìle, dem Festival der acht aktiven Destillierereien (plus einer auf der Nachbarinsel Jura) in der letzten Maiwoche, pilgern geradezu hunderte Whiskyliebhaber aus aller Welt. Davon lassen sich die etwa 3500 Einwohner, von denen viele für die Brennereien arbeiten, sowie 30000 Schafe nicht sonderlich beeindrucken. Auch nicht von den vielen Hobby-Ornithologen, die sonst übers Jahr die Insel mit ihrer einzigartigen Vielfalt an Vogelarten besuchen.

Erste Planstadt

Mit Bowmore, dem Hauptort der Insel, entstand 1768 die erste Planstadt Schottlands. Sie ist, ganz typisch für solche am Reißbrett erdachten Siedlungen der Aufklärungszeit, rasterhaft um die Hauptstraße herum angeordnet, die vom Anlegepier in leichter Steigung zur sogenannten Round Church führt. Diese Rundkirche, als kirchenbauhistorische Besonderheit eine der Sehenswürdigkeiten der Insel, ließ der Ortsgründer Daniel Campbell of Shawfield and Islay, dem damals die ganze Insel gehörte, bereits 1767 erbauen.

Woher er diese Idee hatte und nach welchen Bauplänen er vorging, ist so unbekannt wie der Architekt.



Möglich ist, dass Campbell seine eigenwillige Vorstellung von einer Kirche von der Grand Tour mitbrachte, die den Adelspross in den 1750er Jahren durch Kontinentaleuropa geführt hatte. Oder er hatte sie beim berühmten Architekten John Adam abgekupfert, der eine Rundkirche für Inveraray auf dem Festland entworfen, aber nie realisiert hatte.

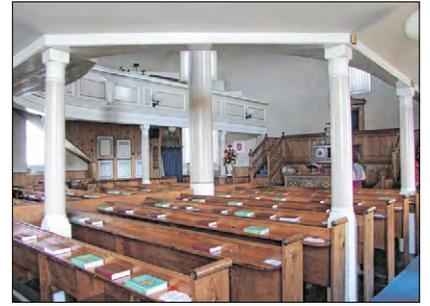
Der Lord der Insel jedenfalls war ganz mit sich zufrieden und ließ nach Fertigstellung der Planstadt eine Gedenktafel aus Sandstein an der Kirche anbringen. Auf dieser ist zu lesen, dass er „in frommer Gesinnung und zur Mehrung von Wahrheit und Ehre dem höchsten Gott diese Kirche aus eigenen Mitteln gestiftet“ habe.

Dabei verschwieg der hohe Herr tunlichst, dass er die Planstadt zum Zweck einer größeren Umsiedlung angelegt hatte. Daniel Campbells Absicht war es gewesen, die vielen Hungerschlucker loszuwerden, die rund um sein herrschaftliches Anwe-

sen Islay House bei Bridgend, rund drei Meilen entfernt, lebten und die Ausweitung seiner Gartenanlagen behinderten. Damit praktizierte Campbell eine etwas gemäßigte Spielart der Clearances („Räumungen“), die Schottland Ende des 18. Jahrhunderts entvölkerten und verwüsteten. In Mulindry zum Beispiel stehen nur noch drei Häuser, eines davon das ehemalige Schulhaus. „150 Kamine“ gab es hier früher, erzählt Anwohner Bobby McFarlane und zeigt die steinernen, moosüberwachsenen Häusergrundrisse.

Besitz und Konfession

Heute gehört die Insel Islay nicht mehr nur einem Lord. Inzwischen teilen sich vier Menschen das Eiland. Einer davon, ein Londoner Bankier mit deutschem Namen, lässt sich meist nur im Winter sehen, wenn er



▲ Die Kilarrow Parish Church am oberen Ende der Main Street überragt den Ort Bowmore. Oben das Innere der Rundkirche, deren Dachkonstruktion von einem fast 50 Zentimeter starken Eichenstamm gestützt wird. Die U-förmige Galerie auf acht Säulen stammt von 1830. Darunter der Blick vom Friedhof mit dem markanten gälischen Kreuz auf die Meeresbucht von Lochindaal. Ganz unten die Silhouette der für ihren Whisky berühmten Destilliererei Bowmore vom Anlegepier aus gesehen. Fotos: Hans-Peter Schenk

mit solventen Freunden dort Jagdwochenenden verbringt und den Bestand an Rot- und Schwarzwild hinter Draht dezimiert. Ob er dann sonntags dem „Service“ beiwohnt, ist nicht bekannt.

In der runden Pfarrkirche von Kilarrow ist eine Gemeinde der presbyterianischen, das heißt reformierten Church of Scotland beheimatet, der sich etwa ein Drittel der Schotten zugehörig fühlt. Sie feiert jeden Sonntag Gottesdienst und lässt die Kirche die übrige Woche ganztägig und unbewacht offen, was auf der beschaulichen Insel nicht ungewöhnlich ist.

Die rund 100 Katholiken auf Islay dagegen haben keine eigene Kirche. Gastrecht gewährt ihnen die kleine Gemeinde der anglikanischen Episcopal Church in Bridgend. Zweimal im Monat nimmt Father Tony Wood aus Campbeltown die Fähre von der Kintyre-Halbinsel und feiert am jeweils ersten und dritten Sonntag die Heilige Messe. „An guten Sonntagen haben wir bis zu 20 Messbesucher, gelegentlich auch etwas mehr, wenn Touristen kommen, und manchmal sind es nur fünf oder sechs“, berichtet Ann McCuish, die Pfarrer Wood vor Ort unterstützt.

Peter Paul Bornhausen



Fit und aktiv
in den Herbst

Im Herbst, wenn die heißen Tage abgeklungen sind, bieten sich viele Gelegenheiten, Körper, Seele und Geist gleichermaßen Erholung wie Anregung zu gönnen. Auf diesen Seiten gibt es Tipps für eine ausgewogene Ernährung oder für einen Ausflug ins Allgäu mit seinen vielfältigen kulturellen Angeboten.

Foto: Ruth Rudolph/pixelio.de

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048947107166

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

Was den Darm gesund hält

Der Darm spielt für die Gesundheit eine große Rolle – das ist im Bewusstsein vieler Menschen angekommen. Mit Pulvern und Kapseln will der eine oder andere das Organ deshalb gesund halten. Dabei ist für den Darm etwas ganz anderes wichtig.

Das beste Mittel bei einer gestörten Darmtätigkeit ist immer noch eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst und Gemüse und möglichst wenig Fleisch, stellt der Hamburger Internist und Ernährungsmediziner Matthias Riedl klar. Der Darm ist ein komplexes Organ mit Billionen von Bakterien. Sie bilden die natürliche Darmflora. „Der Darm ist quasi wie ein hochwirksames Biotop im menschlichen Körper“, sagt Professor Georg Johannes Wechsler, Internist in München und Präsident des Bundesverbands Deutscher Ernährungsmediziner. Die Mikroorganismen leisten tagtäglich Herausragendes: Sie verwerten die zugeführten Nährstoffe, verhindern die Ausbreitung von Krankheitserregern und sorgen dafür, dass alles, was der Körper nicht braucht, ausgeschieden wird. Die Darmbakterien tragen auch dazu bei, dass das Immunsystem funktioniert. Damit diese wertvollen Mikroorganismen im Darm überleben, benötigen sie

als Nahrung Ballaststoffe. Sie sind in Obst und Gemüse, aber etwa auch in Vollkornprodukten, Nüssen, Weizenkleie sowie Leinsamen enthalten. 30 Gramm Ballaststoffe braucht der Körper täglich. „Das klingt nach einer Menge, die jeder glaubt, locker schaffen zu können – aber Vorsicht“, warnt Riedl. Um auf 30 Gramm Ballaststoffe zu kommen, müsste man an einem Tag drei Scheiben Vollkornbrot oder 200 Gramm Karotten essen.

Experten unterscheiden noch einmal zwischen löslichen und unlöslichen Ballaststoffen. Lösliche Ballaststoffe sind vor allem in Früchten und Gemüse enthalten. Ihre Faserstoffe quellen im Darm, idealerweise unterstützt durch viel Flüssigkeit wie Wasser oder Kräutertees. Durch das Quellen vergrößert sich das Stuhlvolumen, gleichzeitig wird der Stuhl weich. Der Darm kann sich so regelmäßig und zügig entleeren. Dabei scheidet er nicht nur Stuhl, sondern auch über die Nahrung aufgenommene Giftstoffe und krebserregende Substanzen aus.

Präbiotika können helfen, wenn der Darm träge ist. Sie werden außerdem von den „guten“ Bakterien im Darm verwertet. Die können sich dann vermehren und die Ausbreitung von krankmachenden Bakterien verhindern.

Unlösliche Ballaststoffe kommen vorwiegend in Getreide oder Hülsenfrüchten vor und sind für den Verdauungsvorgang ebenfalls wichtig. Diese Ballaststoffe werden von den Bakterien kaum abgebaut. Das Stuhlvolumen vergrößert sich also, dadurch ist mehr Bewegung im Darm. So kann er die Nahrung zügig durchschleusen und das nicht Verwertbare ausscheiden.

Viel Bewegung hilft

Neben Präbiotika ist immer wieder von Probiotika die Rede. Gelangen diese Milchsäurebakterien lebend in den Darm, sollen sie dort positiv wirken und angeblich sogar gegen chronische Darmerkrankungen helfen. Enthalten sind Probiotika in Naturjoghurt, saurer Molke oder auch in Sauerkraut.

Es gibt auch eine Vielzahl von probiotischen Nahrungsergänzungsmitteln in Form von Kapseln und Pulvern, deren Wirkung allerdings umstritten ist. „Es gibt keine eindeutigen wissenschaftlichen Belege dafür, dass solche Präparate helfen“, sagt Riedl.

Gut belegt ist dagegen, dass viel Bewegung hilft, den Darm auf Trab zu halten.

dpa



Unser Tipp:

Quicklebendig

Für alle, die Kneipp ausprobieren und kennenlernen wollen.

- 6 Übernachtungen mit Halbpension
- 3 kleine Kneipp'sche Schnuppergüsse (Knie-, Gesichts-, Oberarmguss)
- 1 Kräuterfußbad mit ausgesuchten Kräutern
- 1 Aromawickel mit Rosmarin
- 1 Einzelbehandlung wie Aroma- oder Rückenmassage (20 Min.)
- Entspannungs- oder Bewegungsangebote
- freie Nutzung des KneippSPA mit Schwimmbad, Sprudelbecken und Saunen

ab € 559,- p.P. im Doppelzimmer

Kneipp- & Gesundheitsresort SEBASTIANEUM****

Träger: Barmherzige Brüder Bayer. Ordensprovinz KdÖR
Kneippstraße 8 · D-86825 Bad Wörishofen
Telefon +49(0)8247/355-0 · www.sebastianeum.de

Kneipp & Kultur im Allgäu



Direkt an der Kurpromenade, im historischen Herzen von Bad Wörishofen, liegt das 4-Sterne Kneipp- & Gesundheitsresort Sebastianeum.

Basierend auf der Philosophie der ganzheitlichen Gesundheitsfürsorge wurde es 1891 von Pfarrer Sebastian Kneipp gegründet. Die fünf Säulen seiner Lehre Wasser, Ernährung, Bewegung, Kräuter und Ordnung spielen auch heute eine bedeutende Rolle und bringen Körper, Geist und Seele in Einklang.

Die persönliche, herzliche Gastfreundschaft der Mitarbeiter und Ordensschwester begleitet die Gäste durch den Tag. Das schöne historische Haus, der ruhige Garten und die zentrale Lage,

alles ist dazu da, um ihnen wieder Kraft für den Alltag zu geben.

Im Herbst können Urlauber im Sebastianeum Ruhe und Entspannung genießen. Auch die Natur ist herrlich: goldener Sonnenschein und bunte Wälder rund um Bad Wörishofen.

Wenn die Temperaturen sinken, steigt die Lust auf die Sauna. Im Sebastianeum finden Gäste im KneippSPA ein Schwimmbad, ein Sprudelbecken und drei Saunen.

Oder sie besuchen eines der hochrangigen Konzerte beim diesjährigen „Festival der Nationen“. Vom 22. bis 30. September kommen internationale Spitzenmusiker nach Bad Wörishofen.

oh

Basische Ernährung

Zu fett, zu süß, zu salzig – so lautet das übereinstimmende Ergebnis fast aller aktuellen wissenschaftlichen Untersuchungen über unser Essverhalten. Außerdem kommt zu viel Fleisch auf den Tisch und viel zu wenig Obst und Gemüse. „Durch diese ‚moderne‘ Ernährungsweise gerät der Säure-Basen-Haushalt unseres Organismus aus dem Gleichgewicht“, sagt Gesundheitsautor Dr. h.c. Peter Jentschura. Stress und Umweltgifte täten ihr Übriges, sodass die meisten Menschen heutzutage übersäuert seien. Die ständig wachsenden Zahlen der darauf zurückzuführenden Zivilisationskrankheiten beobachtet der renommierte Autor mit großer Sorge.

Denn nicht nur Herz-Kreislauferkrankungen nehmen stetig zu. Laut der European Foundation for the Study of Diabetes sind immer mehr Europäer von der sogenannten Zuckerkrankheit betroffen – ein Drittel mehr als noch vor 15 Jahren. Rund 95 Prozent von ihnen leiden dabei an Diabetes Typ 2, der in direktem Zusammenhang mit Gewicht, Ernährungs- und Lebensweise steht. Betrachtet man dazu die Zunahme der Zahl von adipösen Kindern und Jugendlichen, zeichnet sich eine düstere Zukunftsprognose ab.

Säureüberschuss

Basische Ernährung kann das Risiko für derart schwere Erkrankungen deutlich reduzieren und zugleich bei akuten „Zipperlein“ wie Akne oder Abgeschlagenheit helfen. Denn je nach Typ werden die Schadstoffe in unterschiedlichen Körperregionen abgelagert und führen so zu verschiedensten gesundheitlichen Problemen. Für alle wirkt sich eine Entsäuerung aber immer positiv auf Gesundheit und Wohlbefinden aus.

Das Prinzip der basischen Ernährung ist ganz einfach: Für eine ausgewogene Säuren-Basen-Balance sollten rund 80 Prozent vitalstoffreiche und basenhaltige Lebensmittel wie Gemüse, Salat, Obst und Getreide verzehrt werden und

nur 20 Prozent säureüberschüssige wie Fleisch, Wurst, Fisch, Eier, Käse, Milchprodukte, Weißmehl und Süßigkeiten.

Weil gerade in unserer hektischen Zeit Kiosk, Kantine und Imbissbude trotz guter Vorsätze jedoch schnell locken, helfen viele Menschen mit Vitaminen oder Mineralstoffen gerne etwas nach. Einen eindeutigen Ratschlag dazu hat Professor Dr. Claus Leitzmann vom Institut für Ernährungswissenschaft an der Uni Gießen: „Im Handel werden Vitalstoffe als Pflanzengranulate angeboten, die bis zu 100 verschiedene Arten an Gemüse, Kräutern, Gewürzen und Blütenpollen enthalten können. Die Pflanzenteile werden getrocknet, fein zermahlen und schließlich so gemischt, dass sie zu einem allumfassenden, omnimolekularen Lebensmittel werden, das alle Elemente enthält, die der Körper braucht.“ Während solche Pflanzengranulate völlig naturbelassen sind, schaden synthetisch hergestellten Produkte oft mehr als sie nutzen.

Gesund und einfach

Wer sich gesund und basenreich ernähren möchte, muss heutzutage nicht mehr täglich stundenlang in der Küche stehen und Gemüse schnippeln. In vielen Reformhäusern werden längst auch passende Lebensmittel zur schnellen Zubereitung angeboten. Insbesondere auf Hirse-Basis, kombiniert mit weiteren hochwertigen Pflanzen wie Buchweizen, Gemüse oder auch Quinoa und Amarant, müssen einige Produkte einfach mit heißem Wasser übergossen werden.

In der Regel ist dieses „Fast-Food“ natürlich ohne Zuckerzusatz und zudem gluten- und laktosefrei. Damit eignet es sich für Allergiker und als gesunde Mahlzeit im Büro.

Und Autor Jentschura ist sich sicher: „Ein ausgeglichener Säure-Basen-Haushalt ist der Grundstein für Gesundheit, Schönheit und Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.“



▲ Man kann mit einer natürlichen Ernährung einigen Zivilisationskrankheiten wirksam begegnen und das Wohlbefinden steigern. Foto: Jentschura

P. Jentschura®
regeneriert wie neugeboren

WurzelKraft®
das basische Supreme Food

Mit der phytoenergetischen Kraft und Wirkung von mehr als 100 Pflanzen versorgt WurzelKraft unseren Organismus mit allen wichtigen Vital- und Mikronährstoffen. Das omnimolekulare und omnifrequente Naturlebensmittel unterstützt mit seiner Vielzahl an bioaktiven Substanzen die Säure-Basen-Balance und stärkt nachhaltig unsere Vitalität sowie unsere Abwehrkräfte.

WurzelKraft beschleunigt mit ihrem einzigartigen energetischen Potenzial unsere Regeneration und verleiht als hochwertiges Skin Food jugendliche Frische für einen beneidenswerten Auftritt – Löffel für Löffel.

Jetzt Infos und **kostenlose Proben** anfordern:
Telefon: +49 (0) 25 34 - 97 44-0

www.p-jentschura.com/infos

Vor 70 Jahren

„Firma“ mit Spezialauftrag

US-Geheimdienst griff schon mehrfach kräftig daneben

„Wenn die USA überleben wollen, müssen die angestammten amerikanischen Konzepte von Fair Play überdacht werden. Wir müssen lernen, unsere Gegner durch ausgefeiltere und effektivere Methoden, als jene gegen uns anwenden können, zu unterwandern, zu sabotieren und zu zerstören.“ So definierte ein Regierungsbericht der Eisenhower-Ära den ersten speziell für die globale Spionage konzipierten US-Geheimdienst.

Im Zweiten Weltkrieg hatte General William „Wild Bill“ Donovan, Schulfreund von Präsident Franklin D. Roosevelt, die militärische Aufklärungs- und Sabotageorganisation OSS geleitet, unterstützt vom britischen Geheimdienst. Doch erst unter Präsident Harry S. Truman wurde durch den „National Security Act“ am 18. September 1947 die Central Intelligence Agency ins Leben gerufen.

Kanonenfutter Moskaus

Die Spione der ersten Stunde verstanden sich als „aristokratische“ Gemeinschaft, überdurchschnittlich viele waren Absolventen von Eliteuniversitäten wie Yale. Im Kampf gegen Moskau schien fast jedes Mittel den Zweck zu heiligen. Ab 1949 rekrutierte die CIA Hunderte im Exil lebende Osteuropäer, Russen und Ukrainer, bildete sie in ihrem Münchner Trainingscamp aus und schickte sie zur Infiltration hinter den Eisernen Vorhang. Fast alle wurden leichte Beute des Gegners und exekutiert.

In den 1950er-Jahren wuchsen das Selbstbewusstsein und die globale Reichweite der „Firma“, wie man die CIA intern nannte: Sie war verstrickt in den Sturz des iranischen Premiers Mohammad Mossadegh 1953 und des guatemaltekischen Präsidenten Jacobo Arbenz Guzman 1954. Die meisten US-Amerikaner wussten damals nicht einmal, dass ihr Land so etwas wie einen Auslandsgeheimdienst unterhielt, bis 1960 Gary Powers mit seinem Spionageflugzeug über der UdSSR abgeschossen wurde.

1961 bezog die CIA ihr mittlerweile legendäres Hauptquartier in Langley (Virginia). Im gleichen Jahr begann eine intensive Pechsträhne: Alle Versuche, Fidel Castro zu ermorden, scheiterten. In der Kubakrise 1962 entdeckte die CIA zwar noch rechtzeitig die sowjetischen Raketen, lag aber bei den Detailanalysen mehrfach dane-



▲ Ein Reinigungsmitarbeiter säubert das im Boden des Hauptquartiers in Langley eingelassene Logo der CIA. Im Laufe seiner 70-jährigen Geschichte bekleckerte sich der Geheimdienst schon mehrfach nicht gerade mit Ruhm. Foto: imago

ben. Im Zuge der Watergate-Affäre gierten immer mehr Informationen über die illegalen Programme der CIA, der eigentlich Operationen innerhalb der USA strikt untersagt waren, ans Licht. Erst unter Ronald Reagan erlebte die „Firma“ eine Renaissance. Nach der sowjetischen Invasion in Afghanistan konnte sie durch Waffenlieferungen an die Mujaheddin der sowjetischen Militärmaschinerie schweren Schaden zufügen. Zudem verfügte sie über einen Topspion im Generalstab des Warschauer Paktes.

Dunkle Schatten

Die Tatsache, dass die CIA den 11. September 2001 nicht verhindern konnte, wirft einen dunklen Schatten auf seine Bilanz, ebenso die Instrumentalisierung durch die Bush-Administration bei der Erfindung eines Kriegsgrundes gegen Irak-Diktator Saddam Hussein. Im heutigen globalen Krieg gegen den islamistischen Terrorismus verwischen erneut die Grenzen zwischen lautloser Spionage und realer militärischer Intervention: Längst führt die CIA ihre eigenen weltweiten Kriege mit Drohnen und Spezialkommandos am Boden.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

17. September

Hildegard von Bingen

Eine neue Erfindung läutete das Ende der Stummfilmära ein: Filme mit integrierter Lichttonspur. In Berlin konnte vor 95 Jahren dank Ingenieur Hans Vogt der erste deutsche Tonfilm vorgeführt werden. Rund 1000 Kinobesucher sahen und hörten den dramatischen Dialogfilm „Der Brandstifter“.

18. September

Lambert

Nur wenige Tage vor der Bundestagswahl feiert der deutsche Finanzminister Wolfgang Schäuble (Foto: imago/Jürgen Heinrich) 75. Geburtstag. Bereits seit 1972 ist der Jurist Mitglied des Bundestags und somit der dienstälteste Abgeordnete.



1990 wurde er Opfer eines Attentates. Seither ist er auf einen Rollstuhl angewiesen.

19. September

Januarius

Nicht nur für die nach ihm benannte Auszeichnung, sondern auch für die Erfindung von Dynamit ist er bis heute bekannt: Der schwedische Chemiker Alfred Nobel erhielt vor 150 Jahren ein Patent auf die Erfindung des Sprengstoffs.

20. September

Eustachius, Andreas Kim Taegon

Nach 20 Jahren CDU-Regierung wurde mit Willy Brandt (siehe Foto unten) 1969 erstmals ein SPD-Politiker Bundeskanzler. Der Lübecker leitete mit seiner Ostpolitik einen Kurs der Entspannung ein. Da ei-

nige Parteigenossen damit nicht einverstanden waren und die politischen Seiten wechselten, kam es im Bundestag zu einer Patt-Situation. Brandt sah nur eine Lösung: Neuwahlen. Daher stellte er vor 45 Jahren erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik die Vertrauensfrage, die er – wie beabsichtigt – verlor.

21. September

Jonas, Matthäus

Der französische Nationalkonvent beschloss vor 225 Jahren während der Französischen Revolution die Abschaffung der Monarchie. Damit begann die Erste Französische Republik, die 1804 formell mit der Krönung Napoleon Bonapartes (Foto: imago) zum Kaiser endete.



22. September

Emmeram, Mauritius

Der Engel Moroni habe ihm Goldplatten mit eingravierten Zeichen überreicht: Das behauptete Joseph Smith, der Gründer der Mormonen, vor 190 Jahren. Mit Hilfe von Sehersteinen habe er daraus angeblich das Buch Mormon übersetzt.

23. September

Linus, Thekla, Elisabeth und Zacharias

Schnell, sportlich und stilvoll: Der italienische Automobilhersteller Maserati verkauft seine Luxuswagen auf der ganzen Welt. Vor 130 Jahren wurde ihr Gründer, der Automobilingenieur und Rennfahrer Alfieri Maserati, in Voghera geboren.

Zusammengestellt von Romana Kröling.



▲ Bundeskanzler Willy Brandt erhielt 1971 in Oslo den Friedensnobelpreis für seine Ostpolitik. Foto: Sven Simon/imago

SAMSTAG 16.9.

▼ Fernsehen

- 7.00 SWR: Was glaubt Deutschland?** Die Gewalt, der Frieden und die Religionen. Im Anschluss: Die Frauen, die Männer und die Religionen.
- 15.10 BR: Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche in Nördlingen.
- 18.45 MDR: Glaubwürdig.** Pfarrer i.R. Ludger Kemming.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Olivia Schäfer, Gotha (kath.).
- 11.05 Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Der Niedergang einer Kulturpflanze. Tabakanbau in Bulgarien.

SONNTAG 17.9.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Stadtkirche in Zofingen (Schweiz) mit Pfarrer Lukas Stuck.
- 17.30 ARD: Gott und die Welt.** Vom Außenseiter zum Sternekoch. Von Ilyias Mec.
- 20.15 ZDF: Ferien vom Leben.** Komödie mit Hannelore Elsner, D 2017.

▼ Radio

- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Bildmächtiges Schweigen – „Silence“. Das Glaubensbekenntnis des Martin Scorsese. Von Stefan Förner (kath.).
- 8.05 BR2: Katholische Welt.** Und der Erzbischof schweigt. Wie Irland mit kirchlichen Verbrechen an unehelichen Kindern umgeht. Von Thomas Kruchem.
- 10.05 Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Heilig Kreuz in Weißwasser. Predigt: Pfarrer Christoph Lamm.
- 10.05 BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Thomas Vogl, Waldsassen.

MONTAG 18.9.

▼ Fernsehen

- 22.25 3sat: Ritterblut.** Verliebt in einen Knacki. Dokumentarfilm, D 2016.
- 23.45 ARD: Atom-Streit in Wackersdorf.** Die Geschichte einer Eskalation. Dokumentation, D 2017.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Juliane Bittner, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 23. September.
- 9.05 Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 30 Jahren: Mit einem Ehrenwort weist Uwe Barschel die Vorwürfe in der Bespitzelungsaffäre zurück.
- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Demokratie-Export in Gefahr? Parteinaher Stiftungen im Ausland unter Druck. Von Jens Rosbach.

DIENSTAG 19.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 Tele 5: Das geheime Fenster.** Mysterythriller mit Johnny Depp.
- 22.25 3sat: kreuz und quer.** Sister Mary von Nairobi / Die Waldmenschen. Dokureihe, Ö 2017.

▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: Das Feature.** Das Syndikat der migrantischen Straßenhändler. Oder: Vom Recht auf Stadt. Von Barbara Eisenmann.

MITTWOCH 20.9.

▼ Fernsehen

- 11.15 3sat: Um Gottes willen.** Ein Jahr im Wiener Priesterseminar. Doku.
- 19.00 BR: Stationen.** Kinder, Kinder! Weltkindertag.
- 20.15 Phoenix: Die Äbtissin.** Eine Frau kämpft um die Macht. Dokumentation von Martina Schönfeld und Andreas Sawall.
- 20.15 Kabel 1: Braveheart.** Historienfilm mit Mel Gibson, USA 1995.

▼ Radio

- 13.05 Deutschlandfunk Kultur: Länderreport.** Unter anderem: Von wegen Moralapostel. Auf Tour mit dem Bikerpfarrer. Von Michael Frantzen.

DONNERSTAG 21.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 Kabel 1: Last Samurai.** Actionfilm mit Tom Cruise, USA 2003.
- 23.05 Arte: Ephraim und das Lamm.** Drama, D/Äth/F, 2015.

▼ Radio

- 20.30 Radio Horeb: Credo.** Der eucharistische Herr – Theologie, Praxis und Zeugnis seiner Verehrung. Prälat Ludwig Gschwind und Claudia Sperlich.

FREITAG 22.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: Giftige Kosmetik.** Chemie, die unter die Haut geht. Dokumentation.
- 20.15 ARD: Mein Sohn, der Klugscheißer.** Komödie, D 2015.

▼ Radio

- 15.00 Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Kawumms! Eine Knaller-Idee. Vom Dynamit und seinem Erfinder Alfred Nobel. Von Maria Riederer.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Mit Gottes Hilfe in die Freiheit

Spektakuläre Action im antiken Ägypten mit den Oscar-Preisträgern Christian Bale (Foto: Pro7) und Ben Kingsley: Im 13. Jahrhundert vor Christus lässt der Pharao Sethos I. alle Israeliten in Ägypten versklaven und ihre männlichen Nachkommen im Nil ertränken. Nur ein Junge überlebt: Mose. Er wächst zusammen mit dem Kronprinzen Ramses im Palast auf. Als dieser erfährt, dass Mose in Wahrheit ein Israelit und kein ägyptischer Prinz ist, schickt er ihn ins Exil. Der Abenteuerfilm „Exodus – Götter und Könige“ (Pro 7, 17.9., 20.15 Uhr) aus dem Jahr 2014 erzählt die Geschichte vom Auszug der Israeliten aus Ägypten.



Palmyra: Kulturelles Erbe in Gefahr

In der Antike war Palmyra ein globales Handelszentrum im Grenzgebiet zwischen Römischer Imperium und Persischem Reich. Dort trafen Orient und Okzident aufeinander. Die Metropole war ein Schmelztiegel der Kulturen und Religionen. Im syrischen Bürgerkrieg gerät Palmyra als Symbol der Vielfalt und Toleranz ins Visier der fanatischen Gotteskrieger des IS. Die Dokumentation „Terra X – Die Rettung Palmyras“ (ZDF, 17.9., 19.30 Uhr) zeigt die Ruinenstadt vor und nach ihrer Zerstörung durch den IS. Außerdem wirft der Film die Frage auf, wie das kulturelle Erbe Syriens bewahrt werden kann. Foto: ZDF/men@work

Wenn ein Wunsch Wirklichkeit wird

Das Ehepaar Cindy und Jim Green hat vergeblich versucht, ein Kind zu bekommen. Um ihren Traum zu begraben, beerdigen sie symbolisch eine Kiste mit der Wunschvorstellung für ihr perfektes Kind im Garten. Noch in derselben Nacht wächst daraus ein Spross: ein Kind mit Blättern an den Beinen. Die Greens sind endlich eine vollkommene Familie. Aber Freud und Leid liegen eng beieinander: Der zehnjährige Timothy kann nur solange bei ihnen bleiben, bis das letzte Blatt verwelkt ist: „Das wundersame Leben von Timothy Green“ (Super RTL, 19.9., 20.15 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Gartenarbeit leicht gemacht

Welcher Rasenmäher sorgt für gepflegtes Grün im Garten und welche Heckenscherre stutzt die Ligusterhecke fast von allein? „Das große Garten-Heimwerkerbuch“ bietet eine Übersicht über die wichtigsten elektrischen Gartenwerkzeuge.

Zahlreiche Bilder, Funktionsskizzen und Anwendungstabellen helfen, die geeigneten Werkzeuge für die Gartenarbeit auszuwählen und Fehlinvestitionen zu vermeiden. Neben umfangreichen Informationen zu Gerätetypen, Einsatzgebiet, Funktion und Handhabung gibt es viele Praxistipps für einen sicheren und optimalen Einsatz der Werkzeuge.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
20. September

Über ein Buch „Geniale Getreideküche“ aus Heft Nr. 35 freuen sich:
Christine Boczki,
92256 Hahnbach,
Helmut Hoffmann,
23992 Neukloster,
Bernadette Mayer,
86556 Kühbach.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 36 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

sagenh. Goldland (El ...)	44. US-Präsident	kleine Reise, Ausflug	▼	amerik. Polizisten (Kw.)	▼	Werbekurzfilm	▼	amerik. Riesenkroete	genetischer ‚Fingerabdruck‘	schwarzweißer Rabenvogel	▼	▼	Segelkommando: Wendet!	
▶	▼					Wassersportler	▶	▼	▼				4	
stachelige Wüstpflanze		offenes Auto (Kw.)		Vorhersage	▶								nagen	
▶		▼				sibir. Strom zum Ob-Busen	▶			Schleichjagd		Rufname Eisenhowers	▼	
					6									
Kolbenge treide	▶								Leid, Schmerz	▶				
▶					Kletterpflanze									
Radlager	Fremdwortteil: ...freund		bleich, fahl	▼						so ungefähr		Abk.: Eisenbahn	▶	
französische Sängerin † (Edith)	▶	▼	▼				5			russ. Atomrakete (... 20')	▶		brasili-anischer Bundesstaat	▼
Beinbekleidung	▶								Umhang mit Kapuze	▶				
großes nord. Hirschtier		chem. Zeichen für Kupfer	▶		antike griech. Kolonie in Italien	▼	Wüste in Nordafrika	▼	Sonderpolizei-einheit (Abk.)		Fremdgebiet im Inland			
▶					Autor der ‚Musketiere‘	▶				▼	süd-deutsch: Hausflur	▶	2	
▶					Verwaltungseinheit		rotes Färbemittel	▶					formbare Masse	
Serie	Impfstoffe	Gärnieder-schlag		Boot der Inuit	▶						dt. TV-Moderator (Ruprecht)		griech. Wettkampfspiel	
Unbeweglichkeit	▶	▼	▼				spanisch: Meer		Pep, Schwung	▶				
▶					Kosewort für Vater		Heilbehandlung	▶						
Staat in Südamerika			Stadt in der Toskana (Turm)	▶					unterwürfig	▶		10		
von geringem Auspuff	▶										Vorname des Sängers Kollo			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Lebendes Kommunikationsmittel
Auflösung aus Heft 36: **KOMPASS**

	A		O					S		
E	S	Z	I	M	M	E	R	L	O	S
I	T		M	A	O	R	I		O	B
T	A	L	O	N		R	O	T	W	I
Z	T	L							A	S
U	B	A							K	S
E	N	G	L						N	E
E	G	G	E	N					F	I
			I	E						O
K	A	B	E	L		E			S	E
B	A	B	E		U		R	A		
B	A		K	R	U	G		C	H	E
E	R	S	U	C	H	E	N		E	K
A	L	T	S	H		B		T	I	R
J	P	I		S	E	N	A	T		M
A	G	E	N	T	I	N		R	E	B
U	N	R	E	I	F			E	O	L



▲ Illustration: Roth/Deike

Erzählung

Gespenster vor der Wahl

 Kaum sind die letzten Schlossbesucher in ihre Reisebusse geklettert, erscheinen wir Schlossgespenster auf der Bildfläche. Es ist Unsinn, dass Geister erst um Mitternacht munter werden. Wir lassen uns nicht in die Finsternis verbannen.

Allerdings besteht unser Chefgespenst darauf, dass wir die Schlossbesucher in Ruhe lassen. Wenn wir sie durch unseren vorzeitigen Auftritt vertreiben, ist der Erhalt des Schlosses nicht mehr rentabel. Dann wird es an einen reichen Japaner oder Amerikaner verkauft. Von meiner besten Freundin Loretta von Troja, die ich schon seit 598 Jahren kenne, wissen wir, dass Amerikaner gefährlicher sind als Japaner. Die Japaner fotografieren nur alles. Da wir nicht auf Polaroid zu bannen sind, ist das harmlos. Die Amerikaner dagegen würden sich überall breit machen und jeden Winkel des Schlosses für sich beanspruchen. Da bliebe keine Nische für unsere Intimsphäre. Wo kommen wir da hin?

Die Deutschen sind noch gefährlicher als die Amerikaner. Sie sind gründlich und bürokratisch. Das hat zwar den Vorteil, dass sie erst 20 Jahre diskutieren, ob wir überhaupt existieren – aber was sind schon 20 Jahre für Gespenster? Und wie kommen sie dazu, das selbstherrlich zu entscheiden?

Haben sie sich zu einer Entscheidung durchgerungen, halten sie unversrückbar an ihr fest, egal wie unsinnig sie ist. Wenn wir Glück haben, beschließen sie, dass es uns nicht gibt. Wenn sie aber unsere Existenz anerkennen, geht es erst richtig los: Wir werden registriert und erhalten Pässe. Das wird zu Problemen mit den Passfotos führen. Darauf wird nur ein weißer Fleck zu sehen sein. Das würden sie selbst nach 30 Jahren Diskussion nicht in den Griff bekommen.

mittel wir unsere weißen Gewänder ruinieren müssen, weil sie nicht wissen, dass sie unsere zweite Haut bilden. Was würden Sie sagen, wenn man Ihnen die Haut abzieht? Die vergessen glatt den Minderheitenschutz, den sie sonst heftig proklamieren.

Und die CDU erst. Die lässt uns vom Verfassungsschutz beobachten, ob wir auf dem Boden des Grundgesetzes stehen. Wir stehen aber gar nicht. Wir schweben vielmehr über den Dingen.

Die SPD meint es sicher gut mit uns. Sie würde

Wenn man uns lange genug auf die Schulbank gedrückt hat, müssten wir anschließend noch studieren. Und so eine Partei darf sich sozial nennen.

Die Linke ist auch nicht besser. Die würde für uns Arbeitsplätze auf dem dritten Arbeitsmarkt fordern, weil sie uns nur dort eine Chance einräumt. Was heißt Chance? Arbeit ist die einzige Todesursache, wenn ein Gespenst stirbt. Das geschieht zum Glück selten. Trotz aller Warnungen versucht es in jedem Jahrhundert mindestens einer. Die würden uns glatt ausrotten.

Anfangs waren wir von der FDP angetan. Wir dachten, sie würde sich für uns einsetzen, damit wir auch auf bunten Zetteln Kreuze machen dürfen. Das nennen sie Wahlrecht. Wir hielten es für Gespensterfreundlichkeit. Erst später erfuhren wir von Loretta, die auch unsere einzige Geheimagentin ist, dass die FDP immer wieder von Existenzsorgen gequält wird und hofft, dass wir sie über die Fünf-Prozent-Hürde hieven. Und die AfD weiß wohl selbst noch nicht genau, wo sie steht. Loretta hat starke Zweifel, dass sie uns Asyl gewähren würde.

Da sind uns dann doch die Amerikaner lieber. Die betrachten alles viel lockerer. Eines sollten Sie unbedingt wissen: So gruselig wie viele Politiker sind wir lange nicht.

Text: Marianne Meuser, Foto: gem



Besonders große Angst haben wir vor den Parteien. Die Grünen würden uns nur den Sparwaschgang zugestehen, damit wir ihre Umwelt nicht zu sehr belasten, als ob es nicht auch unsere wäre. Sie würden uns vorschreiben, mit welchem Wasch-

uns an sogenannten sozialen Einrichtungen teilhaben lassen. Wir müssten zur Schule gehen und den ganzen Tag still sitzen. Das hat noch keiner von uns geschafft. Unser Weltrekord liegt bei einer Stunde, 47 Minuten und zwölf Sekunden.

Sudoku

2	8	6		1			7	9
3			4	8			1	6
4	9	1		7				5
	4				5	6	2	3
3	9				8	5	4	
	2	1	3	4	7			
1	6		9	2	7			
9	2				6	1	3	
			3	5	1	9	6	2

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 36.

9			8	6				
4	8			3	7		9	6
1			2			5		
	2	6		5				7
3		1			4			
	4		6		2	3	5	
6	7	3						
			5	7	8			1
						4	7	9





Hingesehen

Der Turm der Kirche St. Paul neben der Theresienwiese ist während der Oktoberfestzeit vom 16. September bis 3. Oktober wieder geöffnet. Aus fast 50 Metern Höhe bietet sich Besuchern ein „einzigartiger Blick“ auf das größte Volksfest der Welt, teilt der Pfarrverband München-Westend mit. Der Aufstieg kostet drei Euro. *red/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Weihwasser ist nach einer Studie gesundheitlich recht unbedenklich, auch wenn die Trinkwasserqualität fehlt. Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung der Hochschule Furtwangen, die 54 Weihwasserproben aus fünf Stadt- und Dorfkirchen rund um Villingen-Schwenningen verglichen hat.



Durchschnittlich wurden rund 6000 Keime pro Milliliter Wasser gemessen. Die Forscher kamen zu

dem Ergebnis, dass die Zahl der Keime mit der Zahl der Besucher steigt. Neben Wasserbakterien fanden die Wissenschaftler vor allem Bakterien der humanen Hautflora. Insgesamt waren es 20 verschiedene Bakterienarten.

Die Forscher empfehlen Hygienemaßnahmen, um eine Verunreinigung des Weihwassers zu verhindern. Kirchen mit hohen Besucherzahlen sollten es regelmäßig austauschen. *KNA/Foto: gem*

Zahl der Woche

216

Pflanzenarten sowie 93 Fisch-, 32 Amphibien-, 19 Reptilien- und 18 Säugtierarten sind in den Jahren 2014 und 2015 von Wissenschaftlern in der Amazonasregion entdeckt worden. Das gab die Umweltschutzorganisation World Wide Fund For Nature (WWF) bekannt. Man sei neben den 216 neuen Pflanzenarten auch auf einen bisher unbekanntem Baum gestoßen.

„Über Amazonien haben wir immer noch Wissenslücken“, erklärt Wissenschaftler Fernando Paim. In dem unzugänglichen Gebiet gebe es „noch viele Arten zu entdecken“. WWF konnte demnach auch auf die Mithilfe der lokalen Bevölkerung zählen, die Daten aus Amazonien geliefert hat.

Der Amazonaswald gilt als der tropische Regenwald mit der größten Artenvielfalt weltweit. WWF nutzte die Vorstellung der Studie, um vor geplanten Bergbauprojekten in der Amazonasregion zu warnen. *KNA*

Wieder was gelernt

1. Die Segnung des Weihwassers ist fester Bestandteil ...

- A. der Christmette.
- B. der Jahresschlussandacht.
- C. der Osternacht.
- D. der Wasservesper.

2. Wie heißt das Gerät, mit dem der Priester die Gläubigen mit Weihwasser besprengt?

- A. Lavabo
- B. Sprengel
- C. Aspergill
- D. Schiffchen

0 2 ' 1 : 6uns07

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Zeichenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
 Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-13,
 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE5175090300000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Der alte Mensch – uns anvertraut

Im Umgang mit Gebrechlichkeit zeigt sich das Selbstverständnis der Christen



▲ *Altenpflege ist häufig mehr als ein Beruf, nämlich Berufung: der Auftrag Gottes an die Menschen.* Foto: CAB-Altenhilfe

Du sollst vor grauem Haar aufstehen, das Ansehen eines Greises ehren und deinen Gott fürchten. Ich bin der Herr.“ So heißt es im Buch Levitikus (19,32) im Alten Testament. Es entstand im sechsten/fünften Jahrhundert vor Christi Geburt. Schon damals galt: Die Heiligkeit des Gottesdienstes muss in den Alltag übertragen werden.

Sich der alten Menschen anzunehmen, sie nicht in ihrer zunehmenden Gebrechlichkeit allein zu lassen, ist aus dem Selbstverständnis der Christen von Anfang an bis heute nicht mehr wegzudenken. Dass dem Caritasverband für die Diözese Augsburg heute 23 Beratungsstellen für Senioren und pflegende Angehörige, 63 Sozialstationen und ambulante Krankenpflegevereine, 57 Alten- und

Pflegeheime inklusive sogenannter eingestreuter Tages- und Kurzzeitpflege, 15 Tagespflegeeinrichtungen sowie über 20 ambulante und stationäre Hospize angehören, ist deshalb logische Konsequenz dieses göttlichen Auftrages. Mehrere Tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Einrichtungen widmen in diesem Sinn ihr berufliches Können und persönliches Engagement dem Wohlergehen unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Kein leichter Dienst

Altenpflege ist also weit mehr als nur ein Beruf. Sie ist auch Berufung. Und mich freut es jedes Mal, wenn ich in ein Caritas-Altenheim oder -Seniorenzentrum komme, mich mit den Leitungs- und Pflegekräften wie auch mit den alten Menschen dort unterhalte, dass ich spüren darf, wie intensiv diese Berufung Tag für Tag gelebt wird. Da geht es nie nur um bloße pflegerische Verrichtungen. Ich darf ein Miteinander zwischen Pflegekräften und Bewohnern, den alten Menschen, erleben, das von der Selbstverständlichkeit lebt, dass man ohne einander nicht gut leben kann. Mich fasziniert es dabei, wie sehr die Tugend der Achtsamkeit

für die anvertrauten alten Menschen so oft unverkrampft in der alltäglichen Begegnung zum Tragen kommt. Kein Tag ist wie der andere, kein Mensch ist wie der andere.

Ich will nicht sagen, dass der Dienst in der Altenpflege ein leichter Beruf ist. Schichtdienst, oft eine hohe körperliche Belastung, keineswegs geringe psychische Herausforderungen, auch die, sich immer wieder neu auf neue Menschen mit ihren ureigenen Eigenheiten und Belastungen einzustellen. Altenpflegerinnen und Altenpfleger müssen viel schultern können, sie müssen mehr als nur ihr Fachwissen beherrschen. Und dennoch höre ich immer wieder von Pflegekräften: „Das ist mein Beruf, das ist meine Berufung. Es macht mir einfach Spaß, mit Menschen zusammenzuarbeiten.“

Der greise Mensch liegt der Caritas am Herzen. Der greise Mensch ist uns von Gott anvertraut. Deshalb – und nicht nur aus allgemeinen humanitären und medizinischen Gründen – setzen wir uns als katholischer Wohlfahrtsverband dafür ein, dass alle medizinischen und pflegerischen Erkenntnisse in unseren Diensten und Einrichtungen auf dem neuesten Stand sind wie auch unsere Häuser den hohen gesetzlichen Ansprüchen

entsprechen. Wir setzen uns als Verband für die Interessen der alten Menschen auch gegenüber dem Gesetzgeber ein. Das Pflegefördergesetz II und III spiegelt diese Interessensvertretung wider.

Den Stil Jesu erlernen

Papst Franziskus schrieb in seiner ersten Enzyklika „Lumen Fidei – Das Licht des Glaubens“ (53–54): „Der Glaube ist nicht eine Zuflucht für Menschen ohne Mut, er macht vielmehr das Leben weit.“ Dieser Glaube trage dazu bei, die universale Brüderlichkeit zwischen den Frauen und Männern aller Zeiten aufzubauen. Der Dienst in der Altenpflege steht unter diesem Licht des Glaubens. Der Alltag macht es oft schwierig, in unserem eigenen Leben die konkrete Gestalt jener Freude zu erkennen, zu der uns Gott ruft und auf die unsere Sehnsucht als Christen zielt. Umso wichtiger ist der Dienst der Altenpflege, damit die uns anvertrauten alten Menschen in ihrer Gebrechlichkeit diese Freude bewahren oder zumindest erahnen können.

Wie können wir es tun? „Wir müssen den Stil Jesu erlernen, der an die Orte des täglichen Lebens kommt, ohne Eile stehenbleibt, die Schwestern und Brüder mit Barmherzigkeit anblickt und sie so zur Begegnung mit Gott, dem Vater, führt“ (Papst Franziskus).



Kontakt:

Domkapitular Dr. Andreas Magg ist Diözesan-Caritasdirektor und Vorstand des Caritasverbands im Bistum Augsburg. Seine Kontaktdaten:
Auf dem Kreuz 41
86152 Augsburg

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Aachen, und Losbeilage Deutsche Fernsehlotterie „Herbstsonderverlosung 2017“, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



© Bernd Kasper, pixelio.de

Gottes ewiges Wort ist selbst Mensch geworden in Jesus Christus. Die Bibel lesen heißt somit, Jesus Christus zu begegnen.

Papst Franziskus

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 17. September
Der Mensch verharrt im Zorn gegen den andern, vom Herrn aber sucht er Heilung zu erlangen? (Sir 28,3)

Das Buch Jesus Sirach macht unmissverständlich klar, dass der Mensch in seinem persönlichen Umfeld versuchen soll, das zu verwirklichen, was er von Gott erwartet und erbittet. So ist der Einzelne gefordert, als Werkzeug für Gott zur Verfügung zu stehen. Heil und Heilung können so zwar von Gott her, aber durch den Nächsten geschehen.

Montag, 18. September
Sprich nur ein Wort, dann muss mein Diener gesund werden. (Lk 7,7)

Der heilige Benedikt fordert von den Mönchen ein Vertrauen wie das des heidnischen Hauptmanns, wenn er ihnen unter den Werkzeugen der geistlichen Kunst an die Hand gibt, an der Barmherzigkeit Gottes – und damit an der Macht und den Möglichkeiten Gottes – niemals zu zweifeln.

Dienstag, 19. September
Wer seinen Dienst gut versieht, erlangt einen hohen Rang und große Zuversicht im Glauben an Christus Jesus. (1 Tim 3,13)

Mit diesem Dienst ist alles gemeint, was zur Ehre Gottes getan wird. Keine Aufgabe ist dabei zu gering, kein freundlicher Blick umsonst und kein aus ehrlichem Herzen gesprochenes Wort vergeblich.

Mittwoch, 20. September
Wahrhaftig, das Geheimnis unseres Glaubens ist groß. (1 Tim 3,16)

Der Glaube ist wie ein Edelstein. Je nachdem, wie das Licht darauf fällt, dominieren andere Facetten. So viele Menschen es gibt, so viele Zugänge gibt es zum Glauben. Und jeder Zugang, jede Facette

ist wichtig und trägt das ganze Geheimnis weiter, erforscht, lebt und feiert es.

Donnerstag, 21. September
Hl. Matthäus
Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. (Mt 9,12)

Das Bild Jesu als Arzt ist ein großartiges Bild, das durch die Jahrhunderte vielfach von der Kunst aufgegriffen wurde. Diese Tatsache lässt erahnen, dass sich wohl jeder Mensch zu den Kranken zu zählen hat, weil Heilung – Ganzwerden – ein lebenslanger Prozess für jeden ist.

Freitag, 22. September
Hl. Emmeram
Jesus wanderte von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes. (Lk 8,1)

Lukas darf als Evangelist des Weges bezeichnet werden. Nicht nur in seinem Evangelium, auch in seiner

Apostelgeschichte tauchen bei der Verbreitung und dem Wachsen des Glaubens in der jungen Kirche oft Vokabeln wie „Weg“ und „Bewegung“ auf. Glaube drängt nach vorne, bleibt nicht stehen. Er strebt zur Vollendung.

Samstag, 23. September
Die Dornen wuchsen zusammen mit der Saat hoch. (Lk 8,7)

So wie keine Rose ohne Dornen ist, so geht die Saat nie ohne Unkraut auf. Jesus gibt an anderer Stelle den Rat, beides bis zur Ernte wachsen zu lassen. Jedem Menschen ist also Zeit gegeben, um in seinem Christsein vorwärts zu kommen. Oft machen gerade Unkraut und Dornen das Gute deutlicher sichtbar.



Frater Gregor Schuller ist Benediktiner aus der Abtei Metten (Bistum Regensburg). Er ist dort Kantor und Organist und studiert Theologie in Regensburg.

Ihr Geschenk für Jugendliche!

YOU! MAGAZIN

Begeisterung wecken –
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –
Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung, zum Geburtstag oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

www.youmagazin.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR
- Schnupperabo* 7,00 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis
- Jahres-Abo* 14,70 EUR
12 Monate, 6 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers Straße / Hausnummer

PLZ / Ort E-Mail

IBAN BIC

Zahlung per Bankeinzug gegen Rechnung

Datum Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,
Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,
Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Kirchenportrait
St. Magnus in Rammingen



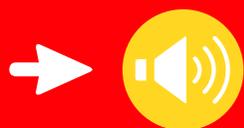
Koch - Pfarrer
Martin Schnirch

9:15



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

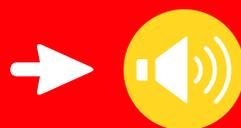
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Der Volkstanz-Pfarrer

Am Sonntag predigt er vor seiner Gemeinde. Bei wichtigen Jubiläen, wichtigen Anlässen oder Heimatabenden sieht man Pfarrer Matthias dann in Lederhosen und Trachtenhemd. Ein tanzender Geistlicher im Bistum Augsburg ist für viele recht außergewöhnlich.

Roland Stingl hat den Vokstanz-Pfarrer aus dem Allgäu getroffen.



Schule und Religion

Gerade eben hat das neue Schuljahr angefangen. Die Fächer in denen unterrichtet wird sind ja eigentlich klar: Mathe, Deutsch, Sozialkunde, Sport und „Reli“. Warum jetzt im Religionsunterricht nicht nur „Däumchen“ gedreht werden sollte, darüber berichtet Roland Stingl.



St. Vinzenz Hospiz Verein feiert Geburtstag

Der St. Vinzenz Hospiz Verein in Augsburg feiert in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag und als Geschenk gibt es ein komplett neues Gebäude. Der Verein begleitet schwerkranke und sterbende Menschen sowie ihre Angehörigen.

Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 36/2017)



**u.a. Schutzengelfest in der Wieskirche,
Interview zum Thema Schutzengel,
Neue Auszubildende im Ordinariat,
Geistliche und ihre Hobbys – Teil 6,
Kirchenportrait Rammingen, Generalkapitel St. Stephan**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 16.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 13.30 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle), 17 Uhr Abendlob zu Ehren des hl. Kreuzes mit Einzelsegnung, anschließend Imbiss (Bruderschaftshaus). - So., 17.9., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Festmesse zum Patrozinium der Bruderschaft mit Pater Rainer Schneiders SAC, Friedberg, musikalisch gestaltet: Mozart: Missa brevis in C-Dur für Chor und Orgel, anschließend Stehempfang im Bruderschaftshaus, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Fest-Andacht und eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 18.9., 8 Uhr Laudes, 8.30

Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 19.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 20.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 21.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Abendlob (Dreikönigskapelle). - Fr., 22.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr..

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 16.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, 19 Uhr Messe, anschließend XXXIII. Beinberger Gespräch mit Pater Norbert Hofmann zum Thema: „Brauchen Christen Juden, um Christus zu verstehen?“. - So., 17.9., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Anbetung, anschließend BG. - Mi., 20.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des hl Papstes Johannes Paul II.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 17.9., 10.30 Uhr Familienwallfahrt der PG Freihalden.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 16.9., 8 Uhr Messe, 16 Uhr Andacht, 19.15 Uhr

Salve Regina und Rkr. - So., 17.9., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Messe Wallfahrt PG Memmingen. - Mo., 18.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 19.9., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 20.9., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 21.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 22.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 17.9., 8.30 Uhr Sonntagsmesse für die Pfarreiengemeinschaft, 17 Uhr Andacht.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 16.9., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 17.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschließend Fahrzeugsegnung, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 18.9., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 19.8., wie am Montag. - Mi., 20.9., wie am Montag. - Do., 21.9., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 22.9., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des

Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 17.9., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 18.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 19.9., 19 Uhr Messe. - Mi., 20.9., 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Messe. - Do., 21.9., 19 Uhr Messe. - Fr., 22.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 16.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 12 Uhr Messe Wallfahrt PG St. Mang, Füssen. - So., 17.9., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 17 Uhr Benefizkonzert des Polizeiorchesters Bayern: Mystischer Klangzauber, Spenden gehen zugunsten des Kinderkrankenhauses Coaniquem in Chile. - Di., 19.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 20.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegnen, 20 Uhr Messe Wallfahrt Prem. Do., 21.9., 10.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Abendlob. - Fr., 22.9., 10 Uhr Messe, 14 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 16.9., 15.30 Uhr Messe Fußwallfahrt St. Ottilien, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 17.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 18.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 19.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes, 15 Uhr Führung Senioren St. Rita Bogenhausen. - Mi., 20.9., 16 Uhr Andacht Maria Himmelfahrt Bad Tölz, 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 21.9., 9.30 Uhr Messe Senioren Zusamaltheim, anschließend Führung, 13.45 Uhr Führung Kath. Frauenbund Peissenberg, KEB-Vortrag „Älter werden und jung bleiben“, Professor Manfred Hoffmann. - Fr., 22.9., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenioreneheimes, 19.30 Uhr Bruder Klaus Gottesdienst der KLB mit Pater Tassilo.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 17.9., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 17.9., 9.50 Uhr Einzug der Musikgruppen, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst/Musikantenwallfahrt. - Di., 19.9., 14.30 Uhr Dankandacht mit



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Segnung der Jubepaare, Tag der Ehejubilare - Mi., 20.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 16.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 17.9., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 18.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 19.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 20.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 21.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 22.9., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Auf den Spuren des heiligen Benedikt von Nursia,

Di., 24.10., bis Di., 31.10., Benedikt von Nursia ist Patron Europas. Gleichwohl steht er uns vielfach nicht so nahe,



zählt nicht zu den populären Heiligen, hat aber mit seiner Klosterregel das Abendland geprägt. Die Teilnehmer dieser Pilgerreise besuchen die Stationen seines Lebens: Norcia – der stille Geburtsort; Rom – die Metropole der Christenheit; Subiaco – der Ort des Rückzugs, die Höhle des Eremiten; Montecassino – das Ursprungskloster, der Ort der Vollendung. Dazu kommen mit Casamari, Fossanova und Trisulti frühe Gründungen mit beachtlicher Architektur und faszinierender Ausstrahlung. Begleitet werden die Pilger auf der Reise von Benediktinerpater Tobias Merkt. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 838 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 152 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

PWB-Wallfahrt Dießen – St. Alban – Kloster Andechs,

Do., 28.9., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Pfarrer Lindl, 13.40 Uhr Schifffahrt nach Herrsching, 14.30 Uhr Besuch des Klosters Andechs, 16.30 Uhr Dankandacht in der Klosterkirche. Anmeldung: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Telefon 0821/3166-3221 oder E-Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Fellheim,

Sühnefußwallfahrten 2017,

Mo., 2.10, jeweils von Fellheim zur Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung: Pfarramt, Telefon 0 83 35/16 23.

Oberstdorf,

4. Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg,

Di., 3.10., 6 Uhr Treffpunkt in der Pfarrkirche St. Ulrich Burgberg. Nach kurzem Gebet werden bei jedem Wetter die circa 13 Kilometer über Berghofen, Binswangen, Margarethen, Hofen, Hochweiler, Hinang, Oberthalhofen und Au zur Schöllanger Burg gepilgert. 10.30 Uhr Messe, anschließend Gelegenheit zur Einkehr. Anmeldung: Bruno Wolf, Telefon 0 83 21/56 52 oder 01 60/98 49 09 38, E-Mail: bruno1952@web.de

Für Männer

Maihingen,

Vater-Kind-Floßfahrt,

Fr., 22.9. bis So., 24.9., Übernachtung

unter freiem Himmel, Veranstaltung der Männerseelsorge nahe des Klosters Maihingen, Leitung: Martin Rutz und Franz Snehotta, Kosten: 180 Euro für Vater und ein Kind, 50 Euro für jedes weitere Kind, Anmeldung: Kloster Maihingen, Telefon 09087/929990, www.kloster-maihingen.de.

Exerzitien

Leitershofen,

Exerzitien im Geist der hl. Therese von Lisieux,

Mo., 25.9., abends bis Fr., 29.9., morgens, im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Der kleine Weg zur Heiligkeit – Hl. Therese von Lisieux“, Leiter: Msgr. Anton Schmid, Leiter des Theresienwerkes. Anmeldung: Krippackerstraße 6, 86391 Stadtbergen, Telefon: 08 21/90 75 40.

Sankt Ottilien,

Jünger- und Jüngerinnenschulung,

Fr., 29.9., bis Di., 3.10.; Fr., 10.11., bis So., 12.11.; Fr., 12.1., bis So., 14.1.; Fr., 2.3., bis So., 4.3.; Mi., 9.5., bis So., 13.5., im Gästehaus St. Benedikt. Die Schulung bietet die Chance, das Christsein zu vertiefen, die eigene Spiritualität zu entdecken und die persönliche Spur als Jünger oder Jüngerin in Nachfolge Jesu zu finden. Es besteht die Möglichkeit, am ersten Kurswochenende zu schnuppern. Anmeldung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Telefon 08 21/59 77 90-0.

Konzerte

Steingaden,

Mystischer Klangzauber,

So., 17.9., 17 Uhr in der Wieskirche. Die Kath. Wallfahrtskuratiestiftung St. Josef und das Polizeiorchester Bayern laden zu einem Benefizkonzert in die Wieskirche ein. Der gesamte Erlös wird zugunsten des Kinderkrankenhauses Coaniquem in Chile gespendet.

Steingaden,

Jugendgottesdienst mit Gospel,

Fr., 6.10., 19 Uhr in der Wieskirche. Einstimmung in das Bruderschaftsfest für Jugendliche und jung Gebliebene. Der „Chor Cantamus“ gestaltet den Gottesdienst mit Gospel Gesängen, anschließend kleines Konzert.

Sonstiges

Augsburg,

25. Theologische Sommerakademie,

Fr., 15.9., im Haus Sankt Ulrich. The-



ma: Maria – Jungfrau und Gottesmutter, Ihre Bedeutung für die Kirche und die Menschheit. Programm: 8.30 Uhr mit Maria unterwegs auf den Straßen der Welt. Das Projekt Radio Horeb. Peter Sonneborn. 10.15 Uhr Demut und Geschichte im Magnificat der niedrigen Magd Prof. Dr. Marius Reiser, 14.30 Uhr Wallfahrt zu „Unserer Lieben Frau“ von Bobingen, Abfahrt vor dem Haus. 15 Uhr Führung und Einstimmung in der Kirche. 16 Uhr Messe mit Ansprache. Sa., 16.9., 8.30 Uhr die Heilige Familie, Pfarrer Christian Schulz, 9.45 Uhr Maria, unsere Mutter! Mit Maria Abenteuer bestehen und Jesus in die Welt tragen, Elisabeth Gietl, Gemeinschaft der Ancillae Domini, 11 Uhr Messe zum Abschluss der Sommerakademie in St. Ulrich und Afra. Anmeldung und Informationen: IK-Augsburg, Gerhard Stumpf, Telefon 0 81 91/2 26 87, E-Mail: stumpf@ik-augsburg.de

Heiligkreuztal,

„Lebensenergie gewinnen – durch Balance für die Arbeit und Freizeit“,

Fr., 13.10., 9-18 Uhr im Kloster Heiligkreuztal. Mehr denn je braucht man, ob bei der Arbeit oder auch in der Freizeit Energie. Dieser Seminartag soll helfen, die erforderliche Lebensenergie und Balance für die verschiedenen Lebensbereiche zu finden. Anmeldung (Anmeldeschluss ist Fr., 6.10.) und Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, Telefon 0 73 71/1 86 41 oder E-Mail Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de

St. Ottilien,

Kinder-Orgel-Tag,

Di., 3.10., 14 Uhr Begrüßung und Ablauf des Nachmittags von Erzabt Wolfgang Öxler, Einführung in die Seele der Orgel und gemeinsame Probe, 14.30 Uhr Führung durch die Klosterkirche „Gottes Tierreich in der Kirche“, Pater Claudius Bals, 15 Uhr kleine Stärkung, 15.30 Uhr Besuch der Orgel und des Organisten Norbert Düchtel, 16 Uhr Konzert „Gottes Tierreich und die Orgel“ in der Klosterkirche und gemeinsames Singen der beiden geprobt Lieder mit Norbert Düchtel und Hermann Lahm. Gegen 17 Uhr Abschluss des Nachmittags durch Erzabt Wolfgang Öxler. Anmeldung und Informationen: Bruder Odilo Rahm, Telefon 0 81 93/7 10.

Münster/Mickhausen,

Benefizkonzert,

So., 24.9., 17 Uhr in der Kirche St. Benedikt und Vitus. Benefizkonzert mit dem Collegium Musikum Vesperbild. Der Erlös geht zu Gunsten des Erhaltes der Orgel.



Die Woche im Allgäu 17.9. – 24.9.

Sonntag, 17. September

Scheidegg

10.30 Uhr, ökumenischer Berggottesdienst am Kreuzberg mit Musikverein, Alphornbläsern und Alpenverein. Bei schlechter Witterung in der St.-Gallus-Kirche.

Nesselwang

11 Uhr, Bergmesse an der Alpspitze, Bergstation Nesselwang.

Bad Wörishofen

11 Uhr, „Neue Meile“: dritte Bad Wörishofener Oldtimertage mit verkaufsoffenem Sonntag (12 bis 17 Uhr).

Montag, 18. September

Oberstdorf

20 Uhr, „Brasilien und mein Waisenhaus in Niteroi“, Pfarrer i. R. Franz Neumair stellt sein Werk vor, Johannisheim.

Dienstag, 19. September

Hopfen am See

10 Uhr, Kräuterwanderung, einheimische Kräuter werden vorgestellt, etwa

zwei Stunden, Treffpunkt: Tourist-Information Hopfen, mit Füssen-Card drei Euro, sonst fünf Euro, Kinder bis einschließlich 14 Jahre kostenfrei, ab 15 bis einschließlich 17 Jahre 1,50 Euro. Bitte festes Schuhwerk mitbringen.

Mittwoch, 20. September

Kaufbeuren

13.30 Uhr, „Von der Weberstochter zur Klosteroberin. Weltliches und Geistliches aus dem Leben der heiligen Crescentia“, Führung für Einzelpersonen, Tourist-Information, Kaiser-Max-Straße 3 a, Kosten: 3,50 Euro. Um 15 Uhr Führung für Einzelpersonen in der Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5.

Bad Wörishofen

20 Uhr, „Lebensziel in Lebensstil – um was dreht sich mein Leben“, Vortrag von Erzabt Wolfgang Öxler, Sebastianum, Eustachius-Kugler-Saal, Veranstalter: KEB/Forum Bad Wörishofen, mit Eintritt.

Lindau-Bad Schachen

19.30 Uhr, „Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten“, Vortrag von Christian Artner-Schedler, Friedensräume, Villa Lindenhof.

Donnerstag, 21. September

Hohenschwangau

18 Uhr, „Sophie Charlotte von Bayern“, Vortrag des Historikers und Autors Christian Sepp, Museum der Bayerischen Könige, Eintritt: fünf Euro.

Memmingen

19 Uhr, „Lebenserinnerungen einer Ostpreußin“, Vortrag von Gerhard Klein (Vorstand des Museums Hofmühle Immenstadt), Stadtmuseum, Zangmeisterstraße 8.

Kempten

19 Uhr, „Ein Blick hinter die Kulissen“, Vortrag von Restauratorin Monika Lingg zur Ausstellung „Leuchtendes Mittelalter“, Alpinmuseum, Landwehrstraße.

Oberstaufen

20 Uhr, „Vom Allgäu nach Südfrankreich – acht Wochen zu Fuß auf dem Jakobsweg. Erlebnisse und spirituelle Einsichten auf diesem besonderen Weg“, Vortrag von Männerseelsorger Gerhard Kahl, Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7.

Fischen

20 Uhr, „Bilder & Gesang“, Konzert des Männergesangsvereins Fischen. Der Chor

zeigt im Rahmen der Reihe „Kulturzeit“ in Bildern und Gesang die landschaftliche Schönheit der Heimat, Kurhaus Fiskina, Eintritt frei.

Freitag, 22. September

Füssen

11 Uhr, „Ludwigs Visionen in 3D“, audiovisuelle Bühnenshow durch Ludwigs Traumwelten. Täglich 11 Uhr. Einlass jeweils 30 Minuten vor Beginn. Tickets (ab 13 Euro) unter Telefon 08362/5077-777. Mehr unter www.das-festspielhaus.de.

Samstag, 23. September

Immenstadt

8 bis 16 Uhr, Flohmarkt, Viehmarktplatz.

Sonthofen

20 Uhr, Konzert der Familienmusik Althaus, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7.

Missen-Wilhams

9.30 Uhr, Vihscheid, Ortsteil Missen, am Feststadel.

Obermaiselstein

9 Uhr, Vihscheid, Am Scheid/Ortsmitte.



Aussicht auf die Basilika

OTTOBEUREN – Ein wunderbarer Blick auf Ottobeuren mit seiner prächtigen Basilika eröffnet sich von Stephansried her kommend. Ganz in der Nähe liegt auch die sehenswerte Buschellkapelle. *Foto: Loreck*

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 16. – 22. 9.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 17.9., 9 Uhr Kapitelamt, Orlando di Lasso (1532-1594) Missa „On me l'a dit“, Domchor.

Sankt Max

Mi., 20.9., 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Sternstunde“, Referent: Michael Schatz. **Fr., 22.9.,** 19 Uhr Monatsversammlung-Kolping: „Zusammen sind wir stark“, Informationsvideo über Kolping international.

Sankt Simpert

Di., 19.9., 18 Uhr Messe, Bündnismesse der Schönstattfamilie.

Sankt Moritz

Sa., 16.9., 12 Uhr Führung durch die Kirche, Treffpunkt: am Hauptportal. **So., 17.9.,** 10 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium, anschließend Stehempfang auf dem Moritzplatz, 10 Uhr Kindergottesdienst gestaltet von Erzieherinnen der Kita St. Moritz und Diakon Christian Wild. **Mo., 18.9.,** 12-13 Uhr „Darüber will ich heute reden...“, im Moritzpunkt, monatliche offene Gesprächsrunde mit aktuellen Themen, moderiert von Sr. Elisabeth Schwerdt und Diakon Christian Wild. **Di., 19.9.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag im Zeughaus, erstes Obergeschoss, Thema: „Unsere Kirche St. Moritz“ mit Pfarrer Helmut Haug, 19.30 Uhr Vernissage „Paarallel“ im Moritzpunkt, Fotografien von Florian Buchner. **Do., 21.9.,** 18.30 Uhr besonders gestaltete eucharistische Anbetung. **Fr., 22.9.,** 6.30 Uhr Morgenlob, anschließend gemeinsames Frühstück, 12.15 Uhr 12.15 Uhr Eucharistiefeier zum Mauritustag.

Sankt Ulrich und Afra

Mo., 18.9., 19 Uhr 30-Minuten-Musik.

Sankt Georg

Mi., 20.9., 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Das eindrucksvolle Leben des Nikolaus von der Flüe“, Referent: Pfarrer Waldemar Kratzer, im Haus Augustinus.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 18.9., nach der 8-Uhr-Messe Rosen-

kranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 20.9.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 21.9.,** 9.30 Uhr LeA-Kurs, 14.30 Uhr Kolping-Senioren: „Bestattungen früher - heute - in der Zukunft“, mit Rainer Brenner vom Kath. Friedhofsamt.

Unsere Liebe Frau

So., 17.9., nach dem Gottesdienst, Verkauf von „Eine-Welt-Waren“.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

So., 17.9., 16 Uhr Demonstration für verfolgte Christen auf dem Rathausplatz. **Mi., 20.9.,** 9 Uhr Ausflug ins Allgäu, nicht nur Senioren, Bergbauern-Museum Diepolz mit Gelegenheit einer Käseverkostung und Führung in einer kleinen Käseerei, Anmeldung im Pfarrbüro St. Konrad, Telefon 08 21/4 54 40 90.

Sankt Joseph

Mi., 20.9., 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkeis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

So., 17.9., 19 Uhr Taizé-Gottesdienst.

Sankt Martin

Mi., 20.9., 14 Uhr Frauenvereinigung, Thema: „Erinnerungen“.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 14.9., 13.45 Uhr Seniorennachmittag: „Konzert im Maximilianmuseum“, mit dem Schlagwerk-Trio von Wolfgang Lackerschmid mit der Komposition „Steinklang, Geschichte einer Stadt“ widmete Lackerschmid dem Römischen Museum und dessen außergewöhnlicher Akustik. Die Werke „Herkules“ und „Mer-

kur“ sind den im Maximilianmuseum beheimateten Brunnenfiguren zugedacht. Kosten: 3 Euro für Senioren. Vor dem Konzert ist noch Zeit und die Möglichkeit, gemütlich Kaffee zu trinken. Treffpunkt: Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3 „Haunstetten – West“.

Gruppen & Verbände

Patientendialog: „Knie- und Sprunggelenk, Sportverletzungen und Knorpelschäden“, Mi., 20.9., 19.30 Uhr im Klinik Vincentinum, Foyer. Referent: Dr. med. Alexander Wendeborn, Facharzt für Orthopädie. Inhalte: Nicht alles ist Arthrose – Knorpelregeneration und Prävention – Operation, Wann? Wann nicht? Was?, Eintritt frei.

Vortrag: „Älterwerden ist auch Werden“, Fr., 22.9., 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Referent: Prof. Dr. Leo Karrer, Fribourg. Im Anschluss Podiumsdiskussion. Anmeldung: Bischöfliches Seelsorgeamt, Telefon 0821/3166-2222 oder E-Mail: al-tenseelsorge@bistum-augsburg.de

Café Samocca: „DeSchaWüh – Improvisationstheater“, Fr., 22.9., 19.30 Uhr.

Literaturgesprächskreis Blattwerk: Eindringliche Sozialkritik, Di., 19.9., 19 Uhr in der Stadtbücherei Augsburg. Lesen: Ayelet Gundar-Goshen: „Löwen wecken“. Leitung: Karin Mayer. Kosten: drei Euro. Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon: 08 21/31 66-88 22.

Kulturtipps

Konzert: „Kreuzungspunkt“, Sa., 23.9., 19.30 Uhr in Evangelisch St. Ulrich. Kammerchöre „Voixla“ (Basel) und „Riddarfjärdens“ (Stockholm), Leitung: Peter Zimpel.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 18.9.,** entfällt. **Di., 19.9.,** Pfarrer Manfred Krumm. **Mi., 20.9.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Do., 21.9.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Fr., 22.9.,** Pater Bruno Zuchowski.



▲ Organist Tyron Kretschmar und Flötist Markus Feodor Rilling spielten zur Sonntagsmusikreihe Klang-Raum-Gott in der Kirche St. Joseph in Augsburg-Oberhausen Werke aus dem Barock. Die Sonntagsmusik findet jeden zweiten Sonntag im Monat jeweils um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Joseph nahe der Wertachbrücke statt.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 16. bis 22. September

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Karl Kost, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Anni Magg, 16.30 BG. **So** 7.30 M Fam. Weckbach, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Hildegard Erber, 18 Kreuzweg f. verfolgte Christen m. Bischofsvikar Prälät Dr. Bertram Meier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Xaver Heindel, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M f. ein besonderes Anliegen, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M f. Domkapitular Prälät Heinrich Spoden, 9.30 M Wally u. Karl Stuhldreier, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M f. ein besonderes Anliegen, 9.30 M Demetrio Crucitti, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M f. d. verstorbene Elt. u. Franziska Ernst, u. f. ein besonderes Anliegen, 9.30 M Emma Mayrhörmann, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton,

Imhofstr. 49 
Sa 11.30 Taufe, 14 Taufe, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9 Wortgottesdienst (Kapelle im Servatius-Stift), 10 M im Garten Albertusheim, Schweitzer Richard u. Emmy, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), Anton u. Maria Walter, 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), verst. Angeh. d. Fam. Wengenmaier u. Fuchs, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5 
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg,

Georgenstr. 18 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Josef Berger. **So**, 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Lilly Schneider JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Theresia u. Anton Rösch m. Angeh. **Do** 16 M im Dia-ko, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3 
Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:** **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten:** täglich um 17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Margaret,

Spitalgasse 
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mit-tagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So-u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PFG, JM Fritz Berger u. Eltern, Kurt Meckl u. Anna Häckel, 11.30 Taufe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M, 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Pfr. Nikolaus Marcu, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Michael Schmid u. Georg u. Maria Wiedenmann, Getraud Eppinger.

A./Mitte, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM Rudolf Pachmann. **So** 10 Festgottesdienst zum Patrozinium, Bläser u. Orgel, 10 Kindergottesdienst, Ort wird bekannt gegeben, 18 AM Andreas u. Antonie Donderer. **Mo** 12.15 M, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M f. verfolgte Christen in Afrika, 18 AM f. Frau Meszaros. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM für eine Bekehrung, 18.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob, 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M mit besonderer musikalischer Gestaltung, Horst Karpinski, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18.30 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Giannina. **Di** 9 M Angeh. d. Fam. Rossetto. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Angeh. d. Fam. Constantini. **Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24 
So 10 M Elt. Sick u. Hedwig Linse, nach Meinung, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert,

Simpertstr. 10 
Sa 17.30 Rkr, 18 M Helene Krebs u. Marianne Minich, Peter u. Luzia Heilander. **So** 9.30 PFG, Philomena u. Eugenio Furlani. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Fritz Pfal-ler JM u. Katharina Winter u. Pater Josef Kenrenich. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6 
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Lau-des, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 11 M z. Abschluß d. Theol. Sommer-akademie, 13 Trauung, 16 M d. Rosenkranz-Bruderschaft Ellwangen, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM f. Verst. d. Fam. Swietek u. Spallek u. Martin Bzdak. **So** 8 M Lydia Herbsommer, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG (mit dem Augsb. K.B.4. Chevauleger-Regiment), 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Günter Müller. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Maria u. Max Schmid, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M Robert u. Anton Holzmüller, 14 Go im Paritätischen Hos-pitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1 
Sa 16 M Banater Schwaben, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM M Gottfried u. Blanka Dietz, M Oskar, Rosa u. Richard Hummel, Dora Baumann u. Hilde Baer. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. El-tern, M Hildegard Rupprecht u. Fam., 18 Andacht. **Mo** 8 M Anton Hurler sen. **Di** 8 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM Ludwina Sand-meir, Hugo Sandmeir. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Berta Matjeka, Theodor Wink-ler, 14 Taufe: d. Gemeinde, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Alois Kaim z. JG, Barbara Drommer z. JM. **So** 7.30 BG, 8 M Laurenz Friedl, Berta u. Erna Besler, 10 PFG, Wil-helmine u. Karl Finkel, Michael u. Wal-burga Frohnwieser, Schwiegersohn u. Eltern, Willi u. Hedwig Hofmann m. Fam., 18 Rkr. **Mo** 7.15 M Wilhelm Kerler, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schön-statt-Familie. **Di** 7.15 M Anton Schlosser, Toni Forstner u. Otto Bartenschlager, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Franz Münch, Anton Wink-ler, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 7.15 M Lubow Hermann, 18 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3 
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Stefan Schruff, JM Günther Seider. **So** 9 Euch.-Feier, z. 20. Todestag von Peter Stilller. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM † Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **So** 10 Gemeinde-Go. **Di** 17 M Manfred Hell-feuer, Otilie Becker. **Do** 18 M. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstr. 19 
Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Sei-tenkapelle, 8.30 M Matthias u. Helene Schubert u. To. Anna, Michael Fricker m. Eltern u. Angeh., Günther u. Anton Görg-ner, 11 M Walter Lutz, Karl Strunz, Arnulf Morhart, Maria Jaschke, 18 Vesper i. d. Seitenkap., 18.30 AM Therese Kloster-mair u. Angeh., Rosa u. Eugen Pfister. **Mo** 9 M Anna u. Heinrich Ronde, Fam. Sahli-ger u. Mader, 16 Rkr in Maria Alber. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Jakob Weiß, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1 
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG Verstorbene der Familien Schuldes u. Bauer, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Rosa Beyrle, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M Elisabeth Reiser, 19-19.45

Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17.20 Rkr, 18 M, Norbert Lautenbacher u. Angeh., Edith Bauer u. Fam., Zenta Hausknecht, Ursula Weber, Elt. Seidel u. Siwig, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG Hl. M f. d. lebenden u. † Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M Neem u. Manja Bitar. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebete im Elisabethzimmer, 9 M Fam. Czerner, Heda, Kudla u. Wilk, Boris Bizjak, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Roswitha Steiner, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Friedrich Eras, Tekla Eras, Albert Eras u. Elisabeth Barnickel. **Fr** 9 M Viktor Freistadt, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 M Maria Huber, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Barbara u. Heinrich Eberle, Marietta Jirgal u. Angeh., Robert u. Adolf Kölbl, Angeh. Bauer u. Baatz, Inge Käsbohrer u. Wolfgang Lettenbauer, Hildegard Baumgartner, Paul u. Anna Rzehulka, Antonino Russo JM. **So** 8 PFG, 9.30 M Josef Beuter, Felix Förster, Verst. Kremer u. Denzle, 18 Rkr. **Mo** 8 M Günther Maier, i. besonderem Anliegen. **Di** 8 M Fam. Sannwald, 18 Rkr. **Mi** 18.25 BG/Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Josef u. Hildegard Kleinert m. Elt. u. Geschw. Pusch, Verst. d. Fam. Ehresmann, Pflüger u. Schmalz. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josefa Herz. **Fr** 9 M i. besonderem Anliegen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Helmut Grob u. Mutter. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Gerhard Boczek m. Elt. u. Geschw., Elt. u. Geschw. Sihma, Fam. Gliwitzky m. Angeh. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Rosa Fohr, Fam. Jaroszek m. Angeh. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M anschl. Rkr, Rosa Fohr.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Elt. Stöckle u. Schirpfer, Lucie Lucius. **Mi** 9 Euch.-Feier, Anton Lacher m. Angeh. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Eva u. Johannes Lang m. Eltern, Kindern u. allen Angeh., Leo Dauenhauer m. Elt. u. allen Angeh., Rosa Bitz m. beiderseitigen Elt. u. Geschwistern, Josef u. Rosa Oks m. So. u. beiderseitigen Eltern, Verstorbene d. Fam. Gora, Spottke u. Lazar, Marianne u. Wendelin Schlosser m. Sohn Bernhard, Steinborn Stefanie, Maria u. Georg m. Angeh., 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 AM, Anni Kahn m. Sohn Erich. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Severin u. Edmund Matuschek, Katharina Reinhardt, Geiß Maria, Keller Maria. **Mi** 18 M. **Do** 18 M Maria Hien u. Angeh. **Fr** 9 M.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG mit Segnung der Firmlinge, 18.30 AM Konrad Miehe u. Eltern, Josef u. Xaver Sedelmaier u. Eltern, JM Josef Wegmann. **Do** 18 Friedensandacht des Frauenbundes, 18.30 AM Verstorbene der Familie Raps.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM Fam. Bubla u. Miller, Otto u. Maria Krause m. verst. Angeh., verst. Angeh. d. Fam. Spannagel u. Hauser. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM Angeh. d. Fam. Pongratz, Anna u. Josef Betscher. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Anja u. Annette m. Elfriede Popp, Walter Erber. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric (Andachtsraum)). **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 Euch.-Feier, Jakob u. Sofie Gastl, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh. **Di** 18.30 Abendlob.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 10.30 Taufe: Anne Bauer u. Samuel Shimmels, 18.30 VAM Hans u. Therese Schneider, Karoline Egger m. Angehörigen. **So** 10.30 PFG m. Segnung der Firmlinge. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM d. verst. d. Fam. Sittle, Silvester Gnyp, Eltern-Brüder u. verst. Angeh., JM Gertrud Lutzenberger, Sebastian Rösle. **So** 9.15 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M Maria Stegmann u. verstorbene Angeh., 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), Hildegard Reiner, 15 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 M Josef Filla u. verst.

Angehörige, Margarethe Durner, Maria u. Anton Aßfalg, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse entf. bei guten Wetter, 11 Bergmesse, 19 M Josef Seitz, JM Werner Wöhl, Maria u. Wilhelm Seeger, Hans Eibl. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 8.10 Ökum. Schulanfangsgottesdienst d. 2. - 4. Klasse d. Eichendorffschule im Dachsaal des Pfarrheimes, 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Marianne Kirchner u. Maria Braun. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Str. 29

Sa 14.30 Taufe, 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder. **So** 8.30 M, 10.30 Schulanfängergottesdienst m. d. Kindergärten, Fam. Wetsch u. alle Angeh., Treuterer Josef, Helene Barnsteiner, 11.45 Taufe. **Di** 19 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 PFG, Martha Höll, Josef Motzet u. Ang., Anna u. Josef Schwirtlich u. Andrea Schmid m. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 10 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 18 Fest-Go 125 Jahre-Jubiläum KAB Hlgst. Dreifaltigkeit m. Domkapitular Dr. Wolfgang Hacker, Vorfahren Bayer m. Verwandtschaft, Franz Grob, JM Herbert Schupp, Georg u. Elsa Viola, Luise Heckel. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Kurt Halir, Margarete, Franziska u. Ludwig Kraus.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

So 9.30 PFG, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 14.30 Wortgottesdienst i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstr. 6

Sa keine M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

So 10.45 M. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M Anton Niedermair, Kreszenz Niedermair, Theresia Mayer, Franziska Eugster. **Fr** 10 M, JM Johann Hackl-Fürch, Aloisia u. Karl Waibl.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 11 Taufe

Luca Noah Dorschner, 18 VAM - M z. Baustellenfest Hospiz, Regina u. Otto Jakob, Erna Fischer u. Angeh., Felix u. Amalie Hemmerle. **So** 9 BG, 10.30 Fest-Go z. Pfarrfest. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Hermine Deck m. Eltern, Geschw. u. Angeh., Angeh. d. Fam. Schafnitzel u. Ferling. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 17.30 M Viktoria Weber.

Do 9 M. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.**

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 9.30 M Bachmeir Konrad, Helena Heinzel, Helmut Klier, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Abschluss-Gottesdienst d. Berufsschule am Josefinum. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Karl Vogg JM, 19 Taizé-Gottesdienst, f. Kranke, Schwache u. deren Angehörige. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M, Hl. Judas Thaddäus. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebete, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr, Hermine Diemer JM u. Felix Diemer.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M d. verfolgten Christen, Elt. Maihofer u. Großeltern Romer, 14.30 Trauung: Prof. Dr. Markus Sause u. Kerstin Wagner (St. Michael), 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM JM Hubert Reith, Anna Bitzl, Josef Peter. **So** 6.45 BG, 7.15 M Siegfried Regler u. Adolf Feierabend, 9 PFG, 10.30 Jugend- u. Fam.-Go. (mit d. Pfersingern) Kinder- u. Familiensegnung z. Beginn des Schuljahres, Alfred Thiel u. Angehörige, Günter Hänle, Pater Karl Seebald OSFS m. Elt. u. Geschwister, Resi Seidl, 14 Taufe: Melina Haggemüller, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Hildegard Ratzinger-Bader. **Mo** 9 M Reinhard Miller, Sabine Bernstetter u. Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M d. Verstorbene

Wer gut schlafen will, kauft am besten bei „Reisberger Betten“ in Dasing, weil man dort Qualitätsprodukte zu fairen Preisen erhält und Sie sich darauf verlassen können, fachkundig und ehrlich beraten zu werden!

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
Messerschmittstraße 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 0 82 05/13 95
www.reisberger-betten.de
Mo.-Fr., 9-19 Uhr; Sa., 9-14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Bettwaren • Kissen • Decken • Bettwäsche

nen, an d. niemand denkt, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Josefine Heckenberger u. Angeh. **Mi** 9 M f. d. Fam., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Georg Mögele, Ehepaar Götzinger. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, alle bekannten Wohltäter, Davor Pawelic, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Maria u. Anton Broll, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Elt. Gottfried u. Tochter, Winter m. Söhne, Edeltraud Stix.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 10.15 Rkr, 10.45 PFG m. Taufe: Emil Ludwig Blon. **Mo** 8 M Fam. Reitz u. Wolitz, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M Tobias Thum m. verst. Großeltern, Jakob u. Viktoria Lidel. **Mo** 19.30 Bibelgruppe im PH. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2

So 9.45 Fußwallfahrt zur Eggelhofkirche, 10.15 Festgottesdienst, Maria u. Georg Hietmann, Michael u. Anna Kuchenbauer m. Irmgard, Johann Sturm m. Eltern, Verst. Schaller u. Magg. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

Sa 18 VAM, JM Josef Vogel u. Sohn Werner, M Georg Stegmüller u. Fam. Scheurer, August Weber, Dieter Präßberger. **So** 9.30 PFG - M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, DreiBigst-M Xaver Rittel, Fam. Segmüller u. Brandler, 9.45 anschl. Konventgebet. **Di** 18 M Georg u. Luzia Schaller u. Angeh. **Do** 18 M Eleonore u. Kurt Szesny m. verst. Angehörige.

Autobahnkirche a. d Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße

Mi 19 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 10.30 M Frieda u. Ägidius Ortler u. Verst. d. Fam. Ortler, Marianne u. Fam. Johann u. Anna Erlinger, Helmut Himml u. Alois u. Kreszenz Schwarzmann, Maria u. Xaver Reiter u. Klara Bader, Hans Mader u. Eltern, Andreas Pfisterer. **Do** 8 Rkr, 8.25 M nach Meinung (M), Frieda Fendt.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8

Mi 19 M.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Anni u. Erich Apitzsch, JM Anna Mair u. Elt. Wanka u. Mair, JM Sophie Nachtmann, 17 Abendlob i. d. UK m. dem Kinderchor. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Baiershofen, St. Leonhard, St.-Michael-Str. 8

Sa 14 Taufe: Antonia Rolle. **So** 8.30 M Friedrich Rolle JM, Konrad u. Hubert Popp. **Di** 9 M Günther Joas u. Angehörige, Konrad Mayer u. Angeh.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6

So 9 Rkr, 9.30 Fam.-Go. f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei, Maria Klösel, Willi, Berta, Josef, Anna u. Tobias Köhler, Johann Vöst jun. u. sen. JM, Rudolf Neubauer u. Verw., Hilde u. Josef Huber, Leonhard JM u. Maria Erber, JM Theresia Haferland, Johann Miller JM u. Theresia Miller. **Di** 18.30 Rkr f. d. verfolgten Christen, 19 M (Sebastianskapelle Batzenhofen), Franz u. Adelheid Winterstein m. Angehörige, Hedwig Scheyer JM m. Verw. **Do** 9 M Sofie u. Matthäus Wörle, Verstorbene Högerle und Huber. **Fr** 18.30 Rkr um Frieden in der Welt, 19 M.

Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24

Sa 15 Trauung: Angelika und Tobias Eltschkner, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Viktoria JM u. Lorenz Bayer, Maria u. Ludwig Schuster, Anna u. Johann Müller, Ilse u. Georg Lichtenstern u. Eltern, Anna Zeller u. verst. Angeh., Erich JM u. Walli Zärle. **So** 10 Fest-Go zur Kreuzerhöhung anschl. Imbiss im Pfarrhöfe (bei schlechtem Wetter i. d. Schulaula) u. Kaffee u. Kuchen, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 19.30 Taize-Gebet, 21 Gute-Nacht-Gottesdienst. **Di** 8 M. **Do** 8 M, 20 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6

Sa 19 VAM. **Fr** 19 M zu Ehren des heiligen Judas Thaddäus.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Franz u. Christine Schmid. **So** 8.30 PFG. **Mo** 8 M Viktoria Wiesenfeller u. eltern. **Mi** 8 M Johann Köttel u. Eltern. **Do** 19 M Johann Gehr. **Fr** Pfarrausflug zur Wieskirche und den Missionsbenediktinerinnen in Tutzing, 8 Abfahrt am Parkplatz Bräustüble, 10 M in der Wieskirche, ca 19 Uhr Rückkehr in Bonstetten.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Georg Knoll u. Elt. u. Karl u. Maria Behner, Zenta u. Adalbert Wegele u. Angeh.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

Sa 7.45 Abfahrt zur Bergmesse des SKV. **So** 10 PFG, Karl u. Hildegard Abbt, Paula Simlacher, Maria Haunstetter, Peter Weber, Martha Klein, Johann u. Maria Baur, Maria Keller, Schalk u. Gaugenrieder, Sofia Schalk-Jiresch, Christine Naß, Bruno Grötchen, Karl Schuster u. Elt. Faulhaber, Angeh. Dippold u. Henke, Valentin u. Anni Kopp, alle Schüler. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM i. St. Bartholomäus, Stefan Sumser m. Angeh., Wild u. Schindler, Verst. Maria u. Seb. Sibich. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Theresia Fischer, Scharm u. arme Seelen.

Dinkelscherben, St. Anna, Spitalgasse 8

Sa 14 Trauung, 18 Kreuzweg Treffpunkt: Grotte, 18.30 VAM bei d. Burgkapelle, Anton u. Magdalena Biber u. Sohn Alfred, Vinzenz u. Mathilde Fischer, Gerhard Clemens. **So** 9.30 Rkr, 10 M Walter Titze, Anton u. Karolina Kraus u. Söhne, Walter Gleich. **Mi** 9.30 Altenheim: Wortgottesdienst, 19 Lichterprozession (Treffpunkt: Kirche Ettelried) zur Scherer-Kapelle, dort M m. d. Pilgerheiligtümern d. PG, anschl. Vortrag z. Thema: „Lass mich werden wie Maria“ von Sr. Raphaela Dambacher im Schützenheim i. Ettelried. **Do** 19 M Alois Schütz u. Barbara u. Alexander. **Fr** 9.30 Altenh.: M.

Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Str. 2

Sa 13 Trauung. **So** 9.30 Weihe d. Glocken u. Fest-Go m. Zelebrant u. Prediger Hochw. Herrn Weihbischof Josef Grünwald, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor u. vom Musikverein Emersacker f. d. Lebenden u. † d. Pfarreiengemeinschaft anschl. Pfarrfest d. Pfarreiengemeinschaft im Gemeindestadel. **Di** 8 Ökumenischer Go z. Schulanfang i. d. PK St. Martin Emersacker, 9 M am Gnadenaltar. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef JM u. Wolfgang Fetzer. **St. Martin, Heretsried, Mi** 13.30 M Anna Hintermayr. **St. Vitus, Lauterbrunn, Sa** 14 Taufe. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Maria Sellner, Josef Robl u. Hermine u. Albert Wieland, Maria u. Josef Meir u. Sohn Josef, Maria u. Johann Fischer, Roswitha Domler JM u. Otto u. Amalie Posnin.

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 2

So 10 M Walburga u. Mathilde Thoma, Georg Seibold u. Edith, Veronika u. Johann Refle, Werner Kotsch m. Angeh. u. Fam. Bock u. Marie Drechsler u. Auguste Zwescher, Johann Scherer u. Elt. **Mi** 19 Lichterprozession zur Scherer-Kapelle, dort M m. d. Pilgerheiligtümern d. PG, Alois u. Anton Wank u. verst. Angeh.

Feigenhofen, St. Peter und Paul, Di 19 Rkr. **Mi** 19 M. **Do** 20 Bibelkreis.

Fleinhausen, St. Nikolaus, Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 VAM Maria u. Ulrich Kastner, Hildegard u. Josef Glöckner, Johann Sattelmair

u. Elt. u. Xaver Schreiber. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Albert Gemeinhardt sen., Gerhard Lämmchen.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19

Sa 14 Taufe: David Würfel, 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Hartmut Loeschke m. Angehörigen, Martin Scherer, Eva u. Paul Bammer, Franz Schaller JM, Josef Schaller, Martin Spanrunft m. Angehörigen. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Barbara Weber, Anna u. Josef Rödig, anschl. Konvent der Marianischen Kongregation, 18.30 Rkr in der Grotte. **Mo** 19 Taizé-Gebet. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Johann Pröll m. Eltern Falchner u. Angehörigen. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Josefa u. Maria Strodel, Eltern Ruef u. Martin Wollmann, Anton u. Dorothea Thalhofer, Paul Geißler m. Angehörigen. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj), Schulstraße 1

Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, ULK: 14 Taufen, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM, JM Erich Praßler u. Barbara Jäcklin u. Angehörige, Erhard Müller, Elisabeth Resch, Ludwig Gärtner u. Juliana Gutschon. **So** ULK: 7.45 Rkr d. marian. Gebetsgemeinschaft, Stj: 8.30 PFG, MKdF: 10.15 Familiengottesdienst, BGR Pfr. Muser, Pfr. Manfred Trettenbach, MKdF: 11.30 Taufen. **Mo** Stj: 9 M Friedrich Brehm. **Di** MKdF: 19 M Lum-Merle-Lorenz. **Mi** Stj: 9 M Eusebius Fünfer u. Angehörige. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M. **Fr** AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier, StE: 17 Rkr, 17.30 M Familie Schwab u. Müller.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul, St.-Leonhard-Straße

So 8.30 M Kreszentia Hartmann JM u. Maria Nadler JM, zu d. armen Seelen. **Di** 19 M Matthäus u. Kreszentia Müller u. Kinder.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

So 8.30 M Verst. Kraus, Hildegard Leutenmayr JM, Otto Wiedemann u. Eltern, Julius u. Elisabeth Leiter, Stefan Hader u. Nicole Kießling, Kaspar u. Maria Fischer u. Tochter Maria, Verstorbene d. FFW Lindach, Elisabeth Böck, Johann u. Theresia Kraus, 12.30 Rkr i. d. Kap. **Di** 8.30 Rosenkranzgebet i. d. Kap. **Do** 19 AM, armen Seelen, Thomas Rausch.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10

So 9 PFG, 14 Offene Kirche. **Mi** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr i. Schlipshaus, 19.30 Vortrag von Prof. Fulbert Steffensky Katholisch-evangelisch zwei Dialekte des christlichen Glaubens in d. Philippuskirche Westheim.

Herbertshofen, St. Clemens, Klemensstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Theresia u. Franz Xaver Dippel, Fam. Matern u. Michalczyk, Fritz u. Lorenz Deller u. deren Elt. **So** 8.30

PfG, M f. Lebenden u. † d. PG, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Elisabeth Gump u. Angeh., Rosemarie Steppich. **Fr** 14 KDFB: Bezirkswallfahrt nach Kloster Holzen, 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PfG, Rudolf Kröner, Kreszenz u. Johann Brem, Martin Deisenhofer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Johann Neumeier u. Verst. Schmid u. Xandner. **Fr** 8.15 M.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 14 Taufe: Annika Charlotte Niederreiner (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Böck, Harthaus, Heinle, Stutzig, Günter Wenzl, Verst. Mayr u. Seelentag. **So** 10.15 PfG (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Leonhard Augart u. Angeh., Maria Hampp JM. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Alfons u. Günter Steer m. Elt. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Johann u. Brigitte Reitmayer u. verst. Verwandtschaft Reitmayer, Haslacher u. März. **Do** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Fam. Fischer u. Wiedemann u. Josefa Brandis.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend - Jug.-Go musik. gest. von d. „Band“ aus Dietkirch anschl. Jugendtreffen im Vereinsheim, Hildegard Schorer u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 10 Bergmesse beim Feldkreuz Gessertshausen - m. anschließendem Frühschoppen, Elt. Forster u. Gerhard, Veronika Zöllner, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Mi** 8 Schulanfangsgottesdienst 1. Klasse (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 8.45 Schulanfangsgottesdienst 2.-4.Klasse (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Josef u. Paulina Wiedemann u. Sohn Josef, Matthäus u. Babette Weber u. Maria u. Josef Bob, Hilaria u. Johann Egge, Gertraud u. Franziska Klein, Elt. Schmid u. Söhne Stefan u. Leonhard, Emma Schmid, Franziska u. Helga Egge. **Döpschhofen, St. Martin, So** 8.30 Euch.-Feier, Verstorbene d. Fam. Förg-Schmid u. Verwandtschaft, 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 M zu Ehren d. hl. Schutzengel, Sofie Groß JM. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 8.30 PfG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrgemeinde. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M Gerhard Draeger u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, Sa** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Karl u. Kreszentia Frank m. Sohn. **Do** 8.30 Rkr. **Rommelsried, St. Ursula, So** 10 Euch.-Feier, Josefa u. Ulrich Mayer, 19 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Matthias Seitz, Irma u. Erich Schubert,

verst. Angeh. Schweinberger, Höfer u. Kinder. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei. **So** 11 Bergmesse auf dem „Monte Scherbelino“ (Alter Müllberg Gersthofen), bei schlechtem Wetter um 10 Uhr PfG in Stettenhofen. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M Fam. Haas u. Bestle, Leonhard u. Maria Eser u. Willibald Strobl.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Wally Heinzl, Georg Horrer u. Gabriele Stegmiller, Alois u. Maria Kell, Dagmar Kell, JM Hugo Leinfelder, 11.15 Taufe: Theresa Mia Ulbrich u. Alexandra Wanner, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, Katharina u. Josef Hartung, Joachim Pakowski, Adolf Sindl, verstorbene Elt. Sindl u. Deisenhofer, Emilie u. Josef Denk, Kaspar u. Hermine Auerhammer, JM Gerhard König. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Helmut Wagner, 18 Rkr. **Di** 9 M Franz Gaugler, Karl u. Aloisia Titz u. verstorbene Verwandte, Elt. Sperk, zur Mutter Gottes, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 19.45 Ökumenischer Arbeitskreis. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 8.15 Schulanfangsgottesdienst d. Mittelschule Meitingen f. d. 5. u. 6. Klasse, 9 Schulanfangsgottesdienst d. Mittelschule Meitingen f. d. 7.-10. Klasse, 14 KDFB: Bezirkswallfahrt nach Kloster Holzen, 18 Rkr, 18.30 M Hubert u. Maria Peschek, Therese Kessler, Hedwig Jäger. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Maria Sing, Irmgard Schmidbauer, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene John, Paula Dirr u. Harald Wagner.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Johann u. Emma Holland, Verstorbene Martin u. Hildegard Wörle. **So** 9 M Lorenz Klemmer u. Viktoria Hacker m. Angeh., Barbara u. Robert Fitz, Maria u. Alois Metzger u. Angehörige, Heinz Micheler, Silvia Mc Carthy, Fam. Meier, Isolde Seidel. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Carola Riesner. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 familienfreundliche Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. PG Neusäß, Werner Strobel, Karl Metzler u. Schwester, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Verstorbenen i. unserer PG, 18.15 Rkr, JM Josef Berchtold.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM m. Wallfahrts-pfarrer Thomas Pfefferer, Verstorbene

Mitglieder des Soldaten- u. Kameradschaftsvereins, Johann Mair, JM Thekla u. Josef Mair, Karl Bobinger u. Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Verstorbene d. Fam. Baur u. Scherer, Verstorbene d. Fam. Wölfler u. Weber. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Alois u. Marianne Kaufmann und Angehörige, M. u. J. Dam-E. u. F. Hus, A. Polezer, Regina Pritzer, Hugo u. Annemarie Kranbach. **So** 8.30 M Leb. u. Verstorbene der Familie Feldker, Elfriede Haug, Genoveva Trieb und Eltern, Paula Huber. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Wanner, Leb. u. Verst. d. Fam. Junk - Schaaf, verst. Ordensangehörige. **Di** 7 M Johann Wanner, Gisela Sues, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Julia u. Josef Pesch, in einem schweren Anliegen v. Stefan Kringe, z. e. d. hl. Josef. **Do** 7 M Theresia Vogt, Johann u. Johanna Schröck, in einem besonderen u. Maria Reiter, i. e. bes. Anliegen, f. d. Verstorbenen.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M m. Taufe: Benedikt Schlipf. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PfG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Matthias Kraus u. Elt. Kraus u. Vöst, Karolina u. Philipp, Anna u. Mathias Scherer, Viktoria Glink u. Centa Trautwein, Leonhard Holland, Max Hölzle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM Verst. d. Fam. Reiser u. Bergmair, JM Wilfried Schnürch.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 PfG, Verstorbene Elt. u. Geschw. d. Fam. Gaßner u. Miller, Verstorbene d. Fam. Knöpfle, Dirsch u. Zott, Agnes Müller, Verstorbene Elt. u. Geschw. Müller u. Frey, Maria Hechtel. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Franziska u. Leonhard Spengler u. Söhne Jakob u. Josef, Georg u. Philomena Meier u. Tochter Rosa, nach Meinung zu Ehren d. hl. Muttergottes. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstr. 8a

Sa 11 Taufe: Silvan u. Jakob Willi Schmid. **So** 11 Fam.-Go. m. Kleinkindergottesdienst, Eleonore Weldishofer. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Nikolaus v. Flüe, Westheim. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 18 M (St. Gallus, Steppach).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 11 Bergmesse auf dem „Monte Scherbelino“ (Alter Müllberg Gersthofen), bei schlechtem Wetter um 10 Pfarrgottesdienst in Stettenhofen. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 10 Ökumenische Fahrzeugsegnung am Feuerwehrhaus, 12 Trauung: Bettina Schlumprecht u. Antonio Stelluto. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Wilhelmine Wiedemann. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Michael Bauer u. Elt.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Rainer u. Franz Neubauer, Werner Hein u. Elt. u. Schwiegereltern, Maria Heinle, Anton Ratzinger, Hermann Krist, Johanna Wollmann. **So** 9.50 Einzug d. Musikgruppen, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst/Musikantenwallfahrt, Alfred Abold u. Angeh., Mathilde Glenk, Hildegard Jochum u. Angehörige, Johann Dirr u. Angeh. Rieger, Thommy Thum, Thomas u. Evelyn Barth u. Verst. Baur u. Pahl, Josefa u. Karl Rieger, Xaver u. Josefa Steck, Xaver Haltmayer u. † Angeh., Josef Deisenhofer u. Angeh., Walli u. Martin Heinle, Theresia u. Alois Knöferl, Maria Schedler. **Di** 14.30 Dankandacht m. Segnung d. Jubelpaare am Gnadenaltar, Tag d. Ehejubilare. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, Helmut Rosenwirth u. Angeh., Eleonore Sendlinger u. Eltern, zur Hl. Mutter Gottes um Schutz u. Begleitung unserer Söhne, Konstantin Mayer sen. u. † Verwandtschaft. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer u. Elt.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PfG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, JM Marianne Wiedemann, Franz Kapfer u. verst. Geschw. u. Elt., 14 Taufe, 18 St. Thekla: M. **Mo** 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Di** 18 St. Thekla: AM Konrad u. Robert Wurm u. Verw. Wagner. **Do** 18 St. Thekla: AM.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Herrn Werther u. Dr. Halfar, Wilhelm Werther. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Verstorbene Mitglieder des Kobelschutzvereins. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Dankmesse zur Muttergottes f. S. D., 9 Rkr, 11 M d. Gruppe Augsb. u. Ulm des Bundes Neudeutschland (ND). **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M Frieda Fromm, 9 Rkr. **Fr** 12.30 Trauung: Schicht u. Blümel, 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. Heiligen Josef.

fotobehrbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**
zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Hätten Sie's erkannt, woher dieses Bild stammt? Das Ausschnittfoto entstand an der Kirche Heilig Geist in Augsburg-Hochzoll und zeigt einen Arbeiter, der unterhalb des Turmkreuzes in luftiger Höhe mit einem Dampfstrahler die Fassade reinigt. Nach Aussage des Pfarrbüros dauert die Sanierung noch bis Ende des Jahres an. Foto: Zoepf

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
Sa 17.30 Rkr, 18 VAM JM Hermine Grußler u. verstorbene Elt. u. Geschwister, f. d. verstorbenen Mitglieder des Kirchenchores, 19 Kleines Danke-schön-Herlferfest f. alle haupt- u. ehrenamtlichen Mitarbeiter d. Pfarrei. **So** 9.30 PfG, Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Di** 14 Seniorennachmittag, m. Kirchenführung z. 70jährigen Bestehens d. Pfarrei Westheim, m. Herrn Andreas Seitz, 17.30 Rkr, 18 M zu Ehren d. Heiligen Schutzengel. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,

So 8.30 BG, 9 M Josef u. Ludovika Mayr. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Rosina Ebner u. Tochter Hildegard. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 19 M Heinrich Neugebauer u. Eltern, Simon u. Centa Berthold, Theresia Knoll u. Elt. Knoll, Anna u. Philipp Eimüller, Josef u. Ludowika Mayr, Martin u. Sofie Reitmayer.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,
So 8 PfG, JM Karl Bader. **Do** 18 Ausset-

zung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M, JM Maria Eder m. Jakob u. Kinder, Verw. Bernhard u. Widmann.

Mittelstetten, St. Silvester

So 10.30 PfG, JM Michael Schmaus, JM Leonhard Ostermeier, Andreas u. Philomena Kinader u. Verst. d. Fam. Kinader/Aubele. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf). **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

Sa 15 Taufe: Luisa Susanna Schaile (Maria Zell Zillenberg). **So** 9.15 PfG, JM Anna Neumeir m. Josef Neumeir, JM Maria Sandmair m. Johann Sandmair, JM Jakob Gerstlacher m. Eltern, JM Veronika u. Michael Ring, Hedwig Kitzhofer, Schwester Arnolda Rauscher, Franziska u. Alfred Wiltschko, Kreszenz Menhard u. Verwandtschaft Weiß, Elt. Reiner m. Tochter Agnes, Traudl Gutentaler, JM Georg Häckl, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenberg). **Mo** 11 Schulanfangsgottesdienst f. d. 2. - 4. Klasse. **Di** 8 M Nikolaus, Agnes u. Johann Reindl. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 8 M (St. Nikolaus Sirchenried), Thomas Schlicker, Maria Greif, 17 Ministrantenprobe.

Dasing, St. Martin,

Untezeller Straße 10
Sa 18.15 BG d. PG, 19 VAM, JM Magdalena Gastl, JM Ursula Kyrrmayr, JM There-

sia Arnold, JM Andreas Fischer m. Sohn Robert, JM Franz Hubl, Maria Kyrrmayr, Ludwig Mayershofer u. Sohn Johannes, Maria Lefin, Josef u. Maria Schäffer u. Josef u. Theresia Stark, Elt. u. Viktoria Kreutmayr, Hans Ecker. **So** 11 Bergmesse d. PG i. „Maria Birkenstein“, 11 Taufe: Julian Pflieger. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Kreszenz u. Michael Mair, JM Johann u. Barbara Schiller, JM Georg Gail u. Christine Ankner, Erwin u. Eva-Maria Drexl, Martin Loibl, Elt. u. Geschwister, Anton Guggemos m. Verwandtschaft, Franz Friedl, Rita Hoppmann m. Ottilie u. Wilhelm. **Laimering, St. Georg, Mi** 19 AM, Roswitha Römmelt, Geschw. Sulzer. **Rieden, St. Vitus, Sa** 19 VAM. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, Di** 19 AM, Anton Mahl. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PfG, JM Maria Schaller, Johann Michl, Fam. Greppmeir u. Schedl, Herbert Leibl u. Eltern, Leonhard Lapperger m. Elt. u. Geschwister, Marie Deffner, Ortschaft Bitzenhofen. **Do** 19 AM i. St. Emeran, JM Johanna Mayr, d. verst. d. Fam. Rieß. **Wessizell, Unschuldige Kinder, So** 8.30 PfG, JM Josef Treffler, JM Maria u. Christian Michl, Dora Wagner u. Stefan Mayr, Elt. Mayr u. Arnold u. Sohn Josef u. Enkel Richard Feiger, Christoph Lechner, Johanna Kraus, Georg Röhl.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3
Sa 11.30 Trauung: Alexander Lulei u. Daniela Habison. **So** 8.30 M Maria Ko-

hout m. Maria und Leo Burkhart, Verwandtschaft Sperner - Bichler, Johann Rusch, Gertrud Rusch, Gerlinde Johann, Hedwig Diepold, Markus, Käthe und Vitus Johann, Anita Löffelmann mit Eltern Hurtner - Wagner u. Martha, 20.08 Gebet „8 nach 8“. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Martin, Anna u. Pia Fried, amalie Losinger, Josef u. Katharina Knöferl mit Sohn Hans.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), 14.30 Taufe, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Erich Maier, 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Erna, Georg und Hansi Fendt, 10.30 Fam.-Go. (EF), JM Brigitte Grünwald, 18 Rkr (WG), 18.30 Go d. Stille (EF), Magdalena Steck. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Eltern Kammerer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Klemens u. Katharina Haberkorn. **Mi** 8.30 M (EF), Kreszenz u. Bartholomäus Limmer, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wifertshausen), Katharina u. Anton Seitz u. Schw. Johanna. **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
EF (Eucharistiefeier)

Sa 7.15 EF Familie Messmer. **So** 10.30 EF Eltern Hartmann u. Nusser, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Ludwig u. Ida Baumann. **Mi** 7.15 EF Eleonore Sonnenschein. **Do** 7.15 EF Schwester Maria Severina. **Fr** 18 EF Sumperl u. Schöttle.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M mit Wallfahrt Mering, zum Dank für Hildef u. Helfer, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-16.30 Eucharistische Anbetung (DKK), 17 Abendlob zu Ehren des hl. Kreuzes mit Einzelsegnung, anschl. Imbiss (Bruderschaftshaus), 19 Herrgottsruher Abendmusik, mit Susanne Kapfer (Sopran), Claus Kapfer (Querflöte), Roland Plomer (Orgel), P. Sascha-Philipp Geißler (Wort), Eintritt frei, Spenden erbeten. **So** 7 M Friedrich Brehm, Bitte für die armen Seelen, 8 M Bitte für verfolgte Chtisten, 10 Festmesse zum Patrozinium der Bruderschaft, Mozart: missa brevis in C-Dur für Chor u. Orgel, leb. u. verst. Mitglieder der Bruderschaft, Hannelore Gastl, anschl. Stehempfang im Bruderschaftshaus, 14 Rkr, 14.30 Festandacht, anschl. Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Philipp u. Sofie Dantmann, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, JM Rudolf Fiebiger, Gerhard Rupprecht mit Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Lothar Herbert, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Walter Kaufmann, JM Richard Rathgeber m. Sohn Thomas u. verst. Angehörigen. **Do** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren der hl. Apostel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Abendlob (DKK). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria Knöll, Maria Großmann, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Friedberg-Derching,**St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 18.25 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 19 Pfg. **Di** 19 Zeit m. Gott. **Fr** 18.30 BG, 19 M Agnes u. Georg Wachtler, Helmut JM u. Ingeborg Bonk, Verst. d. Fam. Zimmerle, Ernst Sauermann u. verst. Angeh., Michael u. Martina Krucker.

Friedberg-Haberskirch,**St. Peter und Paul,** Stefanstraße 45

So 10.30 Pfg, Roland Huber.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 Festgottesdienst zum Patrozinium. **Mo** 58.30 Rkr, 9 M Johann BAur, Hermann u. Martha Hülsen, Paul, Lise u. Mia Brückner. **Mi** 19 M in Hügelschart, Stefan Huber, Stephan Treffler JM mit Anni Treffler, Hans u. Peter Janicher u. Angeh.,

Anna Pletschacher, Rudolf Steinherr. **Do** 19 M Auguste Kolbe JM, Rudolf Hauke m. Eltern, Andreas u. Elisabeth Sollinger, Lothar Allgaier, Martha u. Josef Sigl, Josef u. Maria Funk m. Söhnen Hans u. Bertl, Martin Hofgärtner, Verst. d. Fam. Hofmann, Gutmann u. Klostermair, Weihbischof Rudolf Schmid, Johann Walkmann u. Sr. Fintana. **Fr** 9 M.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 13 Trauung: Werber, 18 Rkr. **So** 9 Pfg mit Kinderkirche, M Paul u. Hildegard Drössler, Fam. Sulzberger, Schury, Rohrmair, 14.30 Taufe: Rafael Schwab. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Peter u. Nicole Oswald, Peter Nodlbichler, Kreszenz u. Lorenz Sturm, JM Georg u. Maria Winter. **Fr** 7 M.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M P. Karl Metzger SAC, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M in bes. Anliegen. **Mi** 9 M.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 18.30 Pfg, Anton Schmelcher, Tochter Maria m. Eltern u. Fam. Heiß. **So** 9 M Josef Ortlieb m. Eltern Steinhardt, Hannelore Pest m. Eltern Pest, Ludwig Hofbeck. **Do** 18.30 M Maria Nefzger u. Maria Schwaiger.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Fam. Bruno Meier u. Fam. Morenweiser, Elt. u. Geschw. d. Fam. Berghofer u. Berchtold, Thea Pschorr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M zu Ehren d. Mutter Gottes, Anna Keller m. Elt. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf,** **Sa** 19 VAM Benno u. Magdalena Sepp. **Di** 19 M Gertrud u. Matthias Dollmann. **Steindorf, St. Stephan,** **Sa** 18 Rkr. **Fr** 18 M. **Hausen, St. Peter und Paul,** **So** 10.30 M zusammen m. Steindorf u. Eresried, JM Kaspar u. Anna Ankner, JM Hans Joachim Wilk. **Unterbergen, St. Alexander,** **So** 9.15 M Verwandtschaft Sumperl - Steininger, Robert Drexler m. Angeh. Mages u. Drexler. **Mi** 19 M. **Schmiechen, St. Johannes Baptist,** **So** 10.30 M Josef Helgemeir u. Angeh. Peter m. Scholoban.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 5.30 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, 7 M (Theresienkloster), 8.30 M i. Herrgottsruh m. unseren Meringer Wallfahrern, 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes),

Georg Wallner, 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 13 Schlussandacht von d. Herrgottsruh-Wallfahrt, 14 Taufe: Maria Luisa Hecher (Mariä-Himmelfahrt), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Karolina Kraus JM m. Fam., Adolf u. Rosmarie Kögl m. Töchtern Rosmarie u. Elisabeth, Ludwig Vöst JM m. Angeh., Edeltraud Seitz u. verst. Eltern, Elt. Moosmang, Maria Rawein u. Sabine Baumann, Verst. d. Fam. Kus u. Wieben, Hildegard, Georg, Anna u. Anton Walkmann, Thomas Sausenthaler u. Schw.Elt. Georg u. Katharina Habersetzer u. Tochter Hedwig, Therese Matter, 11.30 Kirchenführung, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosteraushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader u. Ositha Lachenmeir, Georg Huber, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Josef u. Therese Rieger m. Elt. u. Geschw., 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Klothilde u. Leonhard Riegel, Rudolf, Tina u. Anja Schwab m. Verw. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM.

Paar, Sankt Johannes Bapt.,

Sa 18.30 VAM, Eltern Funk m. Bertl u. Hans, Josef u. Johanna Greppmair, Margarete Meßner, Rosina Rothenfußler JM, Afra u. Johann Späth, Anton Steinhart, Georg u. Margarete Trübenbacher, Helmut Wintermair. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Johann u. Kahtarina Leutgäb u. Anna Wenk, Philomena u. Anton Rohr, Afra Treffler.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 14.30 Kranken-Gottesdienst mit Krankensalbung im Pfarrheim, 18.30 M Xaver Treffler, Rosina Rieger (Ri). **So** 10.45 Familiengottesdienst. **Di** 19 M Pfarrer Franz-Josef Albrecht. **Fr** 19 M Juliane u. Matthias Kirchberger m. Tochter Marianne, Achim Kirchberger, Rita u. Manfred Klein mit Sohn Erwin u. Renate, Georg Mayer, Gerdi Zerle u. Barbara Holzmüller, Agathe Huber, Thomas u. Theresia Kramer u. Josef Rieger (Ri).

Dekanat Schwabmünchen**Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 12.30 Trauung: Ulrich Wiedemann u. Franziska Gebert (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Hildegard u. Johann Kanefzky u. verstorbene Angehörige, Verst. d. Verwandtsch. Schorer und Kiechle, Emilie u. Benno Heiß u. verst. Angehörige, Hermann Robl u. Angehörige, Margot u. Anton Heilander und Dorothea u. Walter Barisch, Georg Steppich u. Angelika Demmler, Helmut Zehentbauer, Eltern, Schw.-Elt. u. Angeh. **So** 8.30 RK, 9 Pfg, 10.30 M m. Horizont and Friends, Thekla Kugelman u. verstorbene Angehörige, Fam. Fischer - Gschwilm, Andreas Lichtenstern u. Angehörige, Anna Pfeiffer m. Angehörige, Josef Walter, Elt. u. Schw.-Elt. **Mo** 8 M Maria und Pius Plößl u. verst. Angeh. **Di** 18.30 M Magdalena u. Josef Franke, Anna Bobinger u. verst. Angehörige, Katharina Jakob u. Brüder, Hugo u. Berta Müller. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Kurt Janischewski. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung m. MMC-Gebet, Albert Haugg v. MMC. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 Schulgottesdienst d. Realschule 5-7. Klasse, 8 M (Liebfrauenkirche), Elisabeth Cichy, 9 Schulgottesdienst d. Realschule 8-10. Klasse. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,**Zur Heiligen Familie,**

Grenzstraße 1

So 10.30 Pfg, Gert Huber JM Peter Schlecht, Siegfried Hiebel, Elt. u. Geschwistern, Maria Richter u. Angehörige. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 9.30 Treffpunkt am Rathausplatz z. Festzug zur Kirche, 10 Festgottesdienst zum 55-jährigen Bestehen des Musikvereins Graben, Maria Schramm JM, Robert und Maria Kröner, Josef, Agnes u. Anton Fischer, Kreszentia und Karl Steppich, 11.45 Taufe: Mia Ritter. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle).

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Claudia, Michael u. Irmengard Kugelmann, Erich Maier z. Jahresged. u. Agnes Schmid. **Di** 9 M Josef Zech u. verst. Angeh.

Großaitingen, St. Nikolaus
Sa 18 Rkr, 18.30 JuGo (gestaltet vom Jugend-Gottesdienst-Team), anschl. gemütliches Beisammensein im Kegelstüble, Fam. Wagner/Dieminger, Fam. Romankewitz u. Czech, Dreißigst-M f. Georg Keiß. **So** 10 Kinderkirche (Pfarrheim), 10.30 Bergmesse f. d. Pfarreiengemeinschaft auf dem Breitenberg bei Pfronten m. Musikverein Großaitingen. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Karl Müller, Ernst Morhart, Fam. Knoll, Ottilie Müller, Fam. Zerle/Hailer. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester
Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Elfriede Scholl JM u. verst. Angeh. Haugg u. Scholl, Verst. Ziegler u. Hampp, Rudolf Mayer, Matthäus u. Genovefa Melder u. Schwiigersohn Gilbert, Viktoria u. Ludwig Mayer, Silvester u. Anna Viehl, zur göttlichen Vorsehung. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 8.30 Gebetskreis im PH, 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M z. Hl. Isidor. **Langerringen, St. Gallus**, **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Franz Schaumann JM, Hermann Renner JM, Adolf Müller JM, Verst. Angeh. Hinterstößer u. Pöhlmann, Fridolin Kögel. **So** 11 Taufe: Paul Rohrmoser. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Schmid u. Dempf, d. armen Seelen. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus**, **Di** 19 M. **Gennach, St. Johannes d. Täufer**, **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Elisabeth Winter. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Alois Winter, f. d. armen Seelen. **Do** 19 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul**, **Di** 19 M Lidwina Rogg. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin**, **So** 8.45 PFG, Dankmesse anlässlich 100. Geburtstag u. Verst. d. Verw. Trinker u. Schwelle. **Mi** 19 M. **Konradshofen, St. Martin**, **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG (für Sche u. Ko), Martin u. Mathilde Geißler, Anton Schneider u. Eltern, Georg u. Elisabeth Stöckbauer u. Sohn Georg. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Wilhelm u. Völk.

Kleinaitingen, St. Martin
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Fam. Baumer, Elisabeth Meitingen. **Mi** 18.30 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Pia Reintke JM, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Leonhard Hansel JM, Hildegard Dollmann JM, Manfred u. Elisabeth Keim. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Josefa Richter JM, Alfons Willems, nach Meinung von Elisabeth Heuschele. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Anton Hofmann JM, Theresia Lang JM.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24
Sa 15.30 Trauung: Petra Kohnle u. Khaled Ahmad. **So** 10.30 M z. Patrozinium m. dem Trachtenverein D'Lechauer, Maria Pentz JM, Hella Gehm. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Karl Trojer. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silegium, Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 19 M Maria Hurler, Bruder Franz u. Eltern, Verst. d. Fam. Link u. Zacher, Peter Mögele. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M Adolf Pribil u. Walter Schmidt, 8.30 Rkr, 9.30 Schulgottesdienst Grundschule Nord. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27
So 9 M Verst. d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, Verst. d. Fam. Oberacher u. Uhl, Margarethe Reinel u. Therese Scheran u. verst. Angeh. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Nikolaus Humpert, Emma u. Anton Miller. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr, 9 Segnungsgottesdienst d. 1.-Klässler Grundschule Süd.

Lagerlechfeld, St. Martin
So 10.30 Zentraler Fam.-Go., Kreszenz Jenkewitz JM, Georg Graf JM, Theresia Haider. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Renate Fey JM.

Langenneufnach, St. Martin, **So** 8.30 PFG, Kreszentia Seitz, Maria u. Friedrich Bäurle u. Sohn Friedrich, 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene Dieminger, Verwandtschaft Thoma - Gnandt.

Mickhausen, St. Wolfgang, **So** 8.30 M Maria u. Johann Hafner u. Angeh. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg
So 9.30 Rkr, 10 M Christian Ruf. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Bernhardine u. Konrad Treutwein u. Anton Henkel.

Obermeitingen, St. Mauritius
Sa 19 VAM Franziska u. Hubert Drexl. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Rudolf Erwin Bartonek JM. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Johann Peter Mayr JM.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Sa 11.15 Trauung: Anna Lückfeldt u. Bastian Bischoff. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Leonhard Balleis, Andreas u. Mathilde Fünfer, Josef Brecheisen u. Marianne Heider. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Josef, Matthäus u. Karolina Fünfer. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstraße 4
So 10 M verst. Verw. Schmid-Rotter, Aloisia, Max u. Johanna Schmid, Maria Rotter. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2
So 8.30 Rkr für die Kranken, 9 PFG, M für alle leb. u. verst. Mitglieder der Armen-seelen-Bruderschaft, JM Armin Fendt, JM Adelbert u. Katharina Berger u. Christine Berger, Emma, Georg u. Cäzilie Kobold u. Angehörige, Lorenz u. Kreszenz Schweinberger, Tochter Erna, Sohn Leo, Martha u. Georg Weber, Ernst Sappeler u. Eltern, Ludwig u. Rosina Schmid u. Tochter Helga, Martha u. Georg Weber, Albert Fendt. **Do** 18.30 Rkr für unsere Familien, in Burgwalden: 19 M Michael u. Karolina Abold u. Töchter Maria u. Traudl, Karl u. Luise Schuster, Familien Klein u. Dittmer, Ferdinand u. Cäcilie Schuster u. Kinder Martin, Ferdinand, Josef u. Tilde.

Reinhartshofen, St. Jakobus
So 18.30 M.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Franz Bußjäger, Maria u. Franz Lichtenstern, Gottfried Lichtenstern, Verwandtschaft Knoll-Wildegger. **Mi** 19 Euch.-Feier, Christian Leiter, Großeltern u. Verwandtschaft, Günter Thiel u. Fam. Hübner-Dressel-Rindt-Pascher. **Fr** 19 Euch.-Feier, Fam. Thurner, Kaufmann, Schreiner, Ermsons, Verwandtschaft Aigner-Müller, Verstorbene Angeh. Mayr-Schweinberger.

Untermeitingen, St. Stephan, **Sa** 11 Taufe: Noah Bastian Wiesner, 16.30 Kreuzeinweihung d. Berg- u. Wanderfreunde im Wäldle am Sportplatz, 19 VAM Horst Krüger JM, Walter Schnürch JM, Franz Schmid JM, Ida Pfütze JM u. Walter Pfütze, Rosa u. Peter Glöttner, Emma Abold. **So** 9 M Beate Rieder, Rudolf Killian JM, Helmut Schmid JM, Hermine Lauter. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, f. d. armen Seelen, Pfr. Christoph Rieder. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Edeltraud Schmid JM, Friedrich Konrad Hassler JM, Maria u. Ernst Wamser u. Sohn Erwin.

Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12
So 10.30 Rkr für die Kranken, 11 PFG, M Radegund JM, Maximilian u. Roswitha Reiter, Maria u. Andreas Kratzer u. Tochter Irmengard, Cäcilie Strobel.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30
Sa 14 Taufe: Ben Louis Janzen, 18.30 Rkr m. BG, 19 VAM Josef Knöpfle u. verst. Angehörige, Josef u. Aloisia Seitz z. Jahresged. sowie Walburga Seitz u. verst. Angeh., Anna Fischer, Alois u. Sofie Miller u. Fridolin u. Berta Böck, Johann Bäuerle. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Gerhard Wenzel u. Angeh., Genovefa u. Anton Schedler.

Wehringen, St. Georg
Sa 13 Trauung: Carolin Triebswetter u. Matthias Kastl, 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, BrschM f. Anna Holzer, Karl Theiner, Anni Drechsel, Elt. Vogt. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Rosa Anthuber, Walter Kron. **Fr** 18.30 M.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Müller Leonhard u. Cäzilia, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Familie Gaul u. Geirhos. **So** 7-11 BG, 7.30 M Isabella Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 8.30 M Josef, Ida u. Bernhard Feigl, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Johann Haiß zum Geburtstag. **Mo** 7.30 M Johann u. Rosina Endreß, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Stöttner. **Di** 7.30 M zu Ehren d. hl. Josef nach Meinung, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Knöpfle u. Sündl. **Mi** 7.30 M f. Kopp nach Meinung zu Ehren der hl. Schutzengel, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Nikolaus Seirer. **Do** 7.30 M in bes. Anliegen nach Meinung „K“, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. Anton u. Erna Paun, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Anton u. Afra Schumann, 14 Rkr u. BG, 14.30 M f. GR Heribert Groppe, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Christine Kunert, sen. um Genesung, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. verst. u. leb. der Familien van Weeck Janßen.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.